



Kanton Zürich

Corporate Design Manual

Juni 2014



Das Corporate Design des Kantons Zürich wurde am Puls der Zeit entwickelt. Als Gestaltungssystem mit den Insignien einer reichhaltigen Tradition und innovativen Kultur: Dem vitalen Löwen, der modernistischen Flagge und der Helvetica – einer der weltweit meistverwendeten Schriften der Gegenwart, entworfen von Max Miedinger aus Zürich. Ergänzt mit einer Bildsprache, die einzoomt auf bedeutende Einzelheiten oder auszoomt auf einen weltweiten Horizont.

Vor Ihnen liegt das Regelwerk für die Anwendung.
Sie sind am Zug!

Der Regierungspräsident 2013/2014
Dr. Thomas Heiniger

01
Einführung 7

Kernwerte 9
Zielsetzungen & Regeln 11
Corporate Design 13

02
System 15

Basiselemente
Löwe 17
Flagge 19
Schrift 21
Logosystem 23
Stempelversion 29
Kennzeichnungsversion 31
Layoutsystem 33
Flagge im Format 37
Löwe & Flagge 39
Farbe 41
Bildwelt 43

03
Briefe & Dokumente 45

Schrift 47
Brief 49
Brief Regierungsrat 51
Brief Regierungsratsmitglied 53
Standardbrief 55
Brief Aussenstelle 57
Brief Kooperation intern 59
Brief Kooperation extern 61
Briefformular 63
Dokument 69
Medienmitteilung
Regierungsrat 71
Medienmitteilung
Direktion 73
Informationsblatt 75
Folgeblatt 77
Formularkopf 79
Formularkopf quer 81
Präsentation 4:3 83
Präsentation 16:9 85
Dokument PowerPoint 87

04
Berichte 91

Bericht Deckblatt 93
Bericht Layout 99
Bericht quer Deckblatt 101
Bericht quer Layout 103

05
Publikationen 105

Schrift 107
Titelsystem 109
Titelseite A4 111
Titelseite A5 113
Titelseite A6 115
Titelseite A6/5 117
Titelseite A5/6 119
Merkblatt 121
Farbe 123
Bild 125
Farbe & Bild 127
Modulation Flagge 129
Typografie 131
Publikationsserie 133
Layout 1-spaltig breit 135
Layout 1-spaltig schmal 137
Layout 2-spaltig 139
Layout Aufzählung,
Kasten & Tabelle 141
Layout Bild 143

06
Elektronische Medien 147

E-Mail Signatur 149
Login Applikation 151

07
Drucksachen 153

Kurzbrief A5 155
Couverts, Adresskleber 157
Visitenkarte 159
Dokumappe 161
Todesanzeige 163

08
Werbemedien & Objekte 165

Stellenanzeige 167
Tafel 169
Tafel- & Plakatserie 171
Ausweis 173
Fahrzeug 175

09
Signaletik 177

Kennzeichnungs- &
Orientierungsschild 179
Informationstafel 181
Hinweisschild 183
Türschild 185

10

Anwendungsbeispiele 187

05

Publikationen 189
 Broschüre Kanton Zürich A6 191
 Publikation Regierungsrat A4 193
 Staatskalender A5 195
 Porträt-Leporello A6 197
 Image-Leporello A4+ 199
 Personalzeitung A4 201
 Newsletter 203
 Faktenblatt 205

07

Drucksachen 207
 Kurzbrief A5 mit Panoramen 209
 Einladung A5 211
 Urkunde Regierungsrat A4 213

08

Werbemedien & Objekte 215
 Anzeige 217

09

Signaletik 219
 Konferenzzentrum 221
 Gebäudekennzeichnung Amt 223

A1

Sub Corporate Design 225
 Sportamt 227
 Fischerei- & Jagdverwaltung 231

A2

Kampagnen 235
 Codex Präventionskampagne 237

11

Basisvorlagen 239

Verzeichnis 241

Vorlagenelemente 243

01

Einführung

Der Regierungsrat legte fünf Kernwerte fest, die den Charakter und die Haltung des Kantons Zürich widerspiegeln. Sie bilden die Grundlage des Corporate Designs.

aufregend anders

Wir packen unsere klassischen Aufgaben des Staates aktiv in einer dynamischen Form an. Wir orientieren uns am Puls der Zeit und wollen in dieser Haltung unser Umfeld bewegen. Der Kanton Zürich ist aufregend anders.

zukunftsweisend

Wir schaffen die Drehscheibe für einen führenden Wissenstransfer. Forschung und Innovation setzen wir als treibende Kräfte ein, um bezüglich Umwelt, Arbeit, Freizeit und Gesundheit unseren Bürgerinnen und Bürgern eine überdurchschnittliche Lebensqualität zu bieten. Der Kanton Zürich agiert zukunftsweisend.

verlässlich

Wir gehen mit unserem Gegenüber respektvoll um. Wir achten und verteidigen die für die Gesellschaft tragenden Werte. Wir handeln zukunftsorientiert und ressourcenschonend. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wir weit-sichtige und geradlinige Partner. Der Kanton Zürich bleibt verlässlich.

Kernwerte

lebensfroh

Wir sind kulturell vielfältig, offen im Geist und achten die Gesundheit und Lebensformen von Mensch und Umwelt. Mit unserem Wirken schaffen wir den notwendigen Raum für Erneuerungen und Entwicklungen. Der Kanton Zürich vermittelt Lebensfreude.

stark

Wir sind kraftvoll, vernetzt und kurbeln den Kanton zu wirtschaftlich hochstehenden Leistungen an. Diese Führungsrolle wirkt anziehend und schafft Raum für Visionen, Mut und Umsetzungsvermögen. Der Kanton Zürich ist stark.

1.

Das Corporate Design vermittelt Souveränität, Zuverlässigkeit und Respekt vor den Aufgaben und Leistungen der kantonalen Verwaltung. Es setzt das vom Regierungsrat verfasste Leitbild für einen «erfrischend anderen» Kanton Zürich um.

2.

Das Corporate Design zeigt mit dem direktionsübergreifenden einheitlichen Auftritt die Stärke und Eigenständigkeit des Kantons Zürich. Das Corporate Design ersetzt die verschiedenen Logos der Direktionen und die unabhängigen Einzelauftritte.

3.

Mit dem Abbild der vitalen Organisation werden die Leistungen des Kantons für die Bevölkerung präsent und sichtbar. Das Corporate Design organisiert die kantonalen Kommunikationsmittel in möglichst einfachen und effizienten Strukturen.

4.

Das Corporate Design ermöglicht eine unkomplizierte Reaktion auf sich verändernde Strukturen, Inhalte und Technologien.

5.

Das Corporate Design verwirklicht Einheit in der Vielfalt und schafft damit Wiedererkennungswert. Es lässt den Anwendern umgekehrt auch Gestaltungsspielraum.

Zielsetzungen & Regeln

6.

Dieses Manual enthält die verbindlichen Vorgaben und Prinzipien des Corporate Designs sowie weiterführende Anwendungsbeispiele.

7.

Das Corporate Design ist ein strategisches und organisationales Führungsinstrument.

transparent unkompliziert schnell

Das neue Erscheinungsbild des Kantons Zürich ist zukunftsweisendes «Service Design». Es stellt Mittel und Medien zur Verfügung, welche die Leistungen übersichtlich und benutzerfreundlich vermitteln: funktional, technisch und ästhetisch.

dynamisch einheitlich stark

Löwe, Flagge und Schrift sind die Basiselemente des modulierbaren Logo- und Layoutsystems. Die einfachen systemischen Gestaltungsprinzipien sind die Grundlage für alle Anwendungen: Von der Visitenkarte über digitale Medien bis zum Einsatz in der Architektur.

Corporate Design

glaubwürdig vielfältig lebendig

Das klare Regelwerk und die interagierenden Elemente (Schrift, Farben, Bilder, Zeichen) bieten Spielraum für Gestaltung und Differenzierung. Die einzelnen Direktionen, Ämter, Fachstellen und Leistungsanbieter können Ihren Auftritt individuell gestalten und charakterisieren. Dies stärkt nicht nur die Identifikation nach innen, sondern es widerspiegelt auch das Engagement und die Vielfalt eines pulsierenden Kantons.

02

System

Löwe

Der Zürcher Löwe ist das repräsentative Element des Erscheinungsbildes. Der Löwe tritt in einer zeitgemässen Interpretation bildhafter Darstellungsweisen auf. Er verkörpert Kraft, Vitalität und Dynamik.



Flagge

Die Zürcher Flagge ist das kennzeichnende Element des Erscheinungsbildes. Sie kommt in zwei Varianten vor: entweder klein mit Kontur oder als Flagge im Format. In der Verwendung als einfaches, schnörkelloses Zeichen bringt die Flagge jene pragmatische, aber selbstbewusste Modernität zum Ausdruck, die den Kanton Zürich in kultureller, politischer, wirtschaftlicher und historischer Hinsicht prägt.



Diagonale 45°

Kleine Flagge:
mit schwarzer
Kontur 0.175 mm
bei Grösse 6 x 6 mm

Flagge im Format:
ohne Kontur
immer Cyan 100%
Grössenverhältnisse auf
Seite 29



Schrift

Das dritte Systemelement ist die Schrift respektive die kontrastvolle strukturierende Typografie. Sie tragen wesentlich zur charakteristischen Gesamterscheinung bei.

Der in der Helvetica Black gesetzte Schriftzug «Kanton Zürich» ist das bezeichnende Element des Erscheinungsbildes.

Hauschrift ist die Helvetica in den beiden Schnitten Regular 55 und Black 95. Andere Schnitte, Stile und Einstellungen wie «bold» oder «fett» dürfen nicht benutzt werden. Anführungszeichen sind immer nach schweizerischer Schreibweise die Guillemets mit den Spitzen nach aussen («...»).

Wenn nötig wird die Helvetica durch die Systemschrift Arial respektive Arial Black ersetzt. Direktiven dazu werden von den Direktionen erlassen.

abcdefghijklmnopqr
stuvwxyz

ABCDEFGHIJKLMNOPQR

STUVWXYZ 1234567890

[äöüç] {ÄÖÜÇ}

(.,;:?!&- - *+%«»<>)

**abcdefghijklmnopqr
stuvwxyz**

ABCDEFGHIJKLMNOPQR

STUVWXYZ 1234567890

[äöüç] {ÄÖÜÇ}

(.,;:?!&- - *+%«»<>)

Helvetica Regular 55

Helvetica Black 95

Kanton Zürich

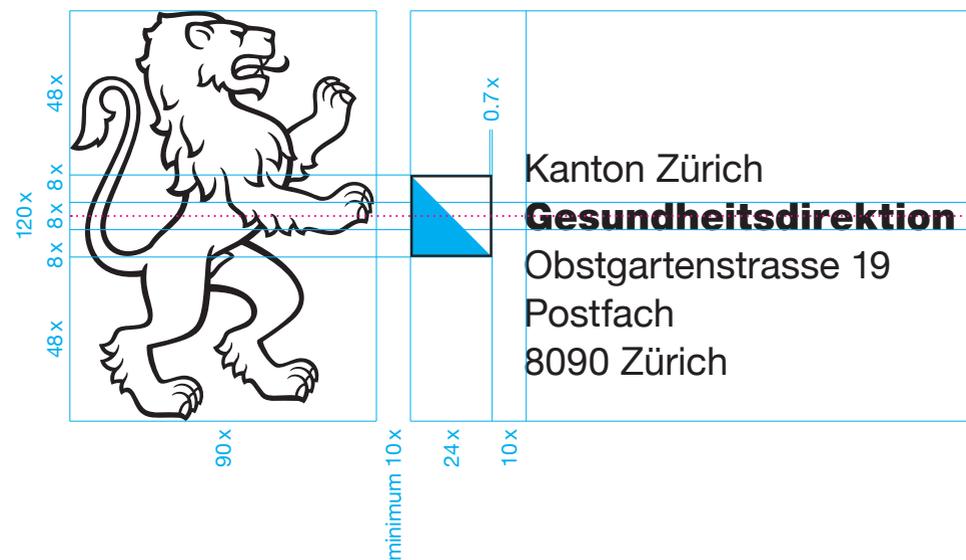
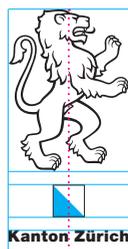
Logosystem

Das Logosystem besteht aus den drei Systemelementen Löwe, Flagge und Absendertext.

Die dreiteilige Basiskonstellation ist grundsätzlich im Achsenprinzip angeordnet. Sie ist skalierbar und wird jeweils anwendungs- und medienspezifisch konfiguriert.

Neben der schwarz-blauen Standardversion und der weiss-blauen Negativvariante können auch farbige Versionen verwendet werden. Dabei müssen immer alle drei Elemente dieselbe Farbe aufweisen. (Siehe Seite 32 und 123)

Sollen nur ein oder zwei Elemente des dreiteiligen Logosystems verwendet werden, so muss dies von der Direktion oder dem Amt bewilligt werden.



Der Briefbogen zeigt, wie sich aus der systemisch-funktionalen Verwendung der drei Systemelemente ein charakteristisches Gesamtbild ergibt.

Der Absendertext ist in der kantonalen Organisationsstruktur angeordnet. Die wesentlichste Information ist mit der Helvetica Black 95 respektive der Arial Black ausgezeichnet. Sie steht auf einer Achse mit Löwe und Flagge.

Aus diesem Prinzip sind sämtliche Anwendungen des Corporate Designs abgeleitet.



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
 Obstgartenstrasse 21
 8090 Zürich

Frau
 Dr. Bianca Buonaventura
 Lilienhof 18
 8001 Zürich

25. November 2013

Informationsveranstaltung Corporate Design

Sehr geehrte Frau Buonaventura

Derjenige, der noch nie während dieses Augenblicks in poetische Träumereien versunken neben einem Freunde sass, wird nur schwer die unnenkbaren Wohltaten desselben begreifen. Infolge des Halbdunkels verschwindet der materielle Trug, den die Kunst anwendet, um an die Wirklichkeit des Lebens glauben zu machen. Der Schatten wird dann Schatten, Licht ist Licht, das Fleisch wird lebendig, die Augen leuchten, Blut fliesst durch die Adern und die Gewänder der gemalten Figuren scheinen zu rauschen. Die Einbildungskraft kommt auf wundersame Weise zu Hilfe, um an die Natürlichkeit der Einzelheiten glauben zu machen; man sieht nur noch die Schönheit des Werks, und wenn es sich um ein Gemälde handelt, so scheint es uns, als ob die dargestellten Personen redeten und sich bewegten.

Freundliche Grüsse



Armin Felber



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
 Kaspar-Escher-Haus
 Neumühlequai 10
 8090 Zürich



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Hans-Rudolf Wandeler
 Regierungsrat



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
 Generalsekretariat

Armin Felber
 Kommunikationsbeauftragter
 Obstgartenstrasse 21
 8090 Zürich
 Telefon +41 43 259 58 61
 armin.felber@gd.zh.ch
 www.gd.zh.ch

ref 1502-2010 / 582-09-2010 / af



Kanton Zürich
 Gesundheitsdirektion
Veterinäramt

Simona Egloff-Santinelli
 Technischer Dienst
 Obstgartenstrasse 21
 8090 Zürich
 Telefon +41 43 259 58 61
 simona.egloff@veta.zh.ch
 www.veta.zh.ch

Notiz

an Dr. Bianca Buonaventura
 Kopie Heinz Sommerhalder
 ref 1502-2010 / 582-09-2010 / se

Stempel- version

Kann ein Medium oder Objekt nicht gesamthaft gestaltet werden, kommt die Stempelversion zum Einsatz. Beispielsweise wenn auf einem Plakat Sponsoren aufgeführt werden. Sie besteht aus der dreiteiligen Basiskonstellation, enthält jedoch maximal drei Absenderzeilen. Direktiven zum Text werden von den betreffenden Direktionen erlassen. (Abbildungen rechts)

Bürostempel

Darf nur im administrativen Bereich eingesetzt werden und kann maximal fünf Absenderzeilen enthalten. (Abbildungen unten)

Text
Helvetica Regular 55
Helvetica Black 95
8 pt / 10 pt
LW 0



Kanton Zürich
Baudirektion
Walcheplatz 2, 8090 Zürich



Kanton Zürich
Baudirektion
Tiefbauamt
Walcheplatz 2
8090 Zürich



Kanton Zürich
Strasseninspektorat
Betriebsleitzentrale Urdorf
Waldeggerstrasse 35
Postfach, 8901 Urdorf



Kanton Zürich



Kanton Zürich
Regierungsrat



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Amt für Justizvollzug



Kanton Zürich
Fachstelle für Integrationsfragen

Kennzeichnungs- version

Zur Bezeichnung von konkreten Leistungen und von Orten wird die Kennzeichnungsversion verwendet, insbesondere auf Objekten wie Fahrzeugen und Gebäuden.

Neben der schwarz-blauen Standardversion und der weiss-blauen Negativvariante können auch einfarbige Versionen verwendet werden. Dabei müssen immer alle drei Elemente dieselbe Farbe aufweisen.



Layoutsystem

Aus dem Logosystem ist das Layoutsystem abgeleitet. Die dreiteilige Basiskonstellation ist jeweils anwendungs- und medien-spezifisch konfiguriert.

Dokumente

- 1 Brief
- 2 Dokument
- 3 Bericht Deckblatt
- 4 Bericht Deckblatt



Kanton Zürich
Gesamtdirektion
Obstgymnastrasse 21
8009 Zürich

Frau
Dr. Bianca Buonaventura
Lilienhof 18
8001 Zürich

25. November 2013
Informationsveranstaltung Corporate Design

Sehr geehrte Frau Buonaventura

Derjenige, der noch nie während dieses Augenblicks in poetische Träumereien versunken neben einem Freunde sass, wird nur schwer die unnenrbaren Wohlthaten desselben begreifen. Infolge des Halbdunkels verschwindet der materielle Trug, den die Kunst anwendet, um an die Wirklichkeit des Lebens glauben zu machen. Der Schatten wird dann Schatten, Licht ist Licht, das Fleisch wird lebendig, die Augen leuchten, Blut fliesst durch die Adern und die Gewänder der gemalten Figuren scheinen zu rauschen. Die Erbildungskraft kommt auf wunderbare Weise zu Hilfe, um an die Natürlichkeit der Einzelheiten glauben zu machen; man sieht nur noch die Schönheit des Werks, und wenn es sich um ein Gemälde handelt, so scheint es uns, als ob die dargestellten Personen redeten und sich bewegten.

Freundliche Grüsse


Kylin Felber

1
2



Kanton Zürich
Verfügung
vom 10. Oktober 2010
1602.2009 / 410.00-0009 / 4f

**Kommunikative Gesamtstrategie:
Synopsis**

Im und am Kino (bzw. in und an der Anwendung seiner gestalterischen Mittel und Möglichkeiten auf neuere, noch simultaneistischer Medien) haben wir gelernt. Zeit-Bilder in einer unmittelbaren medialen Vermittlung zu rezipieren, zu produzieren.

Die Direktion der Justiz und des Innern verfügt:

- I. Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschliesslich «virtuellen» Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwartigkeit, aus der heraus die jeweiligen Vergangenheiten und insbesondere die jeweiligen Zukünfte momentan autorisierbar und gestaltbar sind.
- II. Bei fortschreitender Gewöhnung und Konditionierung lässt sich dieser kognitive Zustand allmählich auch ohne direkte oder intentionale Medialisierung herstellen und führt so zu einer sukzessiven Modifikation des Zeitbewusstseins selbst.
- III. Diese Modifikation lässt sich daraufhin spezifizieren, dass sich Vergangenheit und Zukunft nicht mehr nur theoretisch, sondern auch in der erlebten Zeit relativ zu einer absoluten Gegenwart zu verhalten beginnen. Damit konvergieren die Bedeutung zu einander und zu erwartender Ereignisse als orientierende Bezugspunkten kollektiven Denkens und Handelns allmählich gegen Null.

Direktion der Justiz und des Innern


Kylin Felber
Kommunikationsbeauftragter



Kanton Zürich
Gesamtdirektion
Generalsekretariat

Simona Egloff
Technischer Dienst
Obstgymnastrasse 21
8009 Zürich
Telefon +41 43 259 58 61
simona.egloff@gt.jh.ch
www.gt.jh.ch

Kommunikative Gesamtstrategie
2. Entwurfsfassung
25. November 2013

3
4



Kanton Zürich
Verkehrsdirektion
Generalsekretariat

Simona Egloff
Technischer Dienst
Kasper-Escher-Haus
Neuhofquai 10
8009 Zürich
Telefon +41 43 259 58 61
simona.egloff@rd.jh.ch
www.rd.jh.ch

Kommunikative Gesamtstrategie
2. Entwurfsfassung
25. November 2013



Übrige Medien

- 1 Titelseite Publikation
- 2 Titelseite Publikation
- 3 Login Applikation
- 4 Urkunde
- 5 Panel



4
5



1
2



3

Flagge im Format

Bei Hochformaten richtet sich die Flagge immer an der Formatbreite aus. Ansonsten gelten die hier abgebildeten Verhältnisse.



- 1 Querformat
- 2 DIN-Querformat
- 3 Quadrat

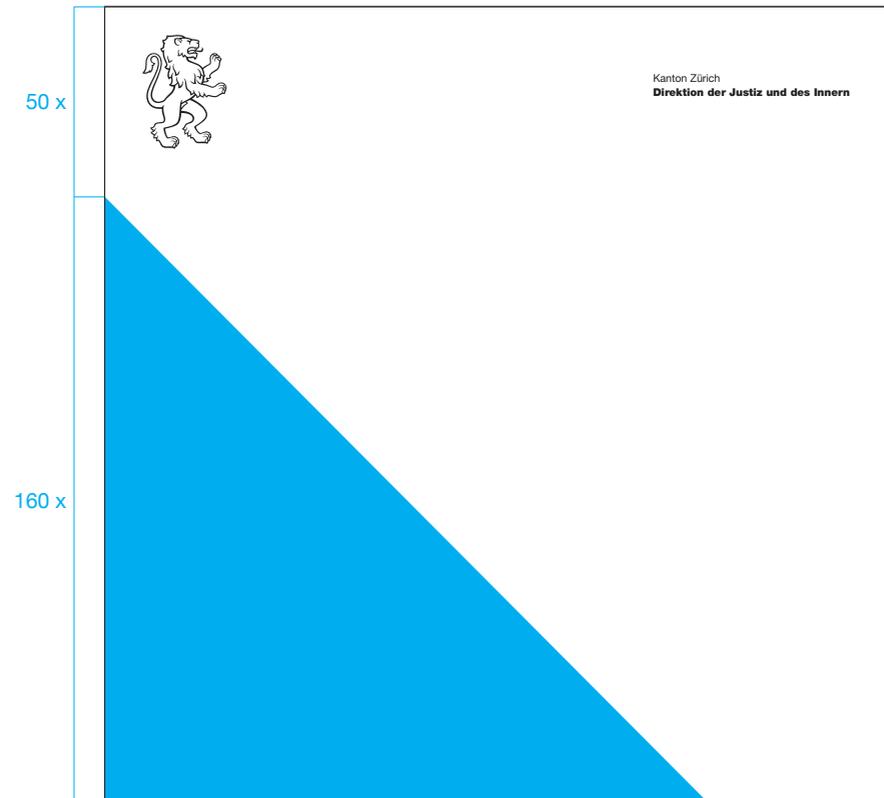


1

2

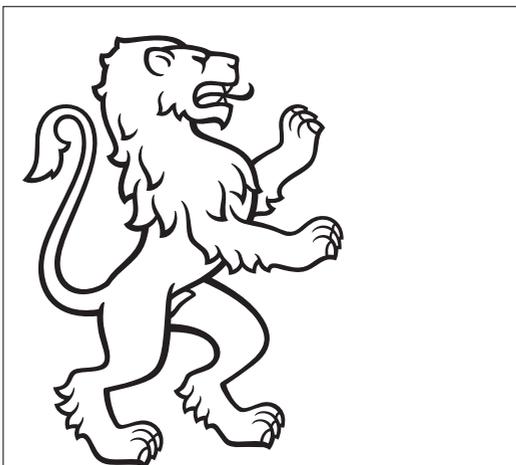


3



Löwe & Flagge

Der Löwe ist skalierbar. Zur Flagge ist ein Mindestabstand einzuhalten.



Herzlich willkommen.

Kanton Zürich
Baudirektion
Volkswirtschaftsdirektion
Sicherheitsdirektion

min 1/20 x

x



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Amt für Justizvollzug

min 1/20 x

x

Farbe

Die Corporate Farben sind von der Zürcher Flagge bestimmt: Blau (100% Cyan) und Weiss. Zur Veredelung kann auch Silber als Heissfolienprägung eingesetzt werden. Dies muss jedoch von der Direktion oder dem Amt bewilligt werden.

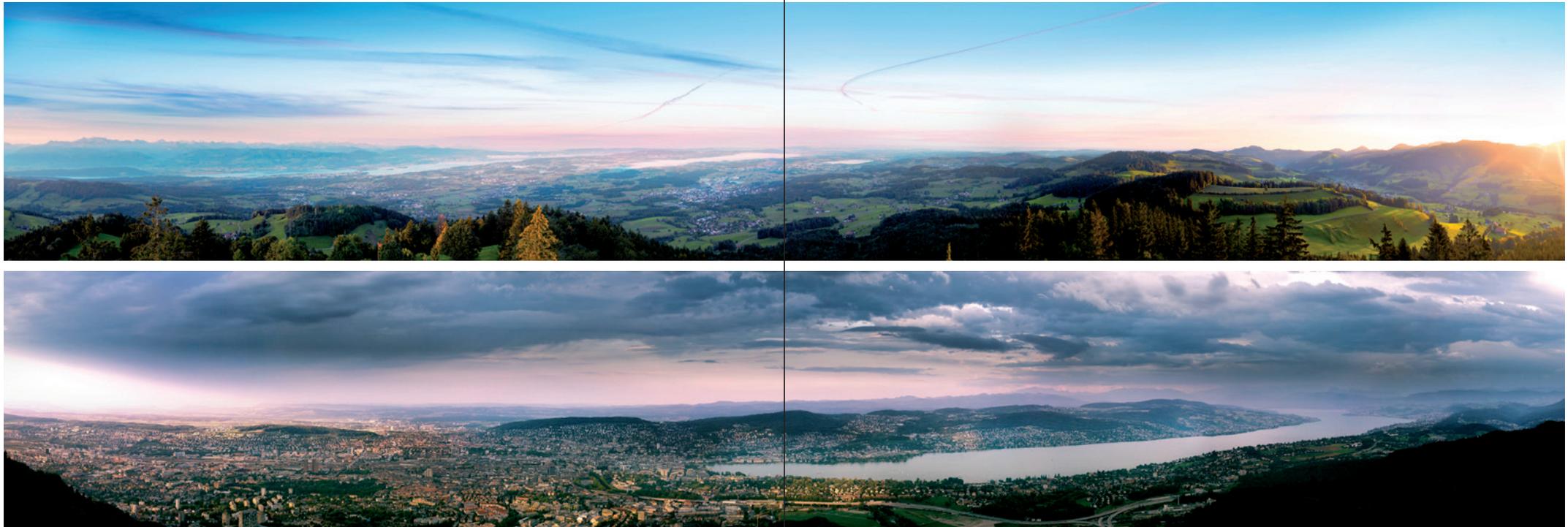
Zudem ist eine Basispalette aus acht Farben definiert, die beliebig variiert werden kann.



	Cyan ZH CMYK 100/0/0/0 RGB 0/158/224
	Blau ZH CMYK 100/40/0/0 RGB 0/118/189
	Violett ZH CMYK 55/70/0/0 RGB 136/94/160
	Magenta ZH CMYK 0/100/0/0 RGB 227/0/89
	Rot ZH CMYK 0/100/100/0 RGB 226/0/26
	Orange ZH CMYK 0/70/100/0 RGB 235/105/11
	Gelb ZH CMYK 0/20/100/0 RGB 255/204/0
	Türkis ZH CMYK 90/0/40/0 RGB 0/161/163
	Grün ZH CMYK 75/0/90/0 RGB 62/167/67

Bildwelt

Anstelle von Vorschriften zur Verwendung von Bildern und Bildwelten setzt das Corporate Design auf eine rhetorische Strategie des Weit- und Rundumblicks: dem Einzoomen auf bedeutende Einzelheiten und dem Auszoomen auf einen weiten, weltbewussten Horizont. Die Bildwelt transportiert so die weltoffene Zentrumsverantwortung des Kantons Zürich. Es können grundsätzlich alle Arten von Bildern verwendet werden.



Dieser Bereich umfasst die Geschäftsmedien der kantonalen Verwaltung, also Word-Dokumente in DIN-Formaten.

Brief

Brieftypen für verschiedene Absender und Zwecke.

Briefformulare

Fax, Einladung, Protokoll usw.

Dokumente

Offizielle Dokumente mit verbindlichem amtlichem Status wie Verfügungen, Anträge, Verträge, amtliche Beschlüsse usw.

Formulare

Formulartypen für verschiedene Absender und Zwecke.

Informationsblatt

Einfache interne oder externe Informationen wie Anleitungen und Merkblätter.

Folgeblatt

Allgemeines Folgeblatt für sämtliche Geschäftsmedien.

03

Briefe & Dokumente

Schrift

Hausschrift ist die Helvetica in den beiden Schnitten Regular 55 und Black 95. Andere Schnitte, Stile und Einstellungen wie «bold» oder «fett» dürfen nicht benutzt werden. Wenn nötig wird die Helvetica durch die Systemschrift Arial respektive Arial Black ersetzt. Direktiven dazu werden von den betreffenden Direktionen erlassen.

Die nebenstehenden Spezifikationen gelten für Geschäftsmedien, «03 Briefe & Dokumente», «04 Berichte» und «07 Drucksachen».

Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Armin Felber
Kommunikationsbeauftragter
Stampfenbachstrasse 30
8090 Zürich
Telefon +41 43 259 58 61
armin.felber@gd.zh.ch
www.gd.zh.ch

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommu-

Im Zeitalter entfesselter Kommunik

Zeitalter entfesselter Kommunikation:

- Der Sinn einer Hypothese
- Ein medientechnologisches Projekt
- Das Fernziel dieses Projekts

Absendertext

Text
Regular
8 pt / 10 pt
LW 0

Auszeichnung
Black
8 pt / 10 pt
LW 0

Text
Regular
10.5 pt / 12.4 pt
LW 0

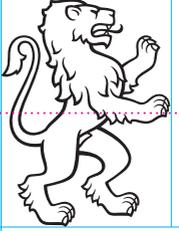
Auszeichnung
Black
10.5 pt / 12.4 pt
LW 0

Titel 16
Black
16 pt / 16 pt
LW 0

Titel 24
Black
24 pt / 24 pt
LW 0

Aufzählungszeichen
Halbgeviertstrich
(Gedankenstrich)

Brief

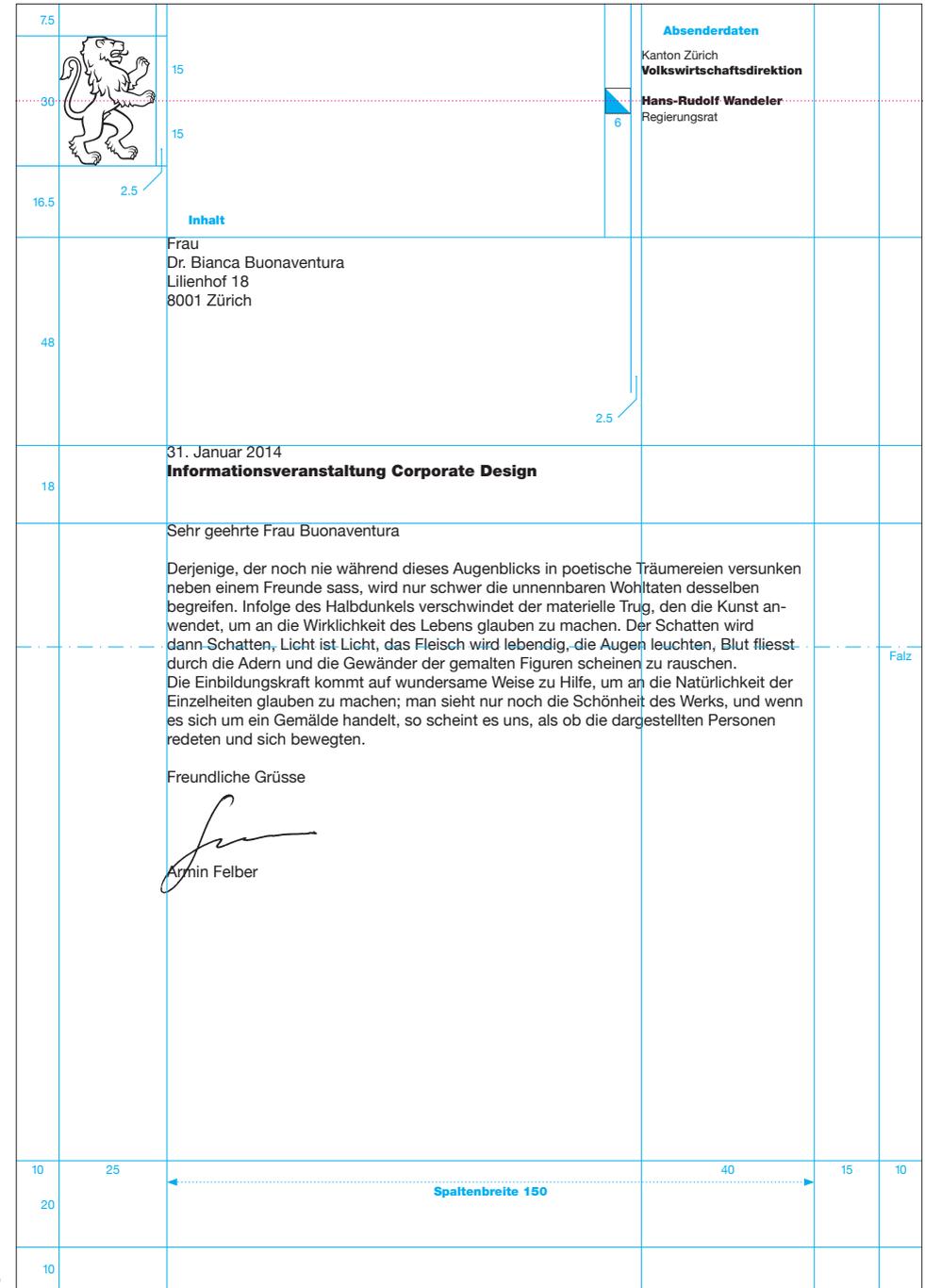
7.5				Absenderdaten	
30		15		Kanton Zürich Baudirektion Generalsekretariat	
16.5	2.5	Inhalt		Mark Cummins Generalsekretär Walcheplatz 2 8090 Zürich Telefon +41 43 259 28 02 www.bd.zh.ch	
48		Frau Dr. Bianca Buonaventura Lilienhof 18 8001 Zürich		Referenz-Nr.: ARER-9C4H77	
18		31. Januar 2014 Informationsveranstaltung Corporate Design			
		Sehr geehrte Frau Buonaventura Derjenige, der noch nie während dieses Augenblicks in poetische Träumereien versunken neben einem Freunde sass, wird nur schwer die unnennbaren Wohltaten desselben begreifen. Infolge des Halbdunkels verschwindet der materielle Trug, den die Kunst anwendet, um an die Wirklichkeit des Lebens glauben zu machen. Der Schatten wird dann Schatten, Licht ist Licht, das Fleisch wird lebendig, die Augen leuchten, Blut fliesst durch die Adern und die Gewänder der gemalten Figuren scheinen zu rauschen. Die Einbildungskraft kommt auf wundersame Weise zu Hilfe, um an die Natürlichkeit der Einzelheiten glauben zu machen; man sieht nur noch die Schönheit des Werks, und wenn es sich um ein Gemälde handelt, so scheint es uns, als ob die dargestellten Personen redeten und sich bewegten. Freundliche Grüsse 			Falz

Brief Regierungsrats- mitglied



mit Kontakt 1
ohne Kontakt 2

1



2

Brief Kooperation intern



zwei Partner 1
drei Partner 2

1



2

Briefformular



Absenderdaten

Kanton Zürich
Baudirektion
 Generalsekretariat

Armin Felber
 Kommunikationsbeauftragter
 Walcheplatz 2
 8090 Zürich
 Telefon +41 43 259 28 02
 armin.felber@bd.zh.ch
 www.bdgs.zh.ch

Referenz-Nr.:
 ARER-9C4H77

Inhalt

Aktennotiz

an Dr. Bianca Buonaventura, Comintex SA
 Kopie Heinz Sommerhalder
 Datum 31. Januar 2014
 Betrifft **Informationsveranstaltung Corporate Design**

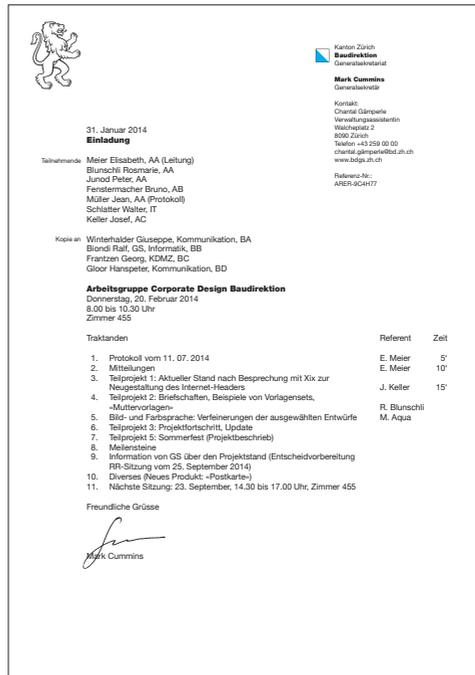
Sehr geehrte Frau Buonaventura

Derjenige, der noch nie während dieses Augenblicks in poetische Träumereien versunken neben einem Freunde sass, wird nur schwer die unnennbaren Wohltaten desselben begreifen. Infolge des Halbdunkels verschwindet der materielle Trug, den die Kunst anwendet, um an die Wirklichkeit des Lebens glauben zu machen. Der Schatten wird dann Schatten, Licht ist Licht, das Fleisch wird lebendig, die Augen leuchten, Blut fliesst durch die Adern und die Gewänder der gemalten Figuren scheinen zu rauschen. Die Einbildungskraft kommt auf wundersame Weise zu Hilfe, um an die Natürlichkeit der Einzelheiten glauben zu machen; man sieht nur noch die Schönheit des Werks, und wenn es sich um ein Gemälde handelt, so scheint es uns, als ob die dargestellten Personen redeten und sich bewegten.

Marginalien Freundliche Grüsse

Armin Felber
 Armin Felber

Spaltenbreite 150



7.5					
	15				
30					
	15				
16.5					
		Inhalt			
		31. Januar 2014 Protokoll			
	Teilnehmende	Meier Elisabeth, AA (Leitung) (Me) Blunschli Rosmarie, AA (Bl) Junod Peter, AA (Ju) Fenstermacher Bruno, AB (Fe) Müller Jean, AA (Protokoll) (Mü) Schlatter Walter, IT (Sc)			
	Gäste	Keller Josef, AC (Ke) Winterhalder Giuseppe, Kommunikation, BA (Wi) Biondi Ralf, GS, Informatik, BB (Bi) Frantzen Georg, KDMZ, BC (Fr)			
	Entschuldigt	Gloor Hanspeter, Kommunikation, BD (Gl) Junker Alois, BE (Ju)			
		Arbeitsgruppe Corporate Design Baudirektion Donnerstag, 20. Februar 2014 8.00 bis 10.30 Uhr Zimmer 455			
		Marginalien			
		1. Protokoll vom 11.07.2014 Das Protokoll wird ohne Kommentar an Rosmarie Blunschli verdankt.			
		2. Mitteilungen Despotisch herrscht in dieser Stunde die Illusion; sie erhebt sich mit der Nacht. Und ist sie für den Verstand nicht eine Art von Nacht, an die wir so gern glauben? Die Illusion hat dann Schwingen, sie führt den Geist in die Welt der Phantasien, in eine Welt, in welcher der Künstler ganz und gar die wirkliche Welt vergisst, die Vergangenheit, die Zukunft, sogar sein Elend.			
		3. Teilprojekt 1: Aktueller Stand Neugestaltung des Internet-Headers In dieser magischen Stunde war es, als ein junger Maler, ein talentvoller Mann, der in der Kunst nur die Kunst selbst erblickte, die Doppelleiter bestiegen hatte, deren er sich bediente, um ein grosses und hohes Gemälde zu entwerfen, das bereits zu einem grossen Teile vollendet war. Er beurteilte sich jetzt selbst, bewunderte sich aufrichtig, überliess sich dem Strome seiner Gedanken und versank in eine jener Überlegungen, die das Herz entzücken und erheben, die ihm schmeicheln und es trösten. Seine Träumerei dauerte ohne Zweifel lange Zeit.			
10	25			40	15
20					
10					

Medienmitteilung Regierungsrat

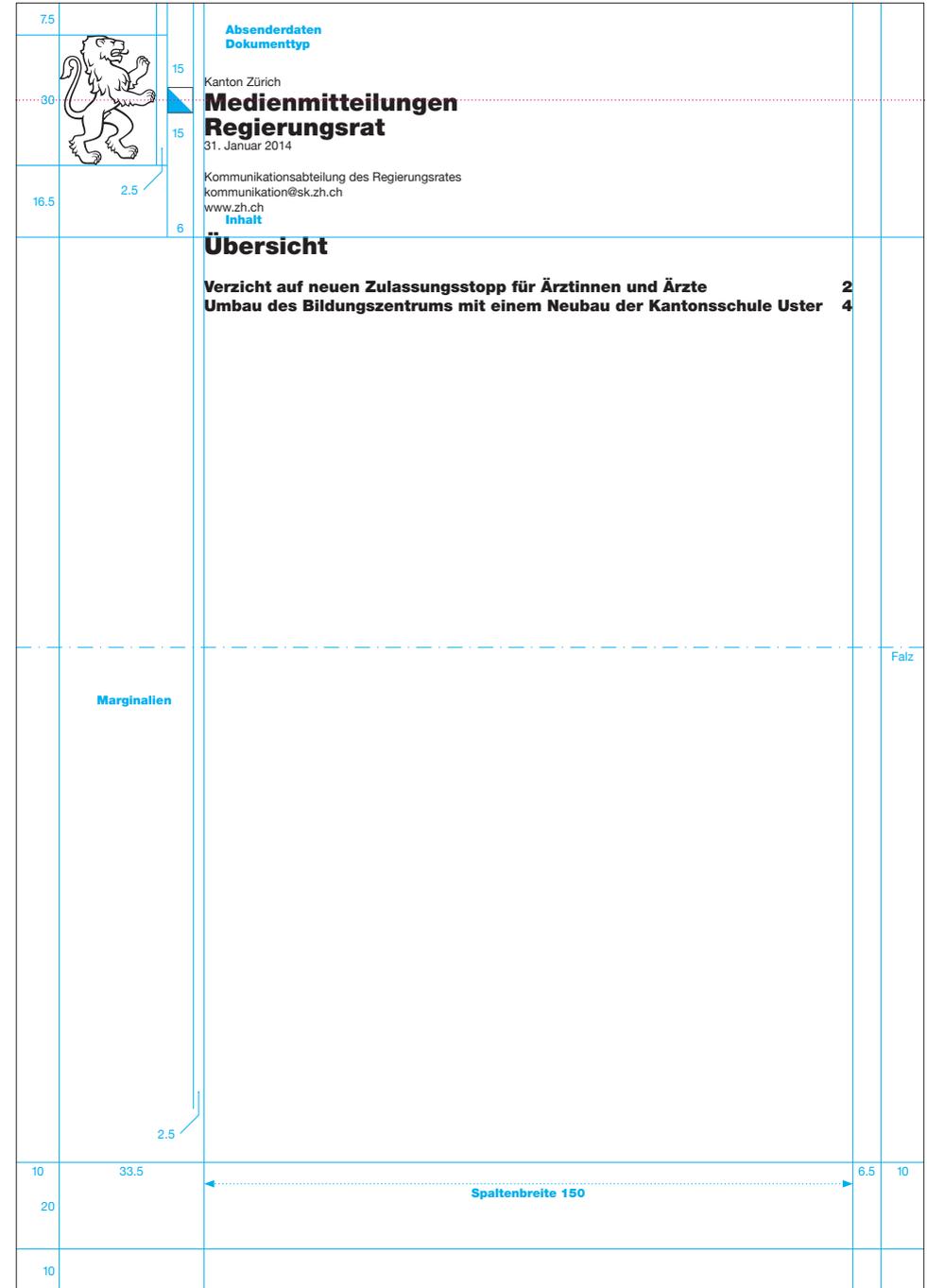
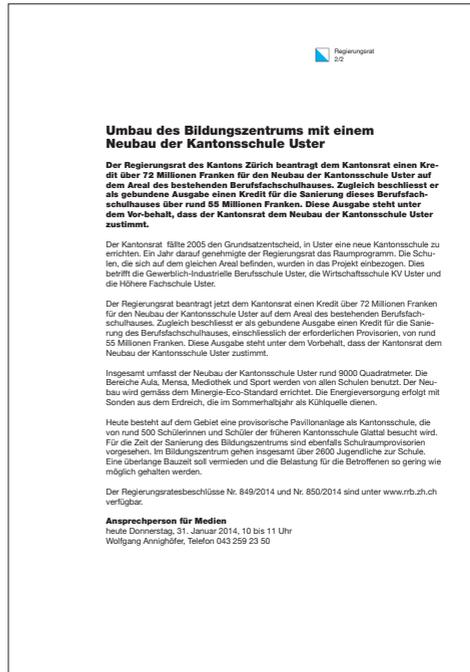
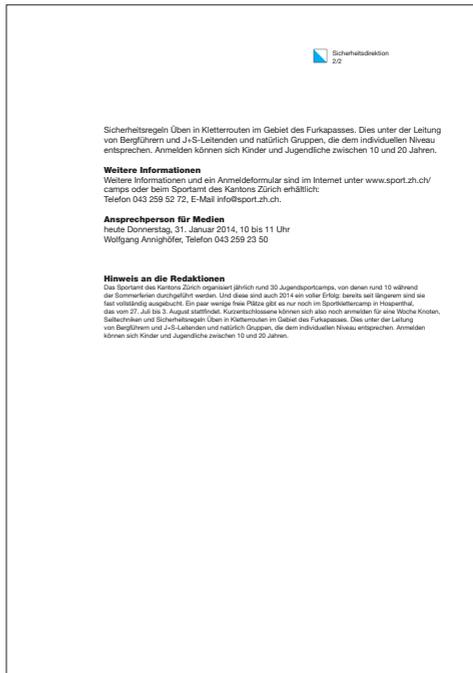


Abbildung 60.4%, Vergrößerungsfaktor auf 100% = 165%

Medienmitteilung Direktion



7.5	15	15	6	6.5	10
		<p>Absenderdaten Dokumenttyp</p> <p>Kanton Zürich Sicherheitsdirektion Medienmitteilung 31. Januar 2014</p> <p>Kommunikationsabteilung des Regierungsrates kommunikation@sk.zh.ch www.zh.ch</p>			
16.5		2.5			
		<p>Inhalt</p> <p>Zürcher Jugendsportcamps fast ausgebucht Bis auf wenige freie Plätze im Sportkletterlager in Hospenthal sind die Zürcher Jugendsportcamps ausgebucht. Rund 400 Jugendliche haben sich für eine Teilnahme an einem der zehn Jugend+Sport-Camps des kantonalen Sportamts angemeldet.</p> <p>Das Sportamt des Kantons Zürich organisiert jährlich rund 30 Jugendsportcamps, von denen rund 10 während der Sommerferien durchgeführt werden. Und diese sind auch 2014 ein voller Erfolg: bereits seit längerem sind sie fast vollständig ausgebucht. Ein paar wenige freie Plätze gibt es nur noch im Sportklettercamp in Hospenthal, das vom 27. Juli bis 3. August stattfindet. Kurzentschlossene können sich also noch anmelden für eine Woche Knoten, Seiltechniken und Sicherheitsregeln Üben in Kletterrouten im Gebiet des Furkapasses. Dies unter der Leitung von Bergführern und J+S-Leitenden und natürlich Gruppen, die dem individuellen Niveau entsprechen. Anmelden können sich Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren.</p> <p>Das Sportamt des Kantons Zürich organisiert jährlich rund 30 Jugendsportcamps, von denen rund 10 während der Sommerferien durchgeführt werden. Und diese sind auch 2014 ein voller Erfolg: bereits seit längerem sind sie fast vollständig ausgebucht. Ein paar wenige freie Plätze gibt es nur noch im Sportklettercamp in Hospenthal, das vom 27. Juli bis 3. August stattfindet. Kurzentschlossene können sich also noch anmelden für eine Woche Knoten, Seiltechniken und Sicherheitsregeln Üben in Kletterrouten im Gebiet des Furkapasses. Dies unter der Leitung von Bergführern und J+S-Leitenden und natürlich Gruppen, die dem individuellen Niveau entsprechen. Anmelden können sich Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren.</p> <p>Das Sportamt des Kantons Zürich organisiert jährlich rund 30 Jugendsportcamps, von denen rund 10 während der Sommerferien durchgeführt werden. Und diese sind auch 2014 ein voller Erfolg: bereits seit längerem sind sie fast vollständig ausgebucht. Ein paar wenige freie Plätze gibt es nur noch im Sportklettercamp in Hospenthal, das vom 27. Juli bis 3. August stattfindet. Kurzentschlossene können sich also noch anmelden für eine Woche Knoten, Seiltechniken und Sicherheitsregeln Üben in Kletterrouten im Gebiet des Furkapasses. Dies unter der Leitung von Bergführern und J+S-Leitenden und natürlich Gruppen, die dem individuellen Niveau entsprechen. Anmelden können sich Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren.</p> <p>Das Sportamt des Kantons Zürich organisiert jährlich rund 30 Jugendsportcamps, von denen rund 10 während der Sommerferien durchgeführt werden. Und diese sind auch 2014 ein voller Erfolg: bereits seit längerem sind sie fast vollständig ausgebucht. Ein paar wenige freie Plätze gibt es nur noch im Sportklettercamp in Hospenthal, das vom 27. Juli bis 3. August stattfindet.</p>			
		Marginalien		Falz	
		2.5			
10	33.5	Spaltenbreite 150		6.5	10
20					10
10					10

Folgeblatt

Volkswirtschaftsdekanat
Kommunikation 2014
13.01.14, Anna Felber
2/24

Despotisch herrscht in dieser Stunde die Illusion; sie erhebt sich mit der Nacht. Und ist sie für den Verstand nicht eine Art von Nacht, an die wir so gern glauben? Die Illusion hat dann Schwüngen, sie führt den Geist in die Welt der Phantasien, in eine Welt, in welcher der Künstler ganz und gar die wirkliche Welt vergisst, die Vergangenheit, die Zukunft, sogar sein Elend.

In dieser magischen Stunde war es, als ein junger Maler, ein talentvoller Mann, der in der Kunst nur die Kunst selbst erblickte, die Doppelleiter bestiegen hatte, denen er sich bediente, um ein grosses und hohes Gemälde zu entwerfen, das bereits zu einem grossen Teile vollendet war. Er beurteilte sich jetzt selbst, bewunderte sich aufrichtig, überliess sich dem Strome seiner Gedanken und versank in eine inner Überlegungen, die das Herz entzücken und erheben, die ihm schmeicheln und es trösten. Seine Träumerei dauerte ohne Zweifel lange Zeit; die Nacht erschien, und sie es nun, dass er von seiner Leiter herabsteigen wollte, sei es, dass er eine unvorsichtige Bewegung machte, indem er sich auf ebener Erde glaubte, denn das Ereignis erlaubte ihm nicht, sich genau an die Ursachen seines Unglücks zu erinnern. Er fiel.

Sein Kopf schlug gegen einen Sessel, so dass er das Bewusstsein verlor und eine Zeit lang regungslos liegen blieb. Wie lange er in diesem bewussten Zustande verblieb, konnte er selbst nicht angeben. Eine sanfte Stimme erweckte ihn aus der Betäubung, in die er versunken war. Als er die Augen aufschlug, drang ein so lebhaftes Licht durch die Lider, dass er sie sogleich wieder schliessen musste. Nun vernahm er durch den Schleier hindurch, der seine Sinne gewissermassen umhüllte, das Gespräch zweier weiblichen Personen, und fühlte jugendliche schüchternen Hände sein Haupt betasten. Als er dann sein Bewusstsein vollkommen wiedergewonnen, vermochte er beim Schein einer altmodischen Lampe das wonnigste Köpflchen eines jungen Mädchens zu unterscheiden, das er je gesehen hatte, einen von jenen Köpfen, die man oft für eine Laune des Pissetts halten möchte, der aber für ihn sein schönes Ideal plötzlich verwirklichte, denn jeder Künstler hat ein Ideal.

Und daher eben entspringt sein Talent
Das Anitz der Unbekannten gehörte gewissermassen zu dem feinen und zarten Typus der Schule von Prudhon und besass überdies jene phantastische Poesie, mit der Girodet seine Gestalten bekleidet hat. Die Frische der Schläfen, die Regelmässigkeit der Brauen, die Reinheit der Linien, die in allen Zügen dieser Physiognomie kräftig ausgeprägte Jungfräulichkeit machten gewissermassen eine vollendete Schöpfung aus dem jungen Mädchen. Es hatte einen schlanken und geschmeidigen Wuchs, hatte zarte Formen. Die einfache und saubere Kleidung deutete weder auf Reichtum noch auf Armut.

Als der junge Maler die Besinnung wiedererlangt hatte, drückte er seine Bewunderung durch einen Blick der Überraschung aus und stotterte verlegene Worte des Dankes. Er fand seine Stirn mit einem Taschentuch umwunden und erkannte trotz des Geruchs, der den Malerwerkstätten eigen ist, den starken Duft des Äthers, der ohne Zweifel angewandt war, um ihn aus seiner Ohnmacht zu wecken. Dann bemerkte er endlich auch noch eine alte Dame, die den Marquisen des Ancien Regime glich, die eine Lampe hielt und der jungen Dame Ratschläge gab.

«Mein Herr», antwortete das junge Mädchen auf eine der Fragen, die der Maler an sie richtete, während seine Gedanken noch von dem Falle verwirrt waren, «meine Mutter und ich, wir hörten den dumpfen Fall eines Körpers in Ihrem Zimmer und glaubten darauf, ein

Despotisch herrscht in dieser Stunde die Illusion; sie erhebt sich mit der Nacht. Und ist sie für den Verstand nicht eine Art von Nacht, an die wir so gern glauben? Die Illusion hat dann Schwüngen, sie führt den Geist in die Welt der Phantasien, in eine Welt, in welcher der Künstler ganz und gar die wirkliche Welt vergisst, die Vergangenheit, die Zukunft, sogar sein Elend.

In dieser magischen Stunde war es, als ein junger Maler, ein talentvoller Mann, der in der Kunst nur die Kunst selbst erblickte, die Doppelleiter bestiegen hatte, denen er sich bediente, um ein grosses und hohes Gemälde zu entwerfen, das bereits zu einem grossen Teile vollendet war. Er beurteilte sich jetzt selbst, bewunderte sich aufrichtig, überliess sich dem Strome seiner Gedanken und versank in eine inner Überlegungen, die das Herz entzücken und erheben, die ihm schmeicheln und es trösten. Seine Träumerei dauerte ohne Zweifel lange Zeit; die Nacht erschien, und sie es nun, dass er von seiner Leiter herabsteigen wollte, sei es, dass er eine unvorsichtige Bewegung machte, indem er sich auf ebener Erde glaubte, denn das Ereignis erlaubte ihm nicht, sich genau an die Ursachen seines Unglücks zu erinnern. Er fiel.

Sein Kopf schlug gegen einen Sessel, so dass er das Bewusstsein verlor und eine Zeit lang regungslos liegen blieb. Wie lange er in diesem bewussten Zustande verblieb, konnte er selbst nicht angeben. Eine sanfte Stimme erweckte ihn aus der Betäubung, in die er versunken war. Als er die Augen aufschlug, drang ein so lebhaftes Licht durch die Lider, dass er sie sogleich wieder schliessen musste. Nun vernahm er durch den Schleier hindurch, der seine Sinne gewissermassen umhüllte, das Gespräch zweier weiblichen Personen, und fühlte jugendliche schüchternen Hände sein Haupt betasten. Als er dann sein Bewusstsein vollkommen wiedergewonnen, vermochte er beim Schein einer altmodischen Lampe das wonnigste Köpflchen eines jungen Mädchens zu unterscheiden, das er je gesehen hatte, einen von jenen Köpfen, die man oft für eine Laune des Pissetts halten möchte, der aber für ihn sein schönes Ideal plötzlich verwirklichte, denn jeder Künstler hat ein Ideal.

Und daher eben entspringt sein Talent
Das Anitz der Unbekannten gehörte gewissermassen zu dem feinen und zarten Typus der Schule von Prudhon und besass überdies jene phantastische Poesie, mit der Girodet seine Gestalten bekleidet hat. Die Frische der Schläfen, die Regelmässigkeit der Brauen, die Reinheit der Linien, die in allen Zügen dieser Physiognomie kräftig ausgeprägte Jungfräulichkeit machten gewissermassen eine vollendete Schöpfung aus dem jungen Mädchen. Es hatte einen schlanken und geschmeidigen Wuchs, hatte zarte Formen. Die einfache und saubere Kleidung deutete weder auf Reichtum noch auf Armut.

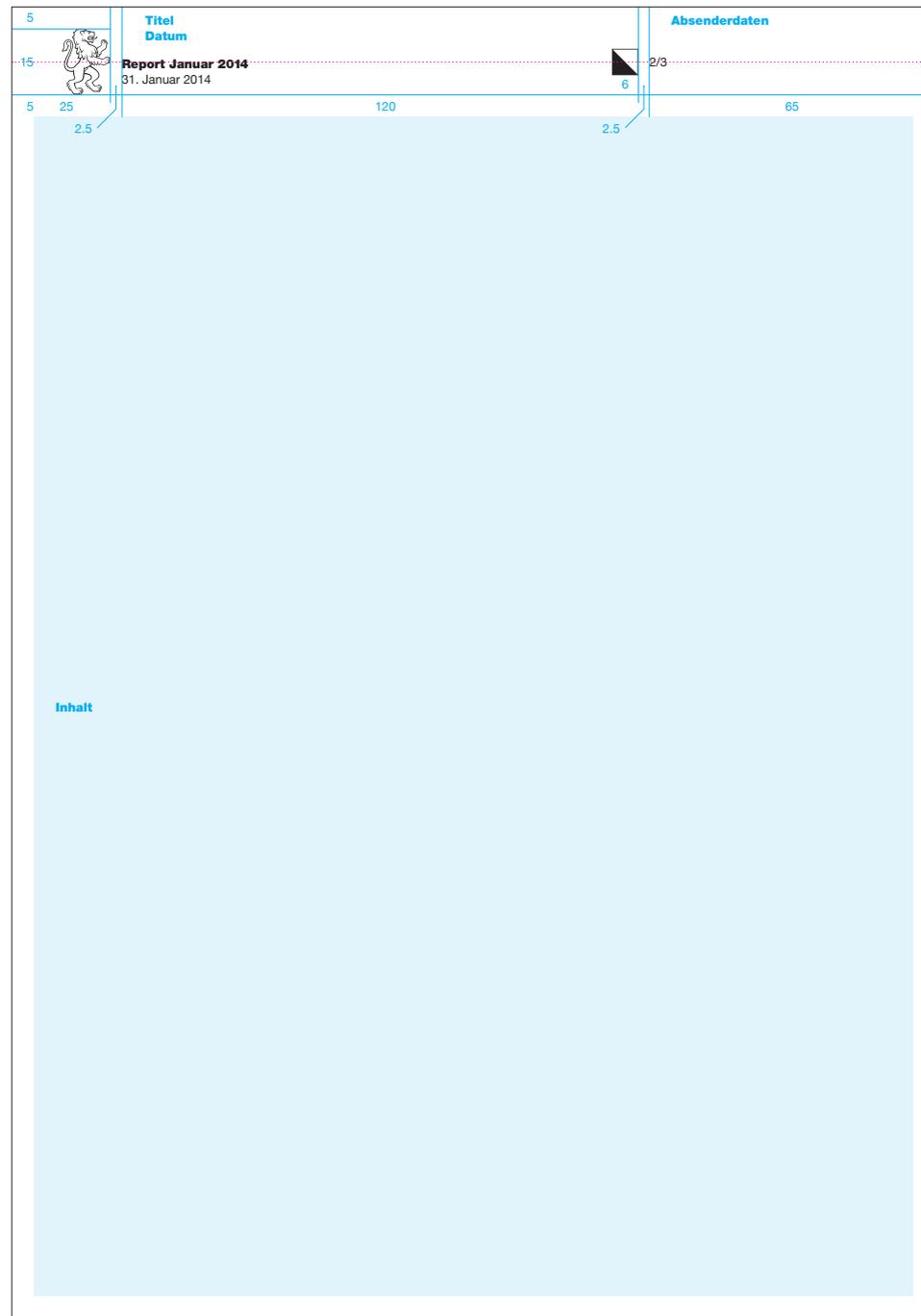
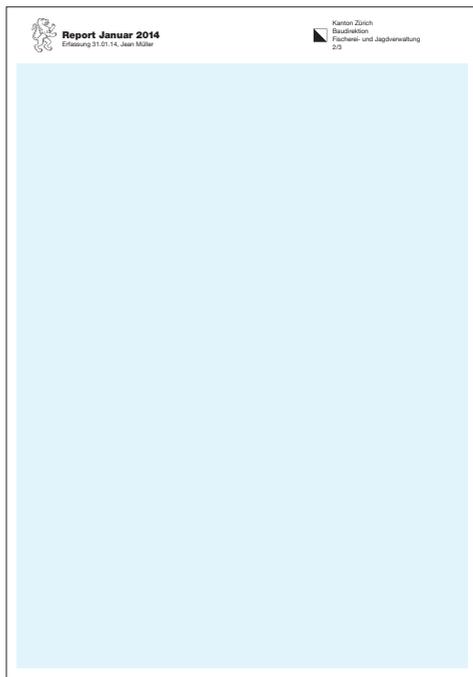
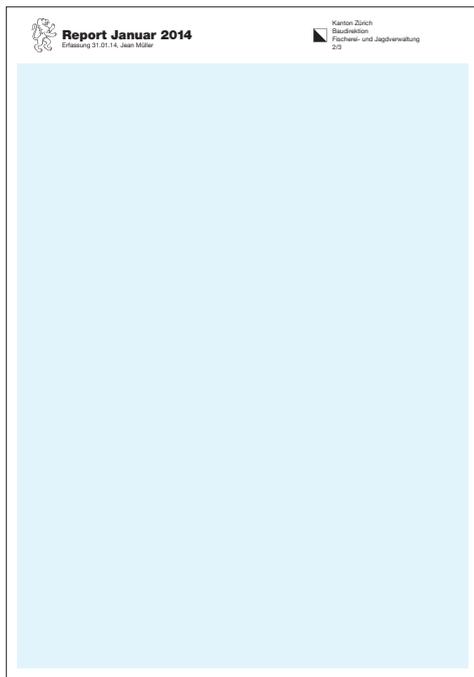
Als der junge Maler die Besinnung wiedererlangt hatte, drückte er seine Bewunderung durch einen Blick der Überraschung aus und stotterte verlegene Worte des Dankes. Er fand seine Stirn mit einem Taschentuch umwunden und erkannte trotz des Geruchs, der den Malerwerkstätten eigen ist, den starken Duft des Äthers, der ohne Zweifel angewandt war, um ihn aus seiner Ohnmacht zu wecken. Dann bemerkte er endlich auch noch eine alte Dame, die den Marquisen des Ancien Regime glich, die eine Lampe hielt und der jungen Dame Ratschläge gab.

«Mein Herr», antwortete das junge Mädchen auf eine der Fragen, die der Maler an sie richtete, während seine Gedanken noch von dem Falle verwirrt waren, «meine Mutter und ich, wir hörten den dumpfen Fall eines Körpers in Ihrem Zimmer und glaubten darauf, ein

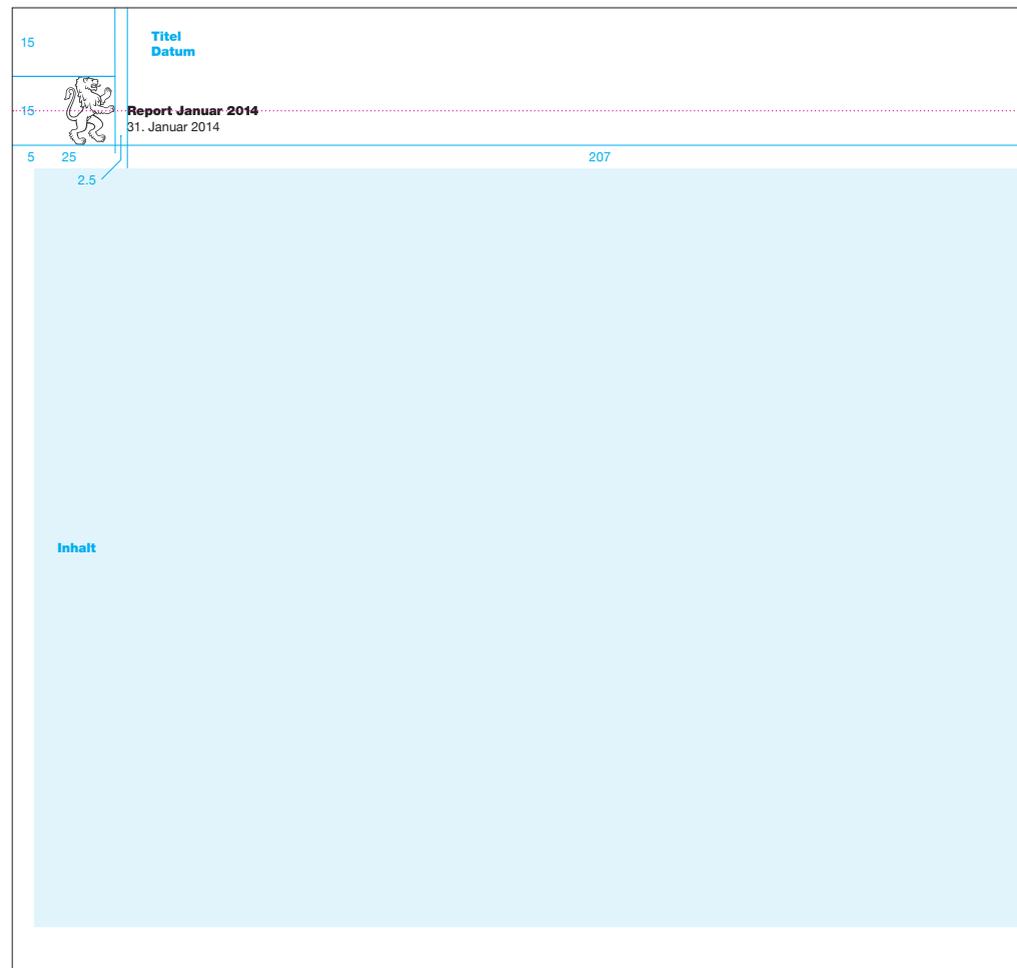
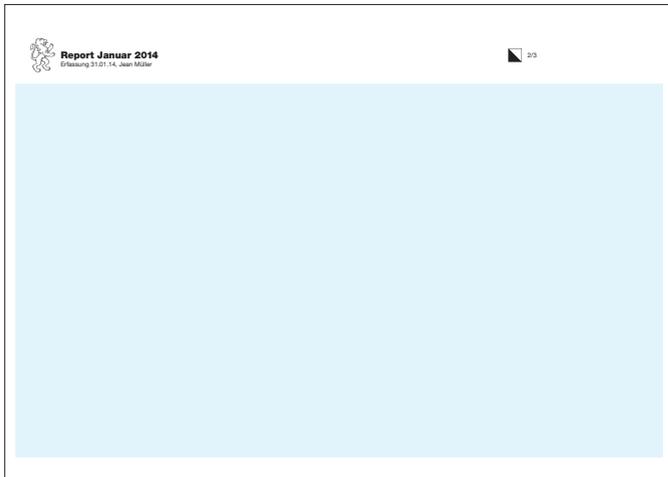
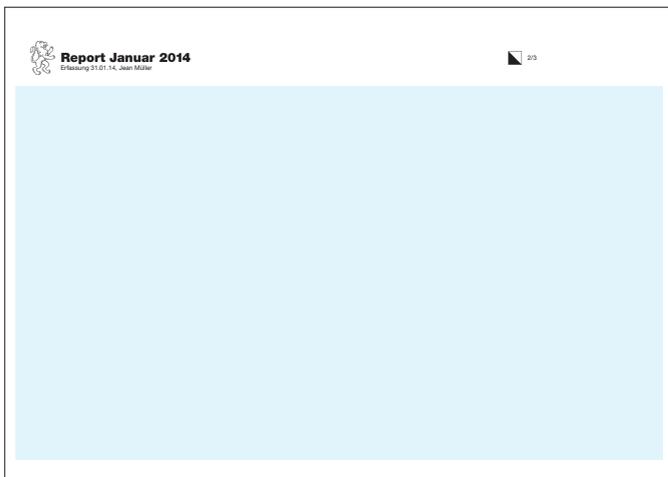
22.5		Absenderdaten																					
31.5		2.5																					
		Inhalt																					
		<p>8. Demgemäss hat die beschuldigte Person zu bezahlen:</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 10%;">CHF</td> <td style="width: 10%;">300.00</td> <td style="width: 50%;">Busse</td> <td style="width: 35%;"></td> </tr> <tr> <td>CHF</td> <td>2'700.00</td> <td>Geldstrafe aus Widerruf</td> <td></td> </tr> <tr> <td>CHF</td> <td>900.00</td> <td>Staatsgebühr</td> <td></td> </tr> <tr> <td>CHF</td> <td></td> <td>Besondere Auslagen (allfällige weitere vorbehalten)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>CHF</td> <td>3'900.00</td> <td>Total</td> <td></td> </tr> </table> <p>9. Zustellung an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die beschuldigte Person - die Geschädigten - Migros Ostschweiz, vertreten durch Frau B. Maag, - Migros Ostschweiz, Duttweilerstrasse 18, 8400 Winterthur, vertreten durch Frau B. Maag, <p>Zustellung nach Eintritt der Rechtskraft an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Justizvollzug Kanton Zürich, Bewährungs- und Vollzugsdienste, 8090 Zürich - die Staatsanwaltschaft Zürich-Limmat (Unt. Nr. 2008/8976) - Strafregister <p>10. Gegen den Strafbefehl können nach Art. 354 StPO die beschuldigte Person und weitere Betroffene bei der Staatsanwaltschaft innert 10 Tagen schriftlich Einsprache erheben. Die Einsprachen sind zu begründen; ausgenommen ist die Einsprache der beschuldigten Person. Ohne gültige Einsprache wird der Strafbefehl zum rechtskräftigen und vollstreckbaren Urteil.</p>	CHF	300.00	Busse		CHF	2'700.00	Geldstrafe aus Widerruf		CHF	900.00	Staatsgebühr		CHF		Besondere Auslagen (allfällige weitere vorbehalten)		CHF	3'900.00	Total		
CHF	300.00	Busse																					
CHF	2'700.00	Geldstrafe aus Widerruf																					
CHF	900.00	Staatsgebühr																					
CHF		Besondere Auslagen (allfällige weitere vorbehalten)																					
CHF	3'900.00	Total																					
	Marginalien			Falz																			
		Tatbestand und Begründung																					
		<p>I.</p> <p>1. HD (PN 1263456/GN 456789) Strafnorm Art. 139 Abs. 1 StGB, Diebstahl Die beschuldigte Person hat jemandem eine fremde bewegliche Sache zur Aneignung weggenommen, um sich damit unrechtmässig zu bereichern. Sachverhalt Datum, Zeit: Montag, 14. August 2009, ca. 12.30 Uhr Ort: Winterthur, Tösstalstrasse 283 Er behändigte im Selbbedienungsgeschäft der Migros, Filiale Seen, 3 Paar Jeans mit Verkaufspreis von insgesamt Fr. 334.– und verliess damit das Geschäft, wie beabsichtigt, ohne die Waren zu bezahlen, um diese für sich zu verwenden.</p> <p style="text-align: right;">(PB 1263456/GN 456789)</p> <p>2. ND 1 Strafnorm Art. 144 in Verbindung mit Art. 172ter StGB geringfügige Sachbeschädigung Die beschuldigte Person hat eine Sache, an der ein fremdes Eigentums-, Gebrauchs- oder Nutzungsrecht besteht, beschädigt, wobei sich die Tat nur auf einen geringen Schaden richtete.</p>																					
10	33.5	2.5	6.5	10																			
		Spaltenbreite 150																					
10																							

Abbildung 60.4%, Vergrößerungsfaktor auf 100% = 165%

Formularkopf



Formularkopf quer



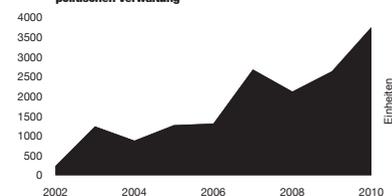
Präsentation 4:3



1. Chancen und Perspektiven
2. Medienintegration
3. Kommunikation öffentlicher Dienstleistungen

Strategien zur Integration kommunikativer Dienstleistungen in der politischen Verwaltung

Zunahme kommunikativer Dienstleistungen in der politischen Verwaltung



Ausgangslage

Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschliesslich «visuellen» Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwärtigkeit, aus der heraus die jeweiligen Vergangenheiten und insbesondere die jeweiligen Zukünfte momentan autorisierbar sind.

Bei fortschreitender Gewöhnung und Konditionierung lässt sich dieser kognitive Zustand allmählich auch ohne direkte oder intentionale Mediatisierung herstellen und führt so zu einer sukzessiven Modifikation des Zeitbewusstseins selbst.

Optionen

Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus «visuellen» Zeit-Bilder.

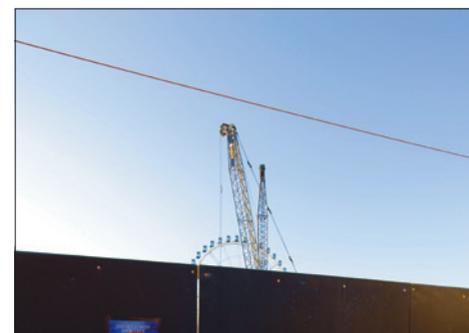


Chancen

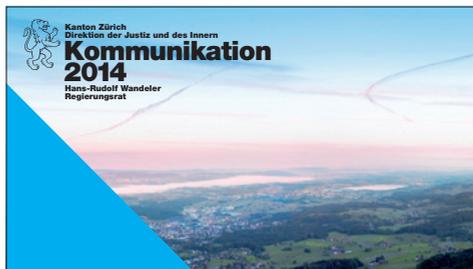
Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht schliesslich «visuellen» Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwärtigkeit, aus der heraus die jeweiligen Vergangenheiten und insbesondere die jeweiligen Zukünfte momentan autorisierbar sind.

Bedingungen

- Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus
- Nicht ausschliesslich «visuellen»
- Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine



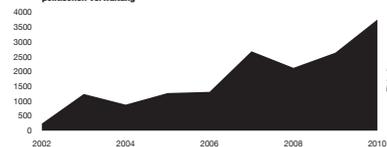
Präsentation 16:9



1. Chancen und Perspektiven
2. Medienintegration
3. Kommunikation öffentlicher Dienstleistungen

Strategien zur Integration kommunikativer Dienstleistungen in der politischen Verwaltung

Zunahme kommunikativer Dienstleistungen in der politischen Verwaltung



Ausgangslage

Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschliesslich «visuellen» Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwartigkeit, aus der heraus die jeweiligen Vergangenheiten und insbesondere die jeweiligen Zukünfte momentan autorisierbar sind.

Bei fortschreitender Gewöhnung und Konditionierung lässt sich dieser kognitive Zustand allmählich auch ohne direkte oder intentionale Mediatisierung herstellen und führt so zu einer sukzessiven Modifikation des Zeitbewusstseins selbst.

Optionen

Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschliesslich «visuellen» Zeit-Bilder ist die Fokussierung



Chancen

Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschliesslich «visuellen» Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwartigkeit, aus der heraus die jeweiligen Vergangenheiten und insbesondere die jeweiligen Zukünfte momentan autorisierbar sind.

Bei fortschreitender Gewöhnung und Konditionierung lässt sich dieser kognitive Zustand allmählich auch ohne direkte oder intentionale Mediatisierung herstellen und führt zu Modifikation des Zeitbewusstseins selbst.

Bedingungen

- Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschliesslich
- Zeit-Bilder ist die Fokussierung der Zeit
- Bei fortschreitender Gewöhnung und Konditionierung lässt sich diese

Dokument PowerPoint



Kanton Zürich
Baudirektion
Walcheplatz 2
8090 Zürich

Kommunikative Gesamtstrategie

2. Entwurfsfassung
31. Januar 2014



Kanton Zürich
Baudirektion
Waldschloßplatz 2
8090 Zürich

Kommunikative Gesamtstrategie

2. Entwurfsfassung
31. Januar 2014




Ausgangslage

Seit dem Auszug der Psychiatrischen Klinik aus den Gebäuden der Klosterinsel Rheinau im Jahr 2000 steht dieses Kulturgut von nationaler Bedeutung ungenutzt da. Unter Führung des Immobilienamts konnten 2009 mit der Stiftung Schweizer Musikinsel Rheinau von Alt-Bundesrat Dr. Christoph Blocher und den Hauswirtschaftskursen des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes der Bildungsdirektion zwei neue Hauptnutzer gefunden werden. Das vom Regierungsrat bewilligte Nutzungskonzept (RRB Nr. 944/2009) sieht zudem die Einrichtung von Schulräumen für die Berufswahlschule Bülach, einen Gastrobetrieb und möglicherweise ein Museum vor.

Ziel ist es, dass die Neunutzung der Klosterinsel Rheinau im Juni 2013 realisiert werden kann. Das Investitionsvolumen wird vom Immobilienamt auf 44,6 Mio. Franken geschätzt (+/- 30 %).



Weitere Kommunikationsmittel

E-Mail-Newsletter

Die Projektgruppe sowie sämtliche Stakeholders werden regelmässig mit einem E-Mail-Newsletter über den aktuellen Stand der Arbeiten informiert (ca. 4 x pro Jahr). Verantwortlich für Inhalt und Zeitpunkt der Auslösung ist Projektleiter Karl Heinz Eberle, Redigierung durch BDKom.

Baustelleninformationen

Bauliche Massnahmen, die in Bezug auf Lärm oder Verkehr spürbare Auswirkungen haben, werden mittels einer Baustelleninformation kommuniziert. Dabei handelt es sich um ein Flugblatt, das durch die Bauleitung in alle Rheinauer Haushalte verteilt und durch die BDKom an die Medien übermittelt wird. Verantwortlich für Inhalt und Zeitpunkt der Auslösung ist Projektleiter Karl Heinz Eberle, Redigierung durch BDKom.



Chancen

- Die Klosterinsel Rheinau ist ein national bekanntes Kulturgut.
- Schlecht oder gar nicht genutzte Gebäude werden dank diesem Projekt wieder sinnvoll genutzt.
- Die Sanierung von historischen Gebäuden interessiert die Öffentlichkeit und damit auch die Medien. Beide sind in der Regel solchen Projekten gegenüber eher positiv eingestellt.
- Die Art und Weise der Neunutzung stiess regional und national bisher auf ein vorwiegend positives Echo.

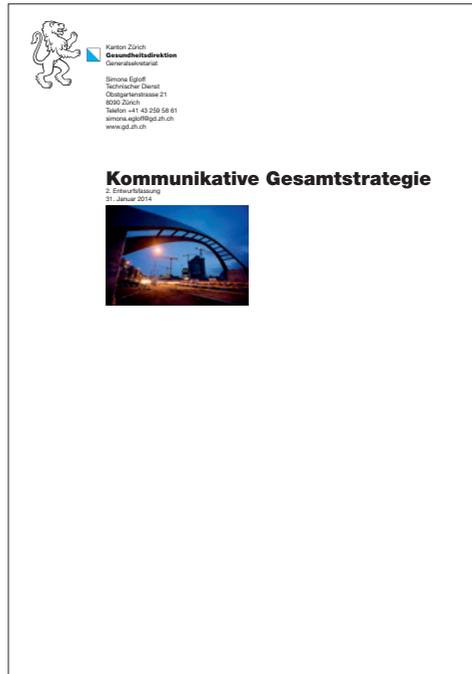
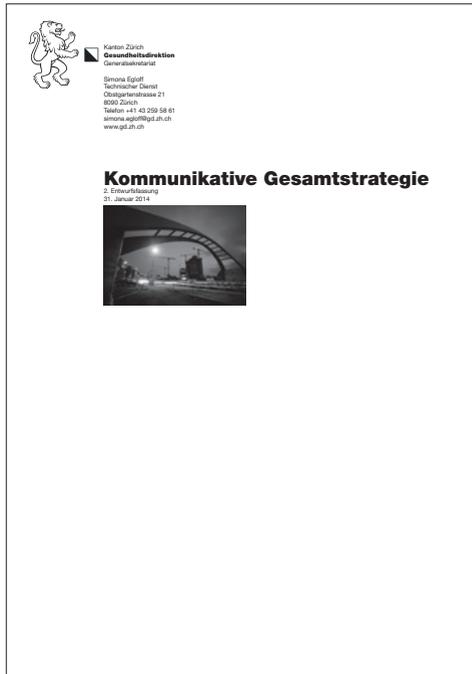
04

Berichte

Ein Bericht ist in der Regel mehrseitig und geheftet oder zu einem Booklet gebunden. In diesen Bereich fällt zum Beispiel ein Konzeptpapier oder eine Dokumentation. Berichte werden in der kantonalen Verwaltung als Word-Dokumente in DIN-Formaten erstellt.

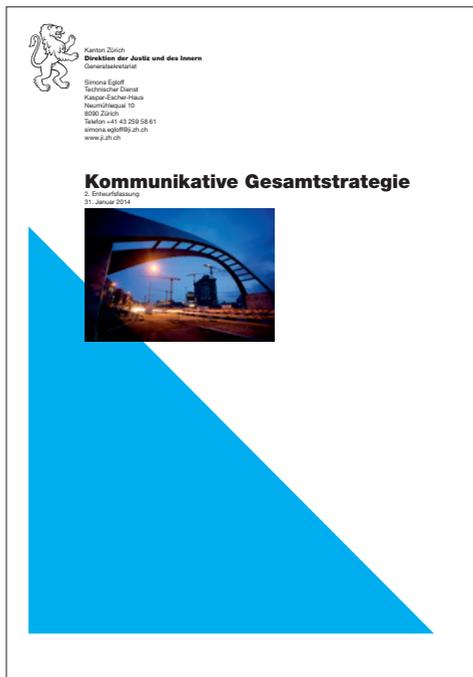
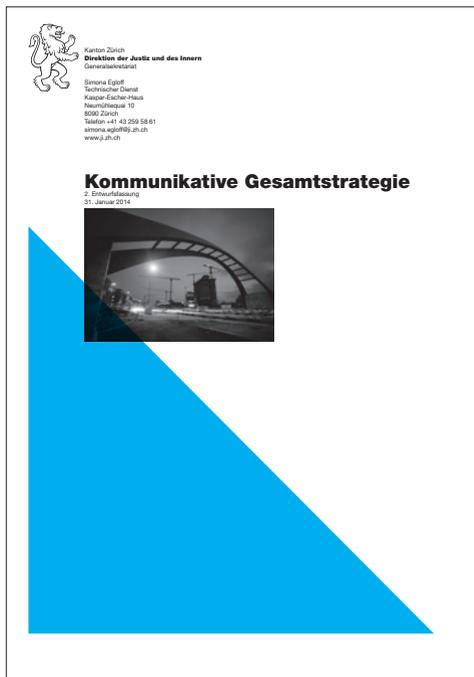
Bericht Deckblatt

Mit kleiner Flagge



Bericht Deckblatt

Mit Flagge im Format, nicht randabfallend



7.5					
		Absenderdaten			
		Kanton Zürich Direktion der Justiz und des Innern Generalsekretariat	22.5		
		Simona Egloff Technischer Dienst Kaspar-Escher-Haus Neumühlequai 10 8090 Zürich Telefon +41 43 259 58 61 simona.egloff@ji.zh.ch www.ji.zh.ch	51.5		
10	25	Kommunikative Gesamtstrategie 2. Entwurfsfassung 31. Januar 2014		15	10
10					
10					

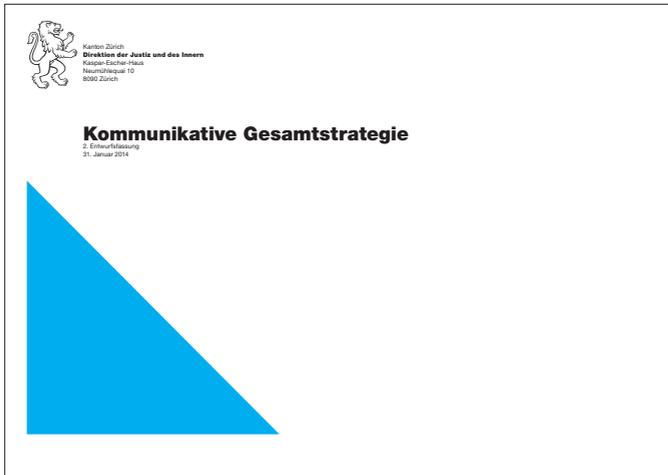
Bericht Deckblatt

Mit Flagge im Format, randabfallend



Abbildung 60.4%, Vergrößerungsfaktor auf 100% = 165%

Bericht quer Deckblatt



Bericht quer Layout



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Kaspar-Escher-Haus
Neumühlequai 10
8000 Zürich

Kommunikative Gesamtstrategie

2. Entwurfsfassung
31. Januar 2014



Gesamthochschule
Sozialstatistik
20. November 2013
4/26

Kantonale und staatsbeitragsberechtigte Spitäler 2008

Spital/Liegeplatzkategorie	Gemeinden	Bettenbestand	Somatische Akutversorgung/Rehabilitation			Betriebsaufwand in Mio. Franken	
			Verweildauer (Tage)	Patientenkontakte	Durchschnittlicher Aufenthalt pro Tag		
Total		4 251	1 391 959	169 971	8.2	89.5	288.6
Universitäts-spitäler							
Universitätsspital Zürich	Zürich	808	263 361	32 554	8.1	89.1	938.3
Universitätsklinik Balgrist	Zürich	141	48 242	4 462	10.8	93.5	100.3
Kinderspital Zürich	Zürich	195	62 343	6 726	9.3	87.1	185.3
Zentral-spitäler							
Kantonsspital Winterthur	Winterthur	473	160 284	21 298	7.5	92.6	293.7
Städtisches Spital Trossen	Zürich	535	165 979	19 633	8.5	94.8	314.8
Ergänzungsspitäler							
Schweiz, Epilepsie-Zentrum	Zürich	40	12 833	708	18.1	87.7	24.2
Schuffness-Klinik	Zürich	150	49 542	7 063	7.0	90.2	144.6
Schwerpunkt-spitäler							
Spital Bülach	Bülach	167	52 864	7 763	6.8	86.4	78.2
Spital Limmattal	Schlieren	191	61 513	8 876	6.9	88.1	133.0
Spital Männedorf	Männedorf	141	45 899	6 944	6.8	88.7	74.2
Spital Uster	Uster	200	64 537	9 310	7.0	88.7	97.3
Städtisches Spital Wädwil	Zürich	200	58 143	8 039	10.6	87.6	125.4
GZO Spital	Wetzikon	190	60 948	9 272	6.6	87.6	84.0
Spital Zimmerberg	Horgen	122	42 214	5 983	7.2	86.4	65.9
Spital Zollikerberg	Zollikon	169	61 051	7 956	7.7	88.7	87.2



Kanton Zürich
Gesamthochschule
Obstgärtenerstrasse 21
8000 Zürich

Kommunikative Gesamtstrategie

2. Entwurfsfassung
31. Januar 2014

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortschreitende -Absolution der Gegenwart- bezeichnet werden kann. Das Fernziel dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verstopfen, um die unmittelbar gegenwärtige Wahrnehmung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch zu manipulieren, herzustellen und wiederherzustellen.

Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die bloss mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prothetischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und dystopisch zugleich disponiert: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zustand des totalen Entertainments hinauszulaufen, die Dystopien auf jene multiplen Misbrauchszenarien, die unweigerlich mit der Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, wenn und insoweit sie möglich sind.

Kommunikation von Ereignishorizonten
Die Bezeichnung -absolution der Gegenwart- bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstitutiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinhalten zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzt. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus - erstens - erinnerter, - zweitens - erwarteter oder entworfenen und - drittens - direkt gegenwartsbezogenen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspsychologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn -absolut- und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheits- und Zukunftshorizonten angereichert werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entstammen müssen, sondern medial übermittelbar, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die -modernen- unter

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortschreitende -Absolution der Gegenwart- bezeichnet werden kann. Das Fernziel dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verstopfen, um die unmittelbar gegenwärtige Wahrnehmung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch zu manipulieren, herzustellen und wiederherzustellen.

Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die bloss mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prothetischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und dystopisch zugleich disponiert: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zustand des totalen Entertainments hinauszulaufen, die Dystopien auf jene multiplen Misbrauchszenarien, die unweigerlich mit der Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, wenn und insoweit sie möglich sind.

Kommunikation von Ereignishorizonten
Die Bezeichnung -absolution der Gegenwart- bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstitutiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinhalten zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzt. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus - erstens - erinnerter, - zweitens - erwarteter oder entworfenen und - drittens - direkt gegenwartsbezogenen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspsychologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn -absolut- und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheits- und Zukunftshorizonten angereichert werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entstammen müssen, sondern medial übermittelbar, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die -modernen- unter den Medientechnologien zu: von der Photographie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen und sogenannten -Neuen- Medien. Ein erweitertes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen hinzuzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technifizierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Injektionen der Bio-, Nano- oder Vakuumentechnik oder der zweckmässigen Instrumentierung von Licht. Jedenfalls stellen sich die medientechnologischen Auflösungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiplizierte Zerschneidung dar, die nicht das lästige Beressen und Durchdringen einer mehr oder minder objektiven Welt, sondern deren konzeptionelle Verdichtung und Implonion auf eine - jeweils - absolute Gegenwartlichkeit hin ermöglicht, in der Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwartigkeit selbst werden. Bei der Trivialität dieser Entwicklung im Sinn eines kulturtechnischen Fortschritts

2/3

Unter Publikationen werden sämtliche Medien zusammengefasst, die für eine breitere Öffentlichkeit bestimmt sind. Sie werden gestalterisch professionell hergestellt und in Layoutprogrammen erstellt.

Hauschrift ist die Helvetica in den beiden Schnitten Regular 55 und Black 95. Andere Schriftstile und Einstellungen wie «bold» oder «fett» dürfen nicht benutzt werden. Auszeichnungen sind wie der Schriftzug «Kanton Zürich» in der Black 95 gesetzt.

Die Schrift und die kontrastvolle strukturierende Typografie tragen wesentlich zur charakteristischen Gesamterscheinung bei.

Die Vorlagen für Titel- und Innenseiten sind in Adobe InDesign aufbereitet. Sie enthalten alle zulässigen Schriften und Stilvorlagen, die Basisfarbpalette sowie verschiedene Rastertypen. Titel sind grösser und enger gesetzt als bei den Geschäftsmedien, Zeilenabstände kleiner. Das Schriftprogramm ist um einige Titel-, Mengentext- und Marginalienformate erweitert.

05

Publikationen

Schrift

Kopfzeilen Titel 8/8 Kanton Zürich
Helvetica Black 95
8 pt / 10 pt
LW 0
**Volkswirtschaftsdirektion
Generalsekretariat**

Mengentext

Text 9/11 Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortschreitende «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann. Das Fernziel dieses
Helvetica Regular 55
9 pt / 11 pt
LW 0

Lead 9/7.5 Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in medientechnologische Projekte verstrickt zu sein, das in formelhaft zugespitzt als fortschreitende «Absolution der Gegenwart» bezeichnet.
Helvetica Black 95
9 pt / 9 pt
LW -30

Lead 12/10 Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese in ein medientechnologisches
Helvetica Black 95
12 pt / 12 pt
LW -30

Marginalie

Text 8/8 Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt
Helvetica Regular 55
8 pt / 8 pt
LW 0

Auszeichnung 8/6.5 Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst
Helvetica Black 95
8 pt / 6.5 pt
LW -30

Auszeichnung 9/7.5 Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und
Helvetica Black 95
9 pt / 7.5 pt
LW -30

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn

Titel 8/6.5
Helvetica Black 95
8 pt / 6.5 pt
LW -30

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im

Titel 9/7.5
Helvetica Black 95
9 pt / 7.5 pt
LW -30

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben

Titel 12/10
Helvetica Black 95
12 pt / 10 pt
LW -30

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikatio

Titel 16/13
Helvetica Black 95
16 pt / 13 pt
LW -30

Im Zeitalter entfessel

Titel 20/16
Helvetica Black 95
20 pt / 16 pt
LW -30

Im Zeitalter entfess

Titel 24/19.5
Helvetica Black 95
24 pt / 19.5 pt
LW -30

Im Zeitalter

Titel 36/29
Helvetica Black 95
36 pt / 29 pt
LW -30

Im Zeitalt

Titel 48/38.5
Helvetica Black 95
48 pt / 38.5 pt
LW -30

Im Zeit

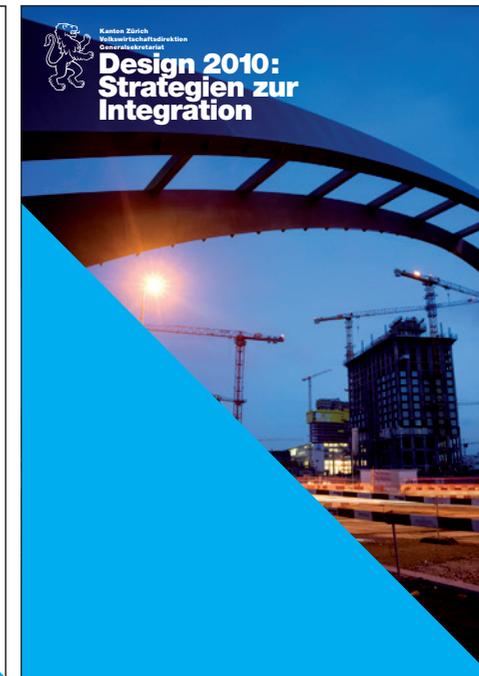
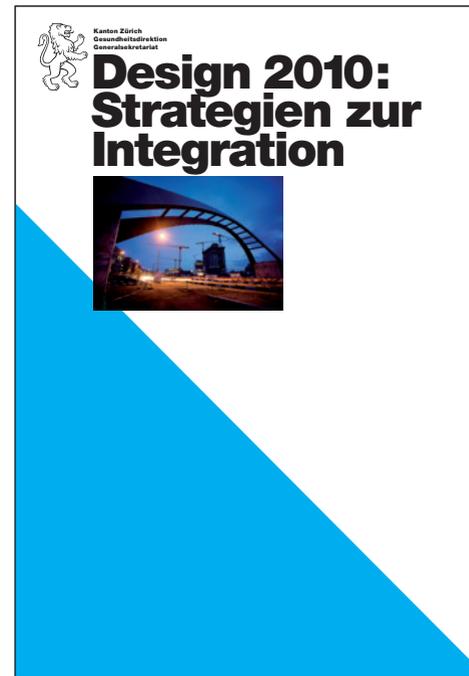
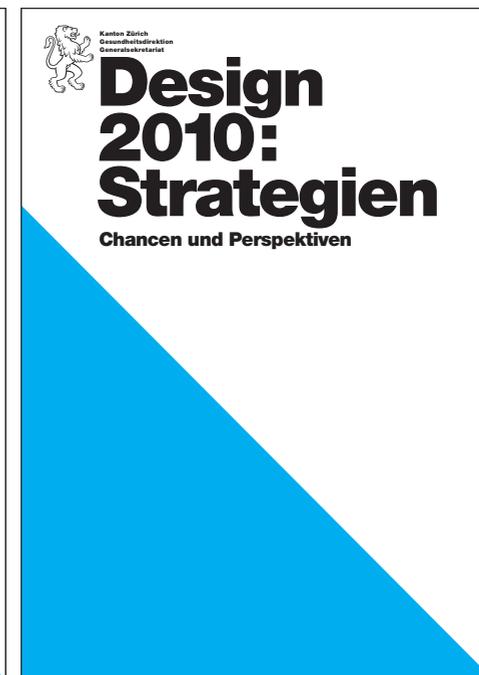
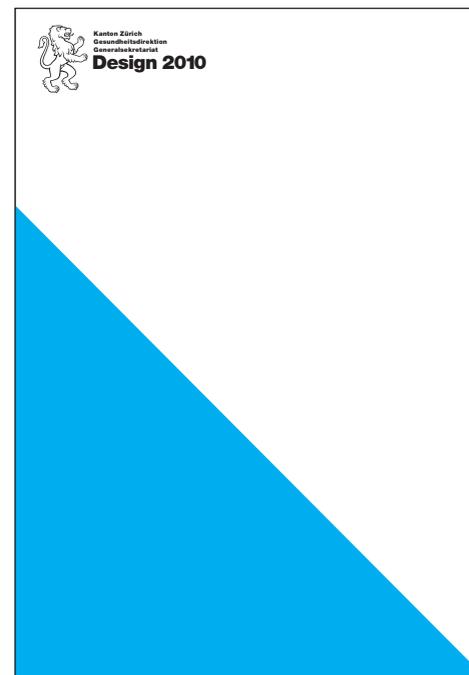
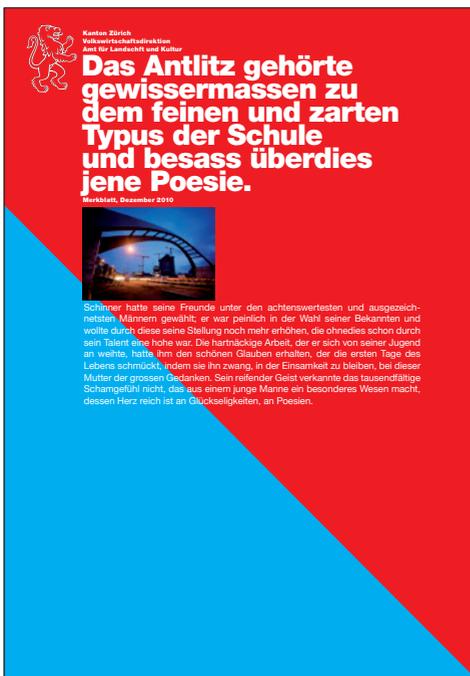
Titel 60/48
Helvetica Black 95
60 pt / 48 pt
LW -30

Im Zeit

Titel 72/58
Helvetica Black 95
72 pt / 58 pt
LW -30

Titelsystem

Auf Titelseiten können die vielfältigen Modulationsmöglichkeiten des Layoutsystems ausgeschöpft werden. Zur Basiskonstellation von Flagge im Format, Löwe und Absendertext kommen Titel sowie nach Bedarf weitere Text- und Bildelemente hinzu. Alle diese zusätzlichen Elemente sind kompakt und ohne Leerzeilen unter den Absenderzeilen angeordnet. Bilder können in beliebiger Art und Grösse, bis zu formatfüllenden Hintergrundflächen, eingesetzt werden.



Titelseite A4



> Abbildung 100%



Titelseite A5



> Abbildung 100%



Titelseite A6



Titelseite A6/5



Titelseite A5/6



Merkblatt

**Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion**

**Wirtschaftsdaten
Oktober 2014**

**Kommunikative Gesamtstrategie:
Synopsis**

In Zeltener entsehter Kommunikation und Kommunikation in leben heisst unter anderem im Sinn werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt sein des betreffenden Individuums erstrecken mitunter vorwiegend zu sein, das in formalthar Zugspitzung als sen, sondern medial übermittelte, entsprochenen medi- fortschreitende «Absolution der Gegenwart» bezeich- puliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale nel werden kann. Das Ferziel dieses Projekts besteht: Feststellung trifft mindestens für die «modernen»- un- zunächst dann, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur ter, den Medientechnologien zu, von der Photogra- Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu ver- pira, über die Radio- und Telekommunikation und die stoppen, um die unmittelbar gegenwärtige Wahrneh- klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen mung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch und sogenannt «Neuen» Medien. Ein erwartetes, z.B. mit zunehmender Zentralisierung umfasst das Vorhän- satztechnologien hinter den medialen Applikationen bei nach und nach auch Bewusstseinszustände, die herzustellen die Poetik, die Ekektroziti, die technisie- blets mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, rungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implicita- Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, die- tionen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der wie alle prototypischen Projekte zur Erweiterung unserer zweckdienlichen Instrumentierung von Licht, beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wünschel- jederzeit stellen sich die medientechnologischen wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entspre- Aufstellungen moderner Gesellschaften und Lebens- chend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und wahlen unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple dystopisch zugleich disponiert: Die Utopien scheinen Zeitmaschienen dar, die nicht das tätige Beweisen und in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zu- Durchdringen einer mehr oder minder objektiven Ziel- stand des totalen Entwerferments hinauszuführen, die sondern dem konkretisierten Wiedertun und Impli- Dystopien auf jene multiplen Missbrauchszustände, sion auf eine – jeweils – absolute Gegenwartigkeit hin die unversieglich mit der Operationalisierung von Be- ermöglicht, in der Phantasien und Extrapolationen in wusstseinszuständen einhergehen und in der Regel die Vergangenheit selbst werden.

Kommunikation von Ereignisbeobachtungen

Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet Beweisen haben, wären die rechte die unweilnehlfähigen Indizen dafür, dass die technische Medialisierung der Welt nicht nur die zäthetische, sondern auch die intelli- gente Kognition von Raumzeiten und Zeitstrahlen dispo- diert und dass diese Veränderungen sich zumis zu denjenigen Bewusstseinszuständen zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft als wir sie im Kollektiv zu verstehen oder wenigstens zu zusammenfasst. Mit anderen Worten: Sie fragmente- ren das Zeitkontinuum aus – erstens – erinnern, – zweitens – erwarten oder vorhersehen im Sinne eines kulturellen Fortschritts könnte es durchaus sein.

Kommunikation von Ereignisbeobachtungen

Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet Beweisen haben, wären die rechte die unweilnehlfähigen Indizen dafür, dass die technische Medialisierung der Welt nicht nur die zäthetische, sondern auch die intelli- gente Kognition von Raumzeiten und Zeitstrahlen dispo- diert und dass diese Veränderungen sich zumis zu denjenigen Bewusstseinszuständen zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft als wir sie im Kollektiv zu verstehen oder wenigstens zu zusammenfasst. Mit anderen Worten: Sie fragmente- ren das Zeitkontinuum aus – erstens – erinnern, – zweitens – erwarten oder vorhersehen im Sinne eines kulturellen Fortschritts könnte es durchaus sein.

**Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion**

**Wirtschaftsdaten
Oktober 2014**

**Kommunikative Gesamtstrategie:
Synopsis**

In Zeltener entsehter Kommunikation und Kommunikation in leben heisst unter anderem im Sinn werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt sein des betreffenden Individuums erstrecken mitunter vorwiegend zu sein, das in formalthar Zugspitzung als sen, sondern medial übermittelte, entsprochenen medi- fortschreitende «Absolution der Gegenwart» bezeich- puliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale nel werden kann. Das Ferziel dieses Projekts besteht: Feststellung trifft mindestens für die «modernen»- un- zunächst dann, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur ter, den Medientechnologien zu, von der Photogra- Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu ver- pira, über die Radio- und Telekommunikation und die stoppen, um die unmittelbar gegenwärtige Wahrneh- klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen mung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch und sogenannt «Neuen» Medien. Ein erwartetes, z.B. mit zunehmender Zentralisierung umfasst das Vorhän- satztechnologien hinter den medialen Applikationen bei nach und nach auch Bewusstseinszustände, die herzustellen die Poetik, die Ekektroziti, die technisie- blets mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, rungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implicita- Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, die- tionen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der wie alle prototypischen Projekte zur Erweiterung unserer zweckdienlichen Instrumentierung von Licht, beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wünschel- jederzeit stellen sich die medientechnologischen wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entspre- Aufstellungen moderner Gesellschaften und Lebens- chend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und wahlen unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple dystopisch zugleich disponiert: Die Utopien scheinen Zeitmaschienen dar, die nicht das tätige Beweisen und in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zu- Durchdringen einer mehr oder minder objektiven Ziel- stand des totalen Entwerferments hinauszuführen, die sondern dem konkretisierten Wiedertun und Impli- Dystopien auf jene multiplen Missbrauchszustände, sion auf eine – jeweils – absolute Gegenwartigkeit hin die unversieglich mit der Operationalisierung von Be- ermöglicht, in der Phantasien und Extrapolationen in wusstseinszuständen einhergehen und in der Regel die Vergangenheit selbst werden.

Kommunikation von Ereignisbeobachtungen

Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet sich an, weil die Technologien, die den Projekt zu- gründe liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstruktiver Bedeutung ist: Sie handeln dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinszuständen zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammenfasst. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus – erstens – erinnern, – zweitens – erwarten oder vorhersehen und – drittens – diese gegenwartsbezogenen Bewusstseinszustände und bewirken dessen wahrnehmungsp- psychologische Reduktion auf die letztere, auf die unmittelbar Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich ei- ner bestimmen Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im vollen Recht, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusst- seinsstand des betreffenden Individuums entsprochenen, sondern medial übermittelte, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die «moder- nen» unter den Medientechnologien von der Photogra- über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen und sogenannt «Neuen» Medien. Ein erwartetes, z.B. mit zunehmender Modernisierung umfasst das Vorhän- satztechnologien hinter den medialen Applika- tionen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der zweckdienlichen Instrumentierung von Licht, beschränkt stellen sich die medientechnologischen Aufstellungen moderner Gesellschaften und Lebens- wahlen unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschienen dar, die nicht das tätige Beweisen und Durchdringen einer mehr oder minder objektiven Ziel, sondern dem konkretisierten Wiedertun und Impli- Dystopien auf jene multiplen Missbrauchszustände, sion auf eine – jeweils – absolute Gegenwartigkeit hin ermöglicht, in der Phantasien und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar (bzw. dem) zu Phasen- ständen dieser Gegenwartigkeit selbst werden.

Bei der Thematik dieser Entwicklung im Sinn eines kulturellen Fortschritts könnte es durchaus sein Beweisen haben, wären die rechte die unweilnehlfähigen Indizen dafür, dass die technische Medialisierung der Welt nicht nur die zäthetische, sondern auch die intelligente Kognition von Raumzeiten.

**Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion**

**Wirtschaftsdaten
Oktober 2014**

**Statistische Mitteilungen
Ausgabe 46**

**Kommunikative Gesamtstrategie:
Synopsis**

Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschliesslich «visuellen» Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwartigkeit.

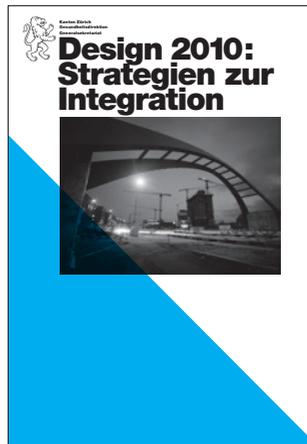
Bei fortschreitender Gewöhnung und Konditionierung lässt sich dieser kognitive Zustand allmählich auch ohne direkte oder intentionale Mediatisierung herstellen.

Diese Modifikation lässt sich daraufhin zuspitzen, dass sich Vergangenheit und Zukunft nicht mehr nur theoretisch, sondern auch in der erlebten Zeit relativ zu einer absoluten Gegenwart zu verhalten begreifen.

Farbe



Bild

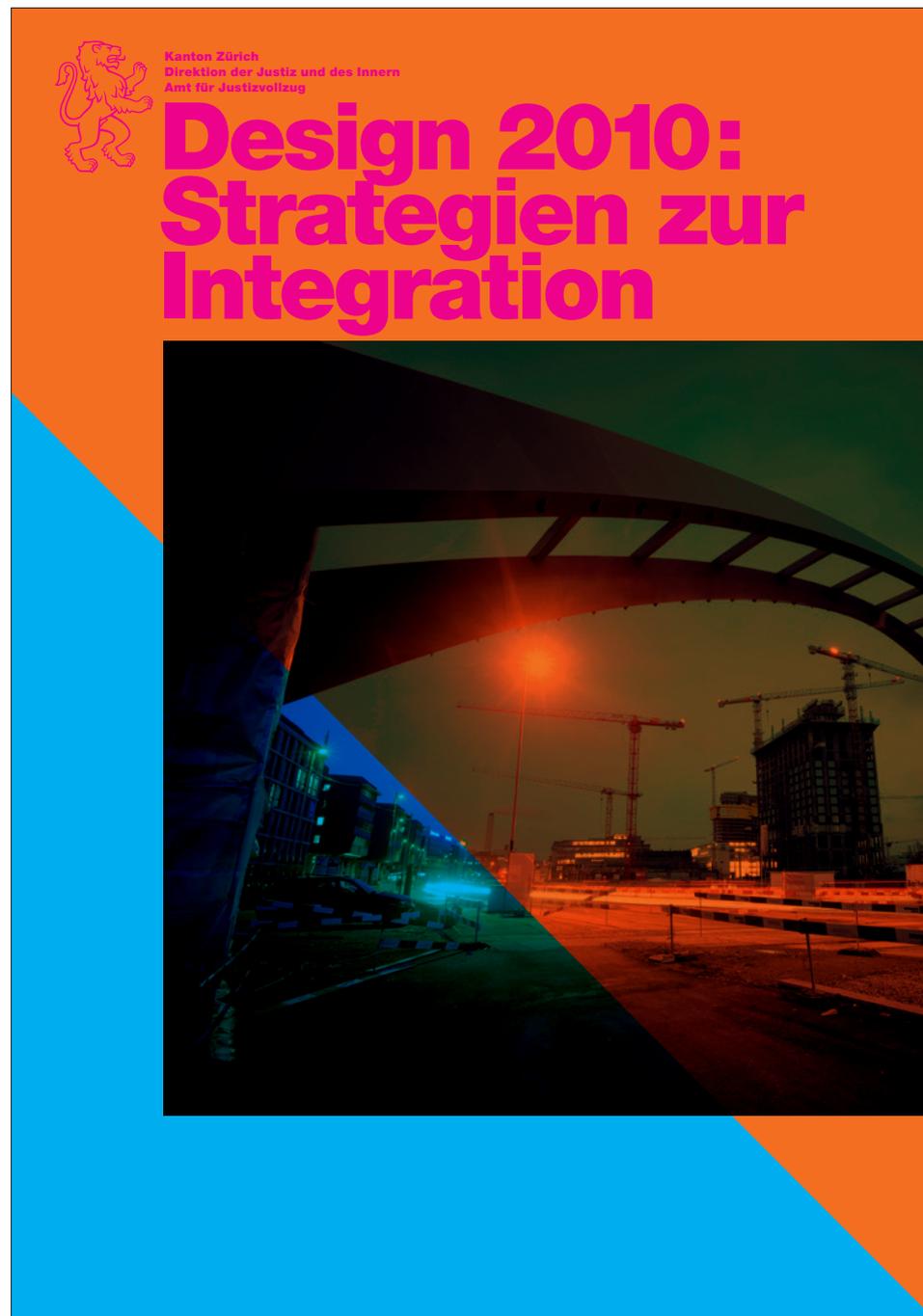


Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Farbe & Bild



Modulation Flagge

Die Flagge im Format ist immer Cyan 100%, andere Tonwerte sind nicht erlaubt. Die Flagge darf nur mit den Füllmethoden «Multiplizieren» und «Negativ multiplizieren» moduliert werden.



Typografie

**Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern**

Intern 92

Die einzige Publikation, die den Lesenden einen Überblick über die verschiedenen Bereiche des Kantons Zürich gibt. Sie ist ein wichtiges Dokument für die Öffentlichkeit und die Medien.

Kernbotschaften von Ereignisberichten

In Zürich erhaltener Kommunikation und Kommunikation zu allen Zeiten oder anderen Orten ist die Hauptaufgabe der Medienberichterstattung. Die Aufgabe ist es, die Öffentlichkeit über die Ereignisse zu informieren. Die Aufgabe ist es, die Öffentlichkeit über die Ereignisse zu informieren. Die Aufgabe ist es, die Öffentlichkeit über die Ereignisse zu informieren.

**Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern**

Intern 93

Die einzige Publikation, die den Lesenden einen Überblick über die verschiedenen Bereiche des Kantons Zürich gibt. Sie ist ein wichtiges Dokument für die Öffentlichkeit und die Medien.

Kernbotschaften von Ereignisberichten

In Zürich erhaltener Kommunikation und Kommunikation zu allen Zeiten oder anderen Orten ist die Hauptaufgabe der Medienberichterstattung. Die Aufgabe ist es, die Öffentlichkeit über die Ereignisse zu informieren. Die Aufgabe ist es, die Öffentlichkeit über die Ereignisse zu informieren. Die Aufgabe ist es, die Öffentlichkeit über die Ereignisse zu informieren.

**Kanton Zürich
Statistisches Amt**

Intern 94

Die einzige Publikation, die den Lesenden einen Überblick über die verschiedenen Bereiche des Kantons Zürich gibt. Sie ist ein wichtiges Dokument für die Öffentlichkeit und die Medien.

Kernbotschaften von Ereignisberichten

In Zürich erhaltener Kommunikation und Kommunikation zu allen Zeiten oder anderen Orten ist die Hauptaufgabe der Medienberichterstattung. Die Aufgabe ist es, die Öffentlichkeit über die Ereignisse zu informieren. Die Aufgabe ist es, die Öffentlichkeit über die Ereignisse zu informieren. Die Aufgabe ist es, die Öffentlichkeit über die Ereignisse zu informieren.

**Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion**

Das neue Medizinalberuferecht Leitfaden für Chiropraktikerinnen und Chiropraktoren mit Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung im Kanton Zürich

**Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern**

Medienbericht

09 08 07

**Kanton Zürich
Statistisches Amt**

Befragung ehemaliger Zürcherinnen und Mittelschüler

2009

**Kanton Zürich
Vollwahrheitsdirektion
Amt für Verkehr**

Escher News

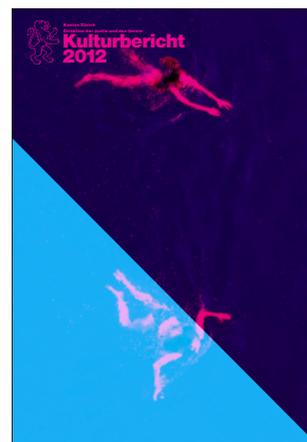
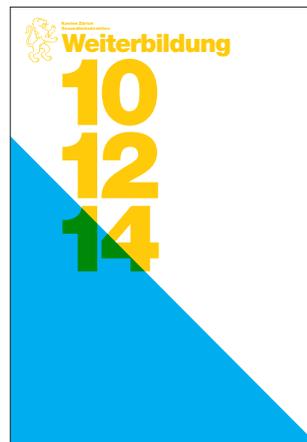
21



**Weiterbildung
Projekt Swiss 2020
Nationaler Verkehrstag
Kanton Zürich in Bewegung
Design ZH 2010
Medienintegration**

Publikations- serie

Bereiche, Kampagnen, Themen



Layout 1-spaltig schmal

In Zeltner entseelter Kommunikation und Kommunikation ist leben lässt unter anderem im Sinn einer Hypothese in ein medientechnologisches Projekt verpackt zu sein, das in formelhafte Zuspitzung die fortschreitende Absolution der Gegenwart bezeichnen werden kann.

Das Format dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verstopfen, um die unerbittlich gegenwärtige Wahrnehmung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch zu manipulieren, herzustellen und wiederherzustellen. Mit zunehmender Generalisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die bloss mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle professionellen Projekte zur Erweiterung unserer begrenzten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und dystopisch zugleich disponiert. Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zustand des totalen Entierensystems hinauszulaufen, die Dystopien auf jene multiplen Missbrauchszenarien, die unweigerlich mit der Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, wenn und insofern sie möglich sind.

Mobilität

Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstitutiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu den übrigen Bewusstseinsentitäten zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzen. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeilkontinuum aus «erstens – erinnern, – zweitens – erwarten oder entwerfen und – drittens – direkt gegenwartsbegrenzten Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungstechnologische Reduktion auf die letzten, auf die unmittelbar bare Gegenwart also.



Im Zeltner entseelter Kommunikation leben lässt unter anderem im Sinn einer Hypothese in ein medientechnologisches Projekt verpackt zu sein, das in formelhafte Zuspitzung die fortschreitende Absolution der Gegenwart bezeichnen werden kann.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn «absoziiert» und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenen und Zukunftshorizonten angereichert werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entspringen müssen, sondern medial überbetont, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die «modernen» unter den Medientechnologien zu: von der Fotografie, über die Radio- und Fernsehkommunikation und die klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen und sogenannten Neuen Medien. Ein erweitertes, z.B. McLuhanisches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen herausziehen die Politik, die Elektrotechnik, die Technisierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der zweckmäßigen Instrumentierung von Licht.

Jedenfalls stellen sich die medientechnologischen Aufladungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmacherei dar, die nicht das tiefe Bewesen und Durchdringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konvulsive Verdichtung und Implosion auf eine – jeweils – absolute Gegenwartlichkeit hin ermöglicht. In der Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phantaszen und ästhetischen Gegenwärtigkeit selbst werden.

Pluralismus der Eigenenzeit Pluralismus
Bei der Trinität dieser Entwicklung im Sinn eines kulturtechnischen Fortschritts könnte es durchaus sein Beweisen haben, wenn da nicht die unzweifelhaften Indizien dafür, dass die technische Medialisierung der Welt nicht nur die ästhetische, sondern auch die intellektuelle Kognition von Raumzeiten und Zeitstrahlen drastisch verändert und dass diese Veränderungen sich in zwischen signifikant schneller zu ereignen scheinen, als wir sie im Kollektiv zu verstehen oder wenigstens zu reflektieren im Stande sind. Was uns im Zeichen eines sogenannten (und wahrscheinlich soeben erst angebrochenen) «Informations-», «Kommunikations-» oder «Medienzeitalters» geschieht, ist – polemisch verkürzt ausgedrückt – eine Art mediale Labortorte in Bezug auf die Funktionen unseres Zeitbewusstseins, d.h. die Sektion von Ereignishorizonten in Zonen und Komplexe jeweiliger Gegenwärtigkeit. Die damit verbundene ko-

gnitionstechnische Aufblähung einzelner gegenwärtiger Ereignisse und ihrer je momentanen Vergangenheit- und Zukunftshorizonte liegt zwangsläufig mit dem zumindest teilweise Verlust eines Gesamtbildes, einer ganzheitlichen «Erschöpfung» der Ereignisse einher, und dies wiederum bedeutet nichts weniger als eine Vermengung und Beschmierung der Horizonte zeitlicher Wahrnehmung überhaupt: near quantitative Verlust von Vergangenheit und – in vorliegender Zusammenhang von bevorzugt Interesse – von Zukunft also.

Diebstehung und Verwaltung

Die diebstehliche kulturtheoretische Diagnostik hat, nebenbei bemerkt, spotttesten seit den über Jahren des vergangenen Jahrzehntes und besonders natürlich unter postmodernem Vorzeichen zahlreiche mehr oder weniger originäre Metaphern und Beschreibungen für deren Entdeckungen zu Tage gefördert, die je nach disziplinärem Gesichtspunkt einmal die philosophischen, ein andermal die sozialen, die politischen, die psychologischen oder die kognitiven Implikationen zu formulieren versuchen: etwa in der Phänomenologie von Beschachtungen und Geschwindigkeiten bei Virilio, in Kritisches «Informations-theoretischen Materialismen», in Luboscs Strömungen von der «Gegenwartsschrumplung» und dem unablässig näher rückenden «schwarzen Vorhang», der uns die Sicht auf die Zukunft verwehrt – in Slavoj Žižeks «Parasiten der Eigenzeit», in Takahayas «stetiger positiver Multiplikation dessen, was ohnehin da ist» oder – vielleicht präzisieren – in Slavoj Žižeks Formeln von «Streck der Ereignisse», vom «Kollaps der Geschichte» oder von «Jahr 2000», das in seinen medial herbeigeführten Design unausweichliche zeitgeschichtliche Bedeutsamkeit – und gerade deswegen – nicht stattfindet- bzw. nicht stattfinden kann bzw. nicht stattfinden wird, usw. usw.

Aus der inhaltlichen Divergenz dieser Konzepte und Terminologien lassen sich zugegebenermaßen nur schwach Schnittmengen herstellen, zumal sie sich meist nur indirekt oder implizit mit der hier aufgeworfenen spezifischen Problemstellung befassen. Aber sie dokumentieren eindeutig das Bedürfnis, die Transformation des Zeitbewusstseins in der Medientechnik nicht nur in den medientechnologisch beschalteten kollektiven Zukunftswert zu konkretisieren, zu erklären: theoretisch zu sichten und – nun ja – ganz einfach irgendwie zu be-greifen. Dieses Bedürfnis hängt wohl nicht zuletzt auch mit einem Zustand permanenter Frustration zusammen, den uns die progressive Absolution der Gegenwart zumutet: damit, ständig managentragte Versprechen, Verfürgungen und Prognosen hinsichtlich unserer nahen und fernen Zukunft ausgesetzt zu sein, von denen wir jedoch erst immer schon wissen, dass sie sich nicht wirklich ereignen werden können, weil es dabei nicht um «die» sondern um «etwas», eine inständige, momentane, simulacra Zukunft geht, die im nächsten Moment schon vergangen sein wird.

Mit anderen Worten: Es ist länger in unsern Erfahrungswelten eingepreist, dass unser in der Vergangenheit verankertes und die Zukunft gerichtete Zeitbewusstsein unter dem Druck zunehmend vermittelter Zugänge zu Welt weitgehend destruiert und porzellanartig gewandelt ist: dezentriert, porzellanartig und – gewisser Weise selbstopfend, denn solche jeweiligen Instanzen oder momentanen Zukünfte sind notwendigweise auch je eigene, die im jeweiligen Moment nur für ein jeweiliges Individuum eine jeweilige Realität und Bedeutung haben, und dies obschon – oder infolgedessen – gerade weil – sie gewöhnlich in einer Form und Absicht verpackt werden, die nicht die Kognition eines bestimmten, sondern mehrerer oder gar beliebiger Individuen, «mehrer Absichten» von Individuen entsprechen soll.

Wege zur Medienintegration

In und im Prozess, in und an der Anwendung seiner gestalterischen Mittel und Möglichkeiten auf neuem, noch simultaneistischem Medien haben wir gelernt, Zeit-Bilder in einer unmittelbaren medialen Vermittlung zu kopieren, zu produzieren und zu reproduzieren. Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschließlich visuellen, Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwartigkeit, aus der heraus die jeweiligen Vergangenheiten und insbesondere die jeweiligen Zukünfte momentan audiovisierbar und gestaltbar sind. Bei fortschreitender Ge-



Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschließlich visuellen, Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwartigkeit, aus der heraus die jeweiligen Vergangenheiten und insbesondere die jeweiligen Zukünfte momentan audiovisierbar und gestaltbar sind.

Bei fortschreitender Gedächtnis und Konstellierung lässt sich diese kognitive Zustand abstrahieren, auch ohne direkt oder elektronisch Medialisierung herzustellen und führt so zu einer sublimierten Modifikation des Zeitbewusstseins selbst.

Ästhetisch gegen Null
Dieser Ästhetik lässt sich drauffra hinzufügen, dass sich Vergangenheit und Zukunft nicht nur theoretisch, sondern auch in der wirklichen Zeit nicht zu einer absoluten Gegenwart zu verhalten können. Dann konvergieren die Bedeutung der Weltentwürfe und zu erwartlicher Ereignisse als orientierende Bezugspunkte kollektiven Denkens und Handelns ästhetisch gegen Null.

In Zeltner entseelter Kommunikation und Kommunikation ist leben lässt unter anderem im Sinn einer Hypothese in ein medientechnologisches Projekt verpackt zu sein, das in formelhafte Zuspitzung die fortschreitende Absolution der Gegenwart bezeichnen werden kann. Das Format dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verstopfen, um die unerbittlich gegenwärtige Wahrnehmung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch zu manipulieren, herzustellen und wiederherzustellen. Mit zunehmender Generalisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die bloss mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle professionellen Projekte zur Erweiterung unserer begrenzten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und dystopisch zugleich disponiert. Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zustand des totalen Entierensystems hinauszulaufen, die Dystopien auf jene multiplen Missbrauchszenarien, die unweigerlich mit der Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, wenn und insofern sie möglich sind.

Kommunikation von Ereignishorizonten

Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstitutiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu den übrigen Bewusstseinsentitäten zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zu-



Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschließlich visuellen, Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwartigkeit, aus der heraus die jeweiligen Vergangenheiten und insbesondere die jeweiligen Zukünfte momentan audiovisierbar und gestaltbar sind.

Das primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschließlich visuellen, Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwartigkeit, aus der heraus die jeweiligen Vergangenheiten und insbesondere die jeweiligen Zukünfte momentan audiovisierbar und gestaltbar sind.

Bei fortschreitender Gedächtnis und Konstellierung lässt sich diese kognitive Zustand abstrahieren, auch ohne direkt oder elektronisch Medialisierung herzustellen und führt so zu einer sublimierten Modifikation des Zeitbewusstseins selbst.

Ästhetisch gegen Null
Dieser Ästhetik lässt sich drauffra hinzufügen, dass sich Vergangenheit und Zukunft nicht nur theoretisch, sondern auch in der wirklichen Zeit nicht zu einer absoluten Gegenwart zu verhalten können. Dann konvergieren die Bedeutung der Weltentwürfe und zu erwartlicher Ereignisse als orientierende Bezugspunkte kollektiven Denkens und Handelns ästhetisch gegen Null.

sammensetzen. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeilkontinuum aus «erstens – erinnern, – zweitens – erwarten oder entwerfen und – drittens – direkt gegenwartsbegrenzten Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungstechnologische Reduktion auf die letzten, auf die unmittelbar bare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn «absoziiert» und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenen und Zukunftshorizonten angereichert werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entspringen müssen, sondern medial überbetont, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die «modernen» unter den Medientechnologien zu: von der Fotografie, über die Radio- und Fernsehkommunikation und die klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen und sogenannten Neuen Medien. Ein erweitertes, z.B. McLuhanisches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen herausziehen die Politik, die Elektrotechnik, die Technisierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der zweckmäßigen Instrumentierung von Licht.

Jedenfalls stellen sich die medientechnologischen Aufladungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmacherei dar, die nicht das tiefe Bewesen und Durchdringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konvulsive Verdichtung und Implosion auf eine – jeweils – absolute Gegenwartlichkeit hin ermöglicht. In der Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phantaszen und ästhetischen Gegenwärtigkeit selbst werden.

Pluralismus der Eigenenzeit Pluralismus
Bei der Trinität dieser Entwicklung im Sinn eines kulturtechnischen Fortschritts könnte es durchaus sein Beweisen haben, wenn da nicht die unzweifelhaften Indizien dafür, dass die technische Medialisierung der Welt nicht nur die ästhetische, sondern auch die intellektuelle Kognition von Raumzeiten und Zeitstrahlen drastisch verändert und dass diese Veränderungen sich in zwischen signifikant schneller zu ereignen scheinen, als wir sie im Kollektiv zu verstehen oder wenigstens zu reflektieren im Stande sind. Was uns im Zeichen eines sogenannten (und wahrscheinlich soeben erst angebrochenen) «Informations-», «Kommunikations-» oder «Medienzeitalters» geschieht, ist – polemisch verkürzt ausgedrückt – eine Art mediale Labortorte in Bezug auf die Funktionen unseres Zeitbewusstseins, d.h. die Sektion von Ereignishorizonten in Zonen und Komplexe jeweiliger Gegenwärtigkeit. Die damit verbundene ko-

Aufzählung: mit Halbgeviertstrich

Kasten: eingefärbter Textabschnitt

Tabelle: farblich und typografisch strukturiert

- 1 Aufzählung: mit Halbgeviertstrich
- 2 Kasten: eingefärbter Textabschnitt
- 3 Tabelle: farblich und typografisch strukturiert

Kommunikation von Ereignishorizonten

Die Bezeichnung »Absolution der Gegenwart« bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstruktiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinstanzen zu koppeln, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzen. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus drei gegenwärtigen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspсихologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft hergeleitet, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheit und Zukunft identifiziert werden.

– angeordnet werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entspringen müssen, sondern medial übermittelt, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die »modernen« unter den Medientechnologien zu: von der Fotografie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis hin zu den elektronischen und sogenannt »Neuen Medien«. Ein erwartetes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen heranzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technisierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nanotechnik oder der zweckmäßigen Instrumentierung von Licht.

Jedertfalls stellen sich die medientechnologischen Aufstellungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschine dar, die nicht das tätige Bewusstsein und Durchbringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konventionelle Verdichtung und Imposition auf eine – jeweils – absolute Gegenwartigkeit im Hinblick auf die Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft erlaubt – willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwartigkeit selbst werden.

– Bei der Trivialisität dieser Entwicklung im Sinn eines kulturtechnischen Fortschritts könnte es durchaus sein Bewundern haben, wenn da nicht die unzweifelhaften Indizien dafür, dass die technische Medialisierung der Welt nicht nur die zeitliche, sondern auch die intellektuelle Kognition von Raumzeiten und Zeiträumen drastisch verändert und dass diese Veränderungen sich hinreichend signifikant schneller zu ereignen scheinen, als wir sie im Kollektiv zu verstehen oder wenigstens zu reflektieren im Stande sind. Was uns im Kollektiv im Wesentlichen nicht wahrnehmbar ist, sondern erst an geschulten »Informations-«, »Kommunikations-« oder »Medienanalysten« geschieht, ist – polemisch verkürzt ausgedrückt – eine Art medialer Lokomotive in Bezug auf die Funktionen L unseres Zeitbewusstseins, d.h. die Selektion von Ereignishorizonten in Zonen und Komplexe zweifelhafte Gegenwartigkeit. Die damit verbundene kognitionspsychologische Aufklärung einzelner gegenwärtiger Ereignisse und ihrer je momentanen Vergangenheit- und Zukunftshorizonte geht zeitgleichmäßig mit dem zumindest zeitweiligen Verlust eines Gesamtbildes, einer ganzheitlichen »Echtzeit-« oder »Ereigniszeit« einher, und dies wiederum bedeutet nichts weniger als die Vernichtung und Beschneidung der Horizonte zeitlicher Wahrnehmung.

Paradigmen der Eigenheiten

Die dialektische kulturtheoretische Diagnostik hat, nebenbei bemerkt, spätestens seit den 1920er Jahren des vergangenen Jahrhunderts und besonders natürlich unter postmodernem Vorzeichen zahlreiche mehr oder weniger originelle Metaphern und Beschreibungen über die kognitiven Implikationen zu formulieren versucht: etwa in der Phänomenologie von Husserl, in der Philosophie und Geschichtsphilosophie bei Wittgenstein, in Kierkegaars »Kritik der Urteilskraft«, in Libbess Sinnbild von der »Gegensatzstellung« und dem unabhängig über rücken- »schwarzen Vorhang«, der die Sicht auf die Zukunft verengt, in Nacchias »Pluralismus der Eigenheiten«, in Tabakavasis »steilgerigter Multiplikation dessen, was ohne drein zu drehen – vielleicht am präzisesten – in Baudrillards Formel vom »Streck der Ereignisse«, vom »Kollaps der Geschichte« oder vom »Jahr 2000«, das in seinem medial her begriffenen Design unauzweifelbar zeitgeschichtlicher Bedeutungswert hat, und gerade deswegen – nicht stattfinden kann bzw. nicht stattfinden wird, usw. auf.

Aus der inhaltlichen Divergenz dieser Konzepte und Terminologien lassen sich zugegebenermaßen nur schwer Schirmungen herstellen, zumal sie sich meist nur indirekt oder implizit mit der hier aufgeworfenen spezifischen Problemstellung befassen. Aber sie dokumentieren wenigstens die Existenz der Zeitbewusstseins- in der Medialisierung und Konstruiertheit, zu erklären, theoretisch zu schreiben und – nun ja – ganz einfach angewendet

Mobilität 2010

oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die »modernen« unter den Medientechnologien zu: von der Fotografie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis hin zu den elektronischen und sogenannt »Neuen Medien«. Ein erwartetes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen heranzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technisierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nanotechnik oder der zweckmäßigen Instrumentierung von Licht.

Jedertfalls stellen sich die medientechnologischen Aufstellungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschine dar, die nicht das tätige Bewusstsein und Durchbringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konventionelle Verdichtung und Imposition auf eine – jeweils – absolute Gegenwartigkeit im Hinblick auf die Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwartigkeit selbst werden. Bei der Trivialisität dieser Entwicklung im Sinn eines kulturtechnischen Fortschritts könnte es durchaus sein Bewundern haben, wenn da nicht die unzweifelhaften Indizien dafür, dass die technische Medialisierung der Welt nicht nur die zeitliche, sondern auch die intellektuelle Kognition von Raumzeiten und Zeiträumen drastisch verändert und dass diese Veränderungen sich hinreichend signifikant schneller zu ereignen scheinen, als wir sie im Kollektiv zu verstehen oder wenigstens zu reflektieren im Stande sind. Was uns im Zeichen eines so- Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verknüpfen, herzustellen und wiederherzustellen. Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die ohne mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prototypischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unsere Bedürfnisse entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses abstrakte und geistlich zugleich dissonant: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Verlust des totalen Erkenntnisraums hinauszulaufen, die Dyskopien auf eine multiple Misbrauchszustände, die ungewissermaßen durch die Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, und nicht so insofern sie möglich sind.

In Zahlen erfasster Kommunikation und Kommunikation zu leben heißt unter anderem und im Sinn einer Hypothese in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, dass die vernünftige Zuspitzung als fortschreitende »Absolution der Gegenwart« bezeichnet werden kann. Das Fernziel dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verknüpfen, herzustellen und wiederherzustellen. Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die ohne mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prototypischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unsere Bedürfnisse entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses abstrakte und geistlich zugleich dissonant: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Verlust des totalen Erkenntnisraums hinauszulaufen, die Dyskopien auf eine multiple Misbrauchszustände, die ungewissermaßen durch die Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, und nicht so insofern sie möglich sind.

Kommunikation von Ereignishorizonten

Die Bezeichnung »Absolution der Gegenwart« bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstruktiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinstanzen zu koppeln, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzen. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus drei gegenwärtigen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspсихologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft hergeleitet, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn »absolut« und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheit und Zukunft identifiziert werden.

– angeordnet werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entspringen müssen, sondern medial übermittelt, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die »modernen« unter den Medientechnologien zu: von der Fotografie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis hin zu den elektronischen und sogenannt »Neuen Medien«. Ein erwartetes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen heranzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technisierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nanotechnik oder der zweckmäßigen Instrumentierung von Licht.

Jedertfalls stellen sich die medientechnologischen Aufstellungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschine dar, die nicht das tätige Bewusstsein und Durchbringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konventionelle Verdichtung und Imposition auf eine – jeweils – absolute Gegenwartigkeit im Hinblick auf die Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwartigkeit selbst werden.

Paradigmen der Eigenheiten

Die dialektische kulturtheoretische Diagnostik hat, nebenbei bemerkt, spätestens seit den 1920er Jahren des vergangenen Jahrhunderts und besonders natürlich unter postmodernem Vorzeichen zahlreiche mehr oder weniger originelle Metaphern und Beschreibungen über die kognitiven Implikationen zu formulieren versucht: etwa in der Phänomenologie von Husserl, in der Philosophie und Geschichtsphilosophie bei Wittgenstein, in Kierkegaars »Kritik der Urteilskraft«, in Libbess Sinnbild von der »Gegensatzstellung« und dem unabhängig über rücken- »schwarzen Vorhang«, der die Sicht auf die Zukunft verengt, in Nacchias »Pluralismus der Eigenheiten«, in Tabakavasis »steilgerigter Multiplikation dessen, was ohne drein zu drehen – vielleicht am präzisesten – in Baudrillards Formel vom »Streck der Ereignisse«, vom »Kollaps der Geschichte« oder vom »Jahr 2000«, das in seinem medial her begriffenen Design unauzweifelbar zeitgeschichtlicher Bedeutungswert hat, und gerade deswegen – nicht stattfinden kann bzw. nicht stattfinden wird, usw. auf.

Aus der inhaltlichen Divergenz dieser Konzepte und Terminologien lassen sich zugegebenermaßen nur schwer Schirmungen herstellen, zumal sie sich meist nur indirekt oder implizit mit der hier aufgeworfenen spezifischen Problemstellung befassen. Aber sie dokumentieren wenigstens die Existenz der Zeitbewusstseins- in der Medialisierung und Konstruiertheit, zu erklären, theoretisch zu schreiben und – nun ja – ganz einfach angewendet

oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die »modernen« unter den Medientechnologien zu: von der Fotografie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis hin zu den elektronischen und sogenannt »Neuen Medien«. Ein erwartetes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen heranzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technisierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nanotechnik oder der zweckmäßigen Instrumentierung von Licht.

Jedertfalls stellen sich die medientechnologischen Aufstellungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschine dar, die nicht das tätige Bewusstsein und Durchbringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konventionelle Verdichtung und Imposition auf eine – jeweils – absolute Gegenwartigkeit im Hinblick auf die Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwartigkeit selbst werden. Bei der Trivialisität dieser Entwicklung im Sinn eines kulturtechnischen Fortschritts könnte es durchaus sein Bewundern haben, wenn da nicht die unzweifelhaften Indizien dafür, dass die technische Medialisierung der Welt nicht nur die zeitliche, sondern auch die intellektuelle Kognition von Raumzeiten und Zeiträumen drastisch verändert und dass diese Veränderungen sich hinreichend signifikant schneller zu ereignen scheinen, als wir sie im Kollektiv zu verstehen oder wenigstens zu reflektieren im Stande sind. Was uns im Zeichen eines so- Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verknüpfen, herzustellen und wiederherzustellen. Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die ohne mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prototypischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unsere Bedürfnisse entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses abstrakte und geistlich zugleich dissonant: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Verlust des totalen Erkenntnisraums hinauszulaufen, die Dyskopien auf eine multiple Misbrauchszustände, die ungewissermaßen durch die Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, und nicht so insofern sie möglich sind.

Kommunikation von Ereignishorizonten

Die Bezeichnung »Absolution der Gegenwart« bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstruktiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinstanzen zu koppeln, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzen. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus drei gegenwärtigen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspсихologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft hergeleitet, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn »absolut« und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheit und Zukunft identifiziert werden.

– angeordnet werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entspringen müssen, sondern medial übermittelt, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die »modernen« unter den Medientechnologien zu: von der Fotografie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis hin zu den elektronischen und sogenannt »Neuen Medien«. Ein erwartetes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen heranzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technisierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nanotechnik oder der zweckmäßigen Instrumentierung von Licht.

Jedertfalls stellen sich die medientechnologischen Aufstellungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschine dar, die nicht das tätige Bewusstsein und Durchbringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konventionelle Verdichtung und Imposition auf eine – jeweils – absolute Gegenwartigkeit im Hinblick auf die Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwartigkeit selbst werden.

Paradigmen der Eigenheiten

Die dialektische kulturtheoretische Diagnostik hat, nebenbei bemerkt, spätestens seit den 1920er Jahren des vergangenen Jahrhunderts und besonders natürlich unter postmodernem Vorzeichen zahlreiche mehr oder weniger originelle Metaphern und Beschreibungen über die kognitiven Implikationen zu formulieren versucht: etwa in der Phänomenologie von Husserl, in der Philosophie und Geschichtsphilosophie bei Wittgenstein, in Kierkegaars »Kritik der Urteilskraft«, in Libbess Sinnbild von der »Gegensatzstellung« und dem unabhängig über rücken- »schwarzen Vorhang«, der die Sicht auf die Zukunft verengt, in Nacchias »Pluralismus der Eigenheiten«, in Tabakavasis »steilgerigter Multiplikation dessen, was ohne drein zu drehen – vielleicht am präzisesten – in Baudrillards Formel vom »Streck der Ereignisse«, vom »Kollaps der Geschichte« oder vom »Jahr 2000«, das in seinem medial her begriffenen Design unauzweifelbar zeitgeschichtlicher Bedeutungswert hat, und gerade deswegen – nicht stattfinden kann bzw. nicht stattfinden wird, usw. auf.

Aus der inhaltlichen Divergenz dieser Konzepte und Terminologien lassen sich zugegebenermaßen nur schwer Schirmungen herstellen, zumal sie sich meist nur indirekt oder implizit mit der hier aufgeworfenen spezifischen Problemstellung befassen. Aber sie dokumentieren wenigstens die Existenz der Zeitbewusstseins- in der Medialisierung und Konstruiertheit, zu erklären, theoretisch zu schreiben und – nun ja – ganz einfach angewendet

oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die »modernen« unter den Medientechnologien zu: von der Fotografie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis hin zu den elektronischen und sogenannt »Neuen Medien«. Ein erwartetes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen heranzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technisierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nanotechnik oder der zweckmäßigen Instrumentierung von Licht.

Jedertfalls stellen sich die medientechnologischen Aufstellungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschine dar, die nicht das tätige Bewusstsein und Durchbringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konventionelle Verdichtung und Imposition auf eine – jeweils – absolute Gegenwartigkeit im Hinblick auf die Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwartigkeit selbst werden. Bei der Trivialisität dieser Entwicklung im Sinn eines kulturtechnischen Fortschritts könnte es durchaus sein Bewundern haben, wenn da nicht die unzweifelhaften Indizien dafür, dass die technische Medialisierung der Welt nicht nur die zeitliche, sondern auch die intellektuelle Kognition von Raumzeiten und Zeiträumen drastisch verändert und dass diese Veränderungen sich hinreichend signifikant schneller zu ereignen scheinen, als wir sie im Kollektiv zu verstehen oder wenigstens zu reflektieren im Stande sind. Was uns im Zeichen eines so- Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verknüpfen, herzustellen und wiederherzustellen. Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die ohne mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prototypischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unsere Bedürfnisse entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses abstrakte und geistlich zugleich dissonant: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Verlust des totalen Erkenntnisraums hinauszulaufen, die Dyskopien auf eine multiple Misbrauchszustände, die ungewissermaßen durch die Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, und nicht so insofern sie möglich sind.

Kommunikation von Ereignishorizonten

Die Bezeichnung »Absolution der Gegenwart« bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstruktiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinstanzen zu koppeln, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzen. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus drei gegenwärtigen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspсихologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft hergeleitet, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn »absolut« und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheit und Zukunft identifiziert werden.

– angeordnet werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entspringen müssen, sondern medial übermittelt, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die »modernen« unter den Medientechnologien zu: von der Fotografie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis hin zu den elektronischen und sogenannt »Neuen Medien«. Ein erwartetes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen heranzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technisierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nanotechnik oder der zweckmäßigen Instrumentierung von Licht.

Jedertfalls stellen sich die medientechnologischen Aufstellungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschine dar, die nicht das tätige Bewusstsein und Durchbringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konventionelle Verdichtung und Imposition auf eine – jeweils – absolute Gegenwartigkeit im Hinblick auf die Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwartigkeit selbst werden.

Paradigmen der Eigenheiten

Die dialektische kulturtheoretische Diagnostik hat, nebenbei bemerkt, spätestens seit den 1920er Jahren des vergangenen Jahrhunderts und besonders natürlich unter postmodernem Vorzeichen zahlreiche mehr oder weniger originelle Metaphern und Beschreibungen über die kognitiven Implikationen zu formulieren versucht: etwa in der Phänomenologie von Husserl, in der Philosophie und Geschichtsphilosophie bei Wittgenstein, in Kierkegaars »Kritik der Urteilskraft«, in Libbess Sinnbild von der »Gegensatzstellung« und dem unabhängig über rücken- »schwarzen Vorhang«, der die Sicht auf die Zukunft verengt, in Nacchias »Pluralismus der Eigenheiten«, in Tabakavasis »steilgerigter Multiplikation dessen, was ohne drein zu drehen – vielleicht am präzisesten – in Baudrillards Formel vom »Streck der Ereignisse«, vom »Kollaps der Geschichte« oder vom »Jahr 2000«, das in seinem medial her begriffenen Design unauzweifelbar zeitgeschichtlicher Bedeutungswert hat, und gerade deswegen – nicht stattfinden kann bzw. nicht stattfinden wird, usw. auf.

Aus der inhaltlichen Divergenz dieser Konzepte und Terminologien lassen sich zugegebenermaßen nur schwer Schirmungen herstellen, zumal sie sich meist nur indirekt oder implizit mit der hier aufgeworfenen spezifischen Problemstellung befassen. Aber sie dokumentieren wenigstens die Existenz der Zeitbewusstseins- in der Medialisierung und Konstruiertheit, zu erklären, theoretisch zu schreiben und – nun ja – ganz einfach angewendet

oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die »modernen« unter den Medientechnologien zu: von der Fotografie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis hin zu den elektronischen und sogenannt »Neuen Medien«. Ein erwartetes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen heranzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technisierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nanotechnik oder der zweckmäßigen Instrumentierung von Licht.

Jedertfalls stellen sich die medientechnologischen Aufstellungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschine dar, die nicht das tätige Bewusstsein und Durchbringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konventionelle Verdichtung und Imposition auf eine – jeweils – absolute Gegenwartigkeit im Hinblick auf die Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwartigkeit selbst werden. Bei der Trivialisität dieser Entwicklung im Sinn eines kulturtechnischen Fortschritts könnte es durchaus sein Bewundern haben, wenn da nicht die unzweifelhaften Indizien dafür, dass die technische Medialisierung der Welt nicht nur die zeitliche, sondern auch die intellektuelle Kognition von Raumzeiten und Zeiträumen drastisch verändert und dass diese Veränderungen sich hinreichend signifikant schneller zu ereignen scheinen, als wir sie im Kollektiv zu verstehen oder wenigstens zu reflektieren im Stande sind. Was uns im Zeichen eines so- Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verknüpfen, herzustellen und wiederherzustellen. Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die ohne mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prototypischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unsere Bedürfnisse entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses abstrakte und geistlich zugleich dissonant: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Verlust des totalen Erkenntnisraums hinauszulaufen, die Dyskopien auf eine multiple Misbrauchszustände, die ungewissermaßen durch die Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, und nicht so insofern sie möglich sind.

Kommunikation von Ereignishorizonten

Die Bezeichnung »Absolution der Gegenwart« bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstruktiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinstanzen zu koppeln, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzen. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus drei gegenwärtigen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspсихologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft hergeleitet, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn »absolut« und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheit und Zukunft identifiziert werden.

– angeordnet werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entspringen müssen, sondern medial übermittelt, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die »modernen« unter den Medientechnologien zu: von der Fotografie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis hin zu den elektronischen und sogenannt »Neuen Medien«. Ein erwartetes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen heranzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technisierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nanotechnik oder der zweckmäßigen Instrumentierung von Licht.

Jedertfalls stellen sich die medientechnologischen Aufstellungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschine dar, die nicht das tätige Bewusstsein und Durchbringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konventionelle Verdichtung und Imposition auf eine – jeweils – absolute Gegenwartigkeit im Hinblick auf die Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwartigkeit selbst werden.

Paradigmen der Eigenheiten

Die dialektische kulturtheoretische Diagnostik hat, nebenbei bemerkt, spätestens seit den 1920er Jahren des vergangenen Jahrhunderts und besonders natürlich unter postmodernem Vorzeichen zahlreiche mehr oder weniger originelle Metaphern und Beschreibungen über die kognitiven Implikationen zu formulieren versucht: etwa in der Phänomenologie von Husserl, in der Philosophie und Geschichtsphilosophie bei Wittgenstein, in Kierkegaars »Kritik der Urteilskraft«, in Libbess Sinnbild von der »Gegensatzstellung« und dem unabhängig über rücken- »schwarzen Vorhang«, der die Sicht auf die Zukunft verengt, in Nacchias »Pluralismus der Eigenheiten«, in Tabakavasis »steilgerigter Multiplikation dessen, was ohne drein zu drehen – vielleicht am präzisesten – in Baudrillards Formel vom »Streck der Ereignisse«, vom »Kollaps der Geschichte« oder vom »Jahr 2000«, das in seinem medial her begriffenen Design unauzweifelbar zeitgeschichtlicher Bedeutungswert hat, und gerade deswegen – nicht stattfinden kann bzw. nicht stattfinden wird, usw. auf.

Aus der inhaltlichen Divergenz dieser Konzepte und Terminologien lassen sich zugegebenermaßen nur schwer Schirmungen herstellen, zumal sie sich meist nur indirekt oder implizit mit der hier aufgeworfenen spezifischen Problemstellung befassen. Aber sie dokumentieren wenigstens die Existenz der Zeitbewusstseins- in der Medialisierung und Konstruiertheit, zu erklären, theoretisch zu schreiben und – nun ja – ganz einfach angewendet

Tabelle 16: Zusammenfassung der Bedarf 2020 nach Leistungsbereichen

Dienstleistung	Fiktiv im 1000		MMD		PT im 1000	
	2008	2020	2008	2020	2008	2020
Neuwerkstoffe	0,9	6,6	-13%	7,3	6,8	4%
Haar-Nach-Dress	6,2	6,7	-21%	4,4	4,1	27%
Neuwerkstoffe	1,6	1,8	-12%	11,0	9,5	14%
Nachrüstung	9,7	11,4	-12%	7,4	6,7	9%
Optik/elektro	4,1	2,4%	3,0	2,1%	1,2	10,2%
Interne Organe						
Erkrankung	2,3	2,6	-13%	11,5	6,7	24%
Erkrankung	10,9	12,3	-13%	7,3	6,7	9%
Vasculäre	6,7	15,2	+10%	7,1	6,7	7%
Hämato	2,8	3,0	-15%	10,0	8,8	2%
Herz-Kreislaufsystem	7,1	9,0	-27%	7,5	7,2	3%
Kardiologie/Anästhesie	12,0	13,0	-10%	6,5	6,4	7%
Neurologie	2,7	3,0	-13%	10,7	9,8	9%
Neurologie	1,8	2,1	-11%	8,9	8,0	16%
Urologie	8,9	9,4	-9%	6,1	5,8	-1%
Pharmazie	6,6	7,4	-12%	6,7	6,7	0%
Therapie	2,0	2,3	-14%	17,4	14,9	14%
Bewegungssystem						
Orthopädie	34,3	36,6	-7%	7,6	7,4	25%
Pharmazie	5,9	6,5	-9%	12,4	10,2	14%
Optik/elektro/Computer						
Optik/elektro	9,1	9,2	-9%	6,2	6,1	-4%
Computer	17,6	18,1	-2%	6,7	6,6	10%
Neurologie	15,4	16,2	-5%	6,1	6,1	9%
Druck						
Radio-Diagnostik	2,3	2,0	-13%	5,3	4,9	8%
Psychiatrie/Neurologie	1,9	2,1	+12%	11,8	8,4	23%
Schwere Verletzungen	1,7	1,9	-14%	9,0	8,0	12%
Therapie	0,1	0,1	-8%	27,4	24,8	10%
Sonstige Behandlungen	3,5	4,0	-11%	8,0	8,0	2%
Werkzeugen/Textilien	4,0	4,2	-12%	1,1	1,1	0%
2008	100,0	100,0	-8%	7,2	6%	13%
2020	100,0	100,0	-8%	13,6	11,6	11%

Quelle: Modifikation basierend auf den Daten der Tabelle 16. Die Tabelle zeigt die Veränderung der Bedarfe in den verschiedenen Leistungsbereichen. Die Spaltenüberschriften geben die Jahre 2008 und 2020 an, die Spaltenüberschriften unter den Spaltenüberschriften geben die Veränderung in Prozent an. Die Spaltenüberschriften unter den Spaltenüberschriften geben die Veränderung in Prozent an.

06

Elektronische Medien

E-Mail Signatur

Wie beim Brief ist der Absendertext in der kantonalen Organisationsstruktur angeordnet. Die wesentlichste Information ist in der Arial Black ausgezeichnet.

Armin Felber
An: bianca@buonaventura.ch
Kopie: mark.cummins@bd.zh.ch, ilona.mosimann@bd.zh.ch, chantal.gaemperle@bd.zh.ch
Datum: 1. Januar 2014 08:15

Informationsveranstaltung Corporate Design

Sehr geehrte Frau Buonaventura

Derjenige, der noch nie während dieses Augenblicks in poetische Träumereien versunken neben einem Freunde sass, wird nur schwer die unnenbaren Wohltaten desselben begreifen. Infolge des Halbdunkels verschwindet der materielle Trug, den die Kunst anwendet, um an die Wirklichkeit des Lebens glauben zu machen. Der Schatten wird dann Schatten, Licht ist Licht, das Fleisch wird lebendig, die Augen leuchten, Blut fliesst durch die Adern und die Gewänder der gemalten Figuren scheinen zu rauschen. Die Einbildungskraft kommt auf wundersame Weise zu Hilfe, um an die Natürlichkeit der Einzelheiten glauben zu machen; man sieht nur noch die Schönheit des Werks, und wenn es sich um ein Gemälde handelt, so scheint es uns, als ob die dargestellten Personen redeten und sich bewegten.

Freundliche Grüsse
Armin Felber

Kanton Zürich
Baudirektion
Generalsekretariat

Armin Felber
Kommunikationsbeauftragter
Walcheplatz 2
Postfach
8090 Zürich
Telefon 043 259 28 02
armin.felber@bd.zh.ch
www.bdgs.zh.ch

Login Applikation



Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Landschaft und Natur

Fischerei- und Jagdverwaltung

Anmelden

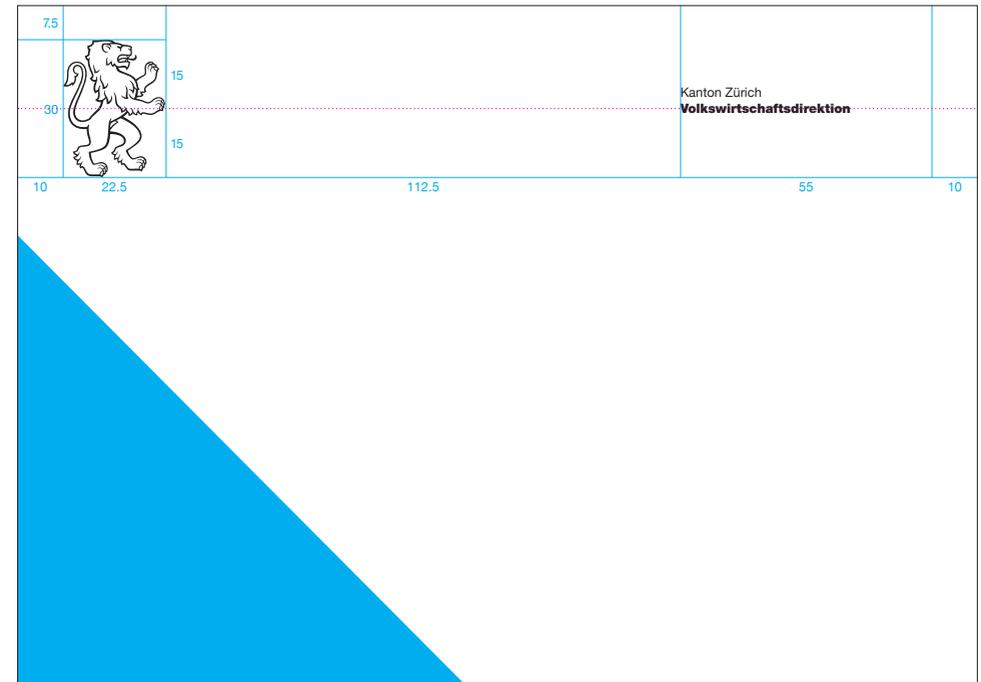
[Benutzername vergessen](#)

[Kennwort vergessen](#)

07

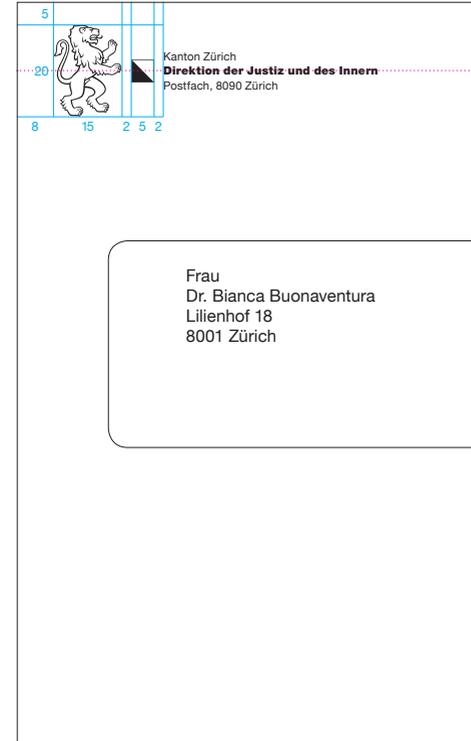
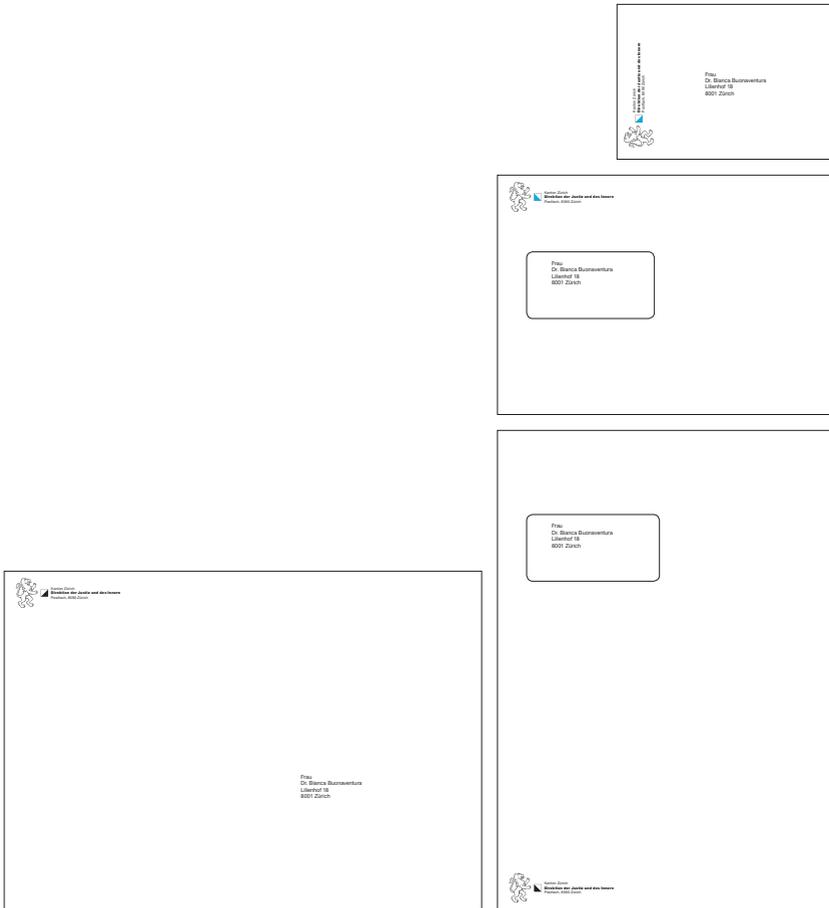
Drucksachen

Kurzbrief A5



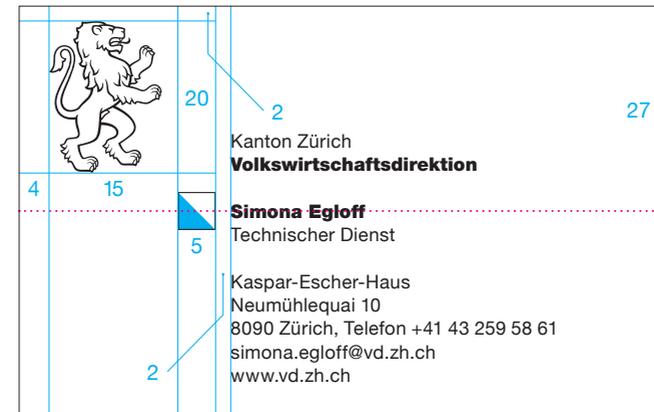
Text
Helvetica Regular 55
Helvetica Black 95
8 pt / 10 pt
LW 0

Couverts, Adresskleber



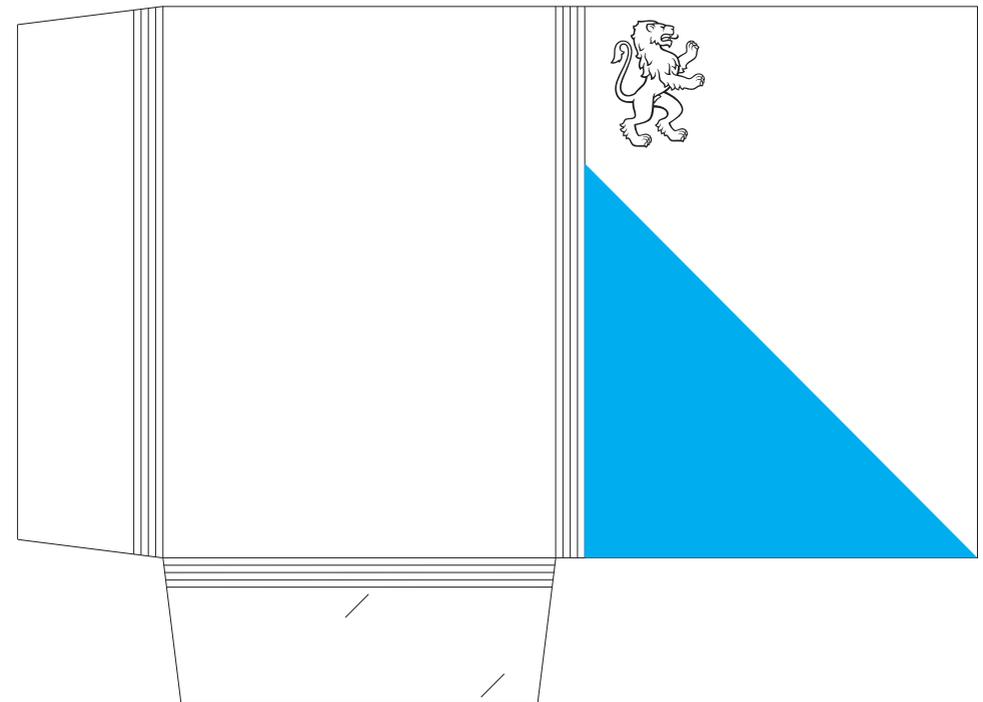
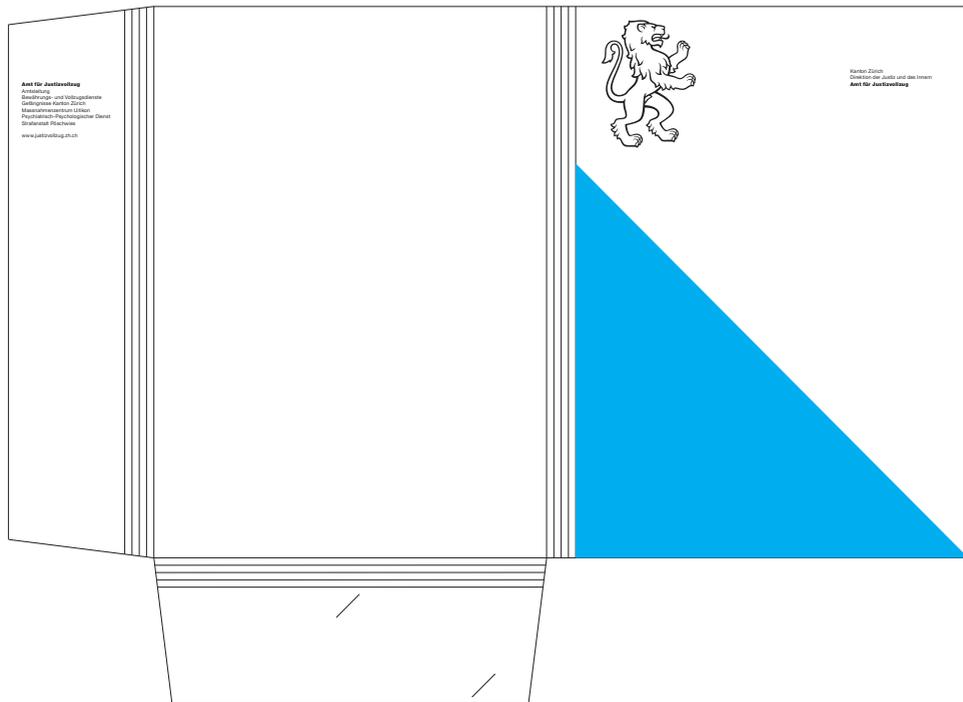
Text
Helvetica Regular 55
Helvetica Black 95
7 pt / 8.75 pt
LW 0

Visitenkarte



Text
Helvetica Regular 55
Helvetica Black 95
7 pt / 8.75 pt
LW 0

Dokumappe



Todesanzeige



Kanton Zürich
Baudirektion
Tiefbauamt

Das Tiefbauamt hat die schmerzliche Pflicht, Ihnen bekanntzugeben, dass

Armin Felber
1923-2013

am 15. Oktober gestorben ist.

Armin Felber war von 1962 bis 1975 Mitglied des Gemeinderates von Zürich und von 1967 bis 1977 Mitglied des Zürcher Kantonsrates. Vom Dezember 1975 bis zu seiner Wahl zum Generalsekretär gehörte Armin Felber dem Nationalrat an. Als Nachfolger von Dr. Bianca Buonaventura wurde er am 8. Dezember 1982 vom Regierungsrat gewählt, wo er bis zu seinem Rücktritt am 20. Oktober 1984 dem Tiefbauamt vorstand. Der Kanton Zürich verliert mit Armin Felber eine hochgeschätzte Persönlichkeit, die sich auch nach dem Rücktritt aus dem Tiefbauamt auf politischer Ebene für das Wohl unseres Kantons eingesetzt hat. Das Tiefbauamt gedenkt seiner in grosser Dankbarkeit und spricht den Angehörigen ihr tief empfundenes Beileid aus.

Im Namen der Tiefbauamts

Der Baudirektor Markus Kägi	Chef Tiefbauamt Josef Santi
--------------------------------	--------------------------------

Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag,
24. Oktober 2013, 14.15 Uhr, im Grossmünster in Zürich.



Kanton Zürich
Finanzdirektion

Die Finanzdirektion hat die schmerzliche Pflicht, Ihnen bekanntzugeben, dass

Armin Felber
1923-2013

am 15. Oktober gestorben ist.

Armin Felber war von 1962 bis 1975 Mitglied des Gemeinderates von Zürich und von 1967 bis 1977 Mitglied des Zürcher Kantonsrates. Vom Dezember 1975 bis zu seiner Wahl zum Generalsekretär gehörte Armin Felber dem Nationalrat an. Als Nachfolger von Dr. Bianca Buonaventura wurde er am 8. Dezember 1982 vom Regierungsrat gewählt, wo er bis zu seinem Rücktritt am 20. Oktober 1984 dem Tiefbauamt vorstand. Der Kanton Zürich verliert mit Armin Felber eine hochgeschätzte Persönlichkeit, die sich auch nach dem Rücktritt aus dem Tiefbauamt auf politischer Ebene für das Wohl unseres Kantons eingesetzt hat. Das Tiefbauamt gedenkt seiner in grosser Dankbarkeit und spricht den Angehörigen ihr tief empfundenes Beileid aus.

Im Namen der Steueramts

Die Finanzdirektorin Dr. Ursula Gut-Winterberger	Chefin Steueramt Josephina Santi
---	-------------------------------------

Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag,
24. Oktober 2013, 14.15 Uhr, im Grossmünster in Zürich.



Kanton Zürich
Regierungsrat

Der Regierungsrat hat die schmerzliche Pflicht, Ihnen bekanntzugeben, dass

Dr. Rudolf Friedrich
alt Bundesrat, 1923-2013

am 15. Oktober gestorben ist.

Dr. Rudolf Friedrich war von 1962 bis 1975 Mitglied des Gemeinderates von Winterthur und von 1967 bis 1977 Mitglied des Zürcher Kantonsrates. Vom Dezember 1975 bis zu seiner Wahl in den Bundesrat gehörte Dr. Rudolf Friedrich dem Nationalrat an. Als Nachfolger von Dr. Fritz Honegger wurde er am 8. Dezember 1982 von der Vereinigten Bundesversammlung im 1. Wahlgang in den Bundesrat gewählt, wo er bis zu seinem Rücktritt am 20. Oktober 1984 dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement vorstand.

Der Kanton Zürich verliert mit Dr. Rudolf Friedrich eine hochgeachtete Persönlichkeit, die sich auch nach dem Rücktritt aus der Landesregierung auf publizistischer und politischer Ebene für das Wohl unseres Kantons und des ganzen Landes eingesetzt hat. Der Regierungsrat gedenkt seiner in grosser Dankbarkeit und spricht den Angehörigen sein tief empfundenes Beileid aus.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident Dr. Thomas Heiniger	Der Staatsschreiber Beat Husi
--------------------------------------	----------------------------------

Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag,
24. Oktober 2013, 14.15 Uhr, im Grossmünster in Zürich.

08

Werbemedien & Objekte

Stellenanzeige



Kanton Zürich
Baudirektion
Generalsekretariat

Leiter/-in Finanzen
100%
www.zh.ch/jobs



Kanton Zürich
Baudirektion
Generalsekretariat

**Wissenschaftliche/-n
Mitarbeiter/-in 80-100%**

Wollen Sie Ihr breites Grundwissen in verschiedenen Umweltbereichen und Ihre Kenntnisse im Umweltschutz täglich einsetzen? Zur Verstärkung unseres Teams in der **Koordinationsstelle für Umweltschutz** der Abteilung Bauverfahren + Koordination Umweltschutz (BAKU) suchen wir per sofort eine/n Wissenschaftliche/-n Mitarbeiter/-in.

In dieser interessanten und vielseitigen Funktion übernehmen Sie die Koordination von Umweltverträglichkeitsprüfungen. Zudem arbeiten Sie an fachübergreifenden Umweltschutzprojekten mit oder leiten diese.

Sie verfügen über ein Hochschulstudium in umwelt- oder naturwissenschaftlicher Richtung und idealerweise über einige Jahre Berufserfahrung im Bereich Umweltschutz. Um als Generalist die verschiedenen Fachstellen erfolgreich zu koordinieren, bringen Sie rasche Auffassungsgabe, Organisationstalent, diplomatisches Geschick, Durchsetzungsvermögen und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck mit.

Wir bieten Ihnen ein abwechslungsreiches Betätigungsfeld in einem motivierten Team sowie einen Arbeitsplatz beim Hauptbahnhof. Für Fragen steht Ihnen Pimim Knecht, Abteilungsleiter BAKU, Telefon 043 259 49 01 gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.umweltschutz.zh.ch.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an: Baudirektion Kanton Zürich, Human Resources, Jacqueline Müller, Referenz-Nr. 974, Walcheplatz 2, Postfach, 8090 Zürich. E-Mail: jobs_gs@bd.zh.ch. Weitere Stellen beim Kanton auf www.publicjobs.ch.



Kanton Zürich
Baudirektion
Generalsekretariat

Leiter/-in Finanzen
100%
www.zh.ch/jobs



Kanton Zürich
Baudirektion
Generalsekretariat

**Wissenschaftliche/-n
Mitarbeiter/-in 80-100%**

Wollen Sie Ihr breites Grundwissen in verschiedenen Umweltbereichen und Ihre Kenntnisse im Umweltschutz täglich einsetzen? Zur Verstärkung unseres Teams in der **Koordinationsstelle für Umweltschutz** der Abteilung Bauverfahren + Koordination Umweltschutz (BAKU) suchen wir per sofort eine/n Wissenschaftliche/-n Mitarbeiter/-in.

In dieser interessanten und vielseitigen Funktion übernehmen Sie die Koordination von Umweltverträglichkeitsprüfungen. Zudem arbeiten Sie an fachübergreifenden Umweltschutzprojekten mit oder leiten diese.

Sie verfügen über ein Hochschulstudium in umwelt- oder naturwissenschaftlicher Richtung und idealerweise über einige Jahre Berufserfahrung im Bereich Umweltschutz. Um als Generalist die verschiedenen Fachstellen erfolgreich zu koordinieren, bringen Sie rasche Auffassungsgabe, Organisationstalent, diplomatisches Geschick, Durchsetzungsvermögen und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck mit.

Wir bieten Ihnen ein abwechslungsreiches Betätigungsfeld in einem motivierten Team sowie einen Arbeitsplatz beim Hauptbahnhof. Für Fragen steht Ihnen Pimim Knecht, Abteilungsleiter BAKU, Telefon 043 259 49 01 gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.umweltschutz.zh.ch.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an: Baudirektion Kanton Zürich, Human Resources, Jacqueline Müller, Referenz-Nr. 974, Walcheplatz 2, Postfach, 8090 Zürich. E-Mail: jobs_gs@bd.zh.ch. Weitere Stellen beim Kanton auf www.publicjobs.ch.



Kanton Zürich
Baudirektion
Generalsekretariat

**Wissenschaftliche/-n
Mitarbeiter/-in 80-100%**

Der Kanton Zürich ist einer der grössten Arbeitgeber der Schweiz und gestaltet die Gegenwart und Zukunft des Kantons massgeblich mit.

Wollen Sie Ihr breites Grundwissen in verschiedenen Umweltbereichen und Ihre Kenntnisse im Umweltschutz täglich einsetzen und Mitarbeiter des Raums Zürich werden? Zur Verstärkung unseres Teams in der **Koordinationsstelle für Umweltschutz** der Abteilung Bauverfahren + Koordination Umweltschutz (BAKU) suchen wir per sofort eine/n Wissenschaftliche/-n Mitarbeiter/-in (80-100%).

Aufgaben und Angebot

In dieser interessanten Funktion koordinieren Sie Umweltverträglichkeitsprüfungen. Zudem arbeiten Sie an fachübergreifenden Umweltschutzprojekten mit oder leiten diese. Wir bieten Ihnen ein vielfältiges Betätigungsfeld mit herausfordernden Aufgaben sowie einem flexiblen Arbeitszeitmodell und einen Arbeitsplatz mit hervorragendem Standort.

Anforderungen

Sie verfügen über einen Hochschulabschluss mit umwelt- oder naturwissenschaftlicher Ausrichtung und idealerweise über einige Jahre Berufserfahrung im Bereich Umweltschutz. Um als Generalist die verschiedenen Fachstellen erfolgreich zu koordinieren, bringen Sie rasche Auffassungsgabe, Organisationstalent, diplomatisches Geschick, Durchsetzungsvermögen und Stilsicherheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck mit.

Kontakt

Für Fragen steht Ihnen Pimim Knecht, Abteilungsleiter BAKU, Telefon 043 259 49 01 gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.umweltschutz.zh.ch.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an: Baudirektion Kanton Zürich, Human Resources, Jacqueline Müller, Referenz-Nr. 974, Walcheplatz 2, Postfach, 8090 Zürich. E-Mail: jobs_gs@bd.zh.ch. Weitere Stellen beim Kanton auf www.publicjobs.ch.



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Generalsekretariat
Personaldienst

**Wissenschaftliche/-n
Mitarbeiter/-in 80-100%**

Wollen Sie Ihr breites Grundwissen in verschiedenen Umweltbereichen und Ihre Kenntnisse im Umweltschutz täglich einsetzen? Zur Verstärkung unseres Teams in der **Koordinationsstelle für Umweltschutz** der Abteilung Bauverfahren + Koordination Umweltschutz (BAKU) suchen wir per sofort eine/n Wissenschaftliche/-n Mitarbeiter/-in.

In dieser interessanten und vielseitigen Funktion übernehmen Sie die Koordination von Umweltverträglichkeitsprüfungen. Zudem arbeiten Sie an fachübergreifenden Umweltschutzprojekten mit oder leiten diese.

Sie verfügen über ein Hochschulstudium in umwelt- oder naturwissenschaftlicher Richtung und idealerweise über einige Jahre Berufserfahrung im Bereich Umweltschutz. Um als Generalist die verschiedenen Fachstellen erfolgreich zu koordinieren, bringen Sie rasche Auffassungsgabe, Organisationstalent, diplomatisches Geschick, Durchsetzungsvermögen und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck mit.

Wir bieten Ihnen ein abwechslungsreiches Betätigungsfeld in einem motivierten Team sowie einen Arbeitsplatz beim Hauptbahnhof. Für Fragen steht Ihnen Pimim Knecht, Abteilungsleiter BAKU, Telefon 043 259 49 01 gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.umweltschutz.zh.ch.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an: Baudirektion Kanton Zürich, Human Resources, Jacqueline Müller, Referenz-Nr. 974, Walcheplatz 2, Postfach, 8090 Zürich. E-Mail: jobs_gs@bd.zh.ch. Weitere Stellen beim Kanton auf www.publicjobs.ch.



Kanton Zürich
Baudirektion
Immobilienamt

**Hauswart/-in
(Objektleiter/-in)
80-100%**

Das Immobilienamt setzt die Immobilienpolitik des Regierungsrates um und nimmt die Eigentümerinteressen wahr.

Wir suchen für die Abteilung Bewirtschaftung per 1. Februar 2014 oder nach Vereinbarung eine/-n Hauswart/-in (Objektleiter/-in)

Sie betreuen selbstständig das Bezirksgebäude Dietikon und einige umliegende Liegenschaften der kantonalen Verwaltung. Dabei erledigen Sie sämtliche anfallenden Hauswartarbeiten wie Inspektion an Gebäuden und technischen Anlagen, Wartungen und Reparaturen, Reinigungs-, Pflege-, und Umgebungsarbeiten, Ver- und Entsorgung sowie Umzüge und Transporte.

Sie bringen mit:

- Ausbildung in einem technischen Beruf
- Ausbildung als Hauswart/-in mit eidg. Fachausweis
- einige Jahre Erfahrung in Betrieb und Instandhaltung von Liegenschaften
- Grundkenntnisse in der Gebäude- und Arbeitssicherheit
- effiziente und zuverlässige Arbeitsweise, gute Umgangsformen sowie Durchsetzungsvermögen
- beherrschen der deutschen Sprache und Schrift
- gute Anwenderkenntnisse in MS-Office
- Fahrausweis Kategorie B
- Wohnsitz im Raum Dietikon (Arbeitsweg ca. 30 Minuten)
- Bereitschaft für Pikettendienst

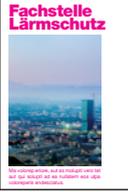
Es erwartet Sie eine interessante und vielfältige Tätigkeit in einem lebhaften Umfeld. Für Fragen steht Ihnen Guido Perucchi, Regionalleiter, Telefon 043 259 29 24, gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.immobilienamts.zh.ch.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen elektronisch im pdf-Format an: Baudirektion Kanton Zürich, Human Resources, Jacqueline Müller, Referenz-Nr. 968, Walcheplatz 2, Postfach, 8090 Zürich. E-Mail: jobs_ima@bd.zh.ch. Weitere Stellen beim Kanton auf www.publicjobs.ch

Tafel



Tafel- & Plakatserie

	<p>Fachstelle Lärmschutz</p> 	<p>Verkehrstechnik</p> 	<p>Fachstelle Lärmschutz</p> 	<p>Verkehrstechnik</p> 	<p>Fachstelle Lärmschutz</p> 	<p>Verkehrstechnik</p> 
						
	<p>Fachstelle Lärmschutz</p> 	<p>Verkehrstechnik</p> 	<p>Fachstelle Lärmschutz</p> 	<p>Verkehrstechnik</p> 	<p>Fachstelle Lärmschutz</p> 	<p>Verkehrstechnik</p> 

	<p>Fachstelle Lärmschutz</p> 	<p>Verkehrstechnik</p> 	<p>Fachstelle Lärmschutz</p> 	<p>Verkehrstechnik</p> 	<p>Fachstelle Lärmschutz</p> 	<p>Verkehrstechnik</p> 
						
	<p>Fachstelle Lärmschutz</p> 	<p>Verkehrstechnik</p> 	<p>Fachstelle Lärmschutz</p> 	<p>Verkehrstechnik</p> 	<p>Fachstelle Lärmschutz</p> 	<p>Verkehrstechnik</p> 

Ausweis



Kanton Zürich
Jagdaufseher

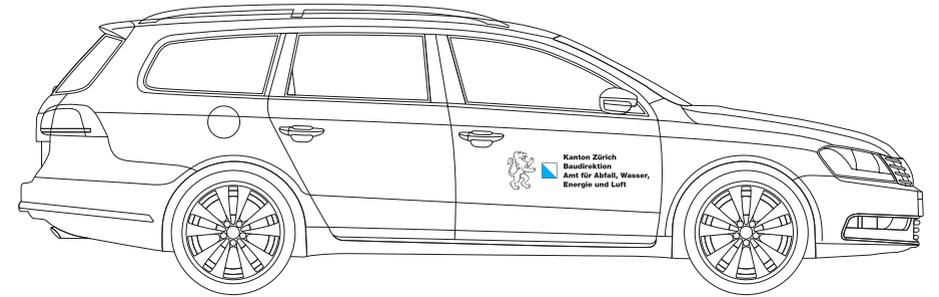
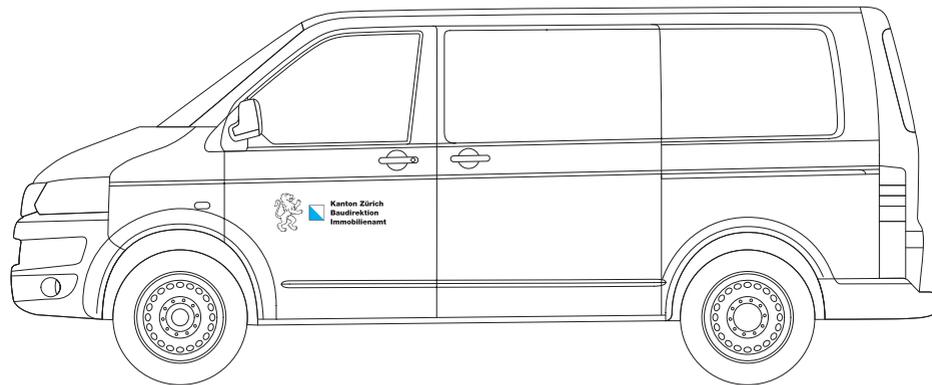
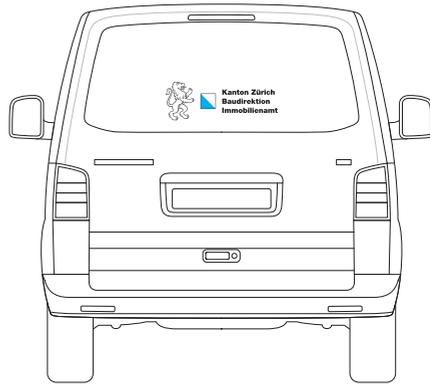
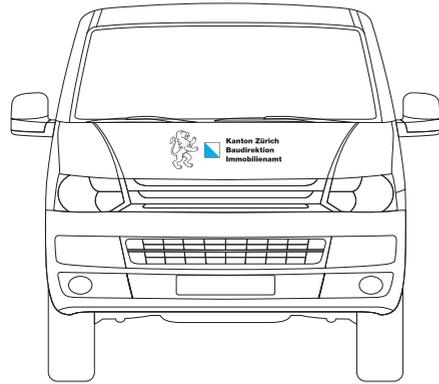
Pächter/-in
Rev. xxx Hinterletztigen
Rev. xxx Hinterletztigen
Jagdaufseher/-in
Rev. mmmmm
Rev. mmmm



Vorname, Name
Geburtsdatum: 31.01.1903
Personen-Nr. xxxxxx
Berechtigungs-Nr. yyyyyy
Ausstelldatum: 31.03.2013
Gültigkeit: 01.04.2013 – 31.03.2014

Unterschrift

Fahrzeug



09
Signaletik

Kennzeichnungs- & Orientierungsschild

4	Source Science
4	abraxas informatik gmbh
3	 Amf für Landschaft und Natur
3	 Stelle für Mediation im Jugendstrafverfahren
2	Power Engineering Ltd.
2	ESS Zahntechnik
1	 Immobilienamt
1	Zentrum für Geoforschung
E	Forum Energie

 Kanton Zürich Baudirektion
Amf für Landschaft und Natur
4 Fachstelle Naturschutz
3 Forstkreis 1, 6 und 7
3 Abteilung Wald
Amf für Raumentwicklung
2 GIS-Zentrum
1 Geoinformation
Amf für Abfall, Wasser, Energie und Luft
E Gewässerschutz

 **Kanton Zürich**
Stampfenbachstrasse 12

 **Kanton Zürich Postdienst**
Stampfenbachstrasse 19

 **Kanton Zürich**
Stampfenbachstrasse 12

 **Immobilienamt**
Bewirtschaftung

 **Kanton Zürich Postdienst**
Stampfenbachstrasse 12

 **Immobilienamt**
Bewirtschaftung

 **Werkhof Urdorf**

 **Werkhof Urdorf Eingang** ←

 **Werkhof Urdorf Lieferanteneingang** →

 **Werkhof Urdorf**

 **Werkhof Urdorf Direktion**
Stabsdienste

 **Werkhof Urdorf**
Nationalstrassenunterhalt
Betriebszentrale
Oberbau und Geotechnik

 ←

 **Werkhof Urdorf**
Nationalstrassenunterhalt
Betriebszentrale
Oberbau und Geotechnik

 →
←

 **Werkhof Urdorf**


Kanton Zürich
Baudirektion
Tiefbauamt
Werkhof Urdorf

Informationstafel



Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL)

Info

Wasserbau
www.gewaesserunterhalt.zh.ch



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion

Wirtschaftsdaten Oktober 2010

Kommunikative Gesamtstrategie: Synopsis

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortschreitende «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann. Das Fernziel dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verstopfen, um die unmittelbar gegenwärtige Wahrnehmung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch zu manipulieren, herzustellen und wiederherzustellen. Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nicht und nach auch Bewusstseinszustände, die Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prothetischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und dystopisch zugleich disponiert: Die Utopien scheitern in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zustand des totalen Entertaiments hinauszulaufen, die Dystopien auf jene multiples Misbrauchszenarien, die unweigerlich mit der Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, wenn und insoweit sie möglich sind.

Kommunikation von Ereignishorizonten

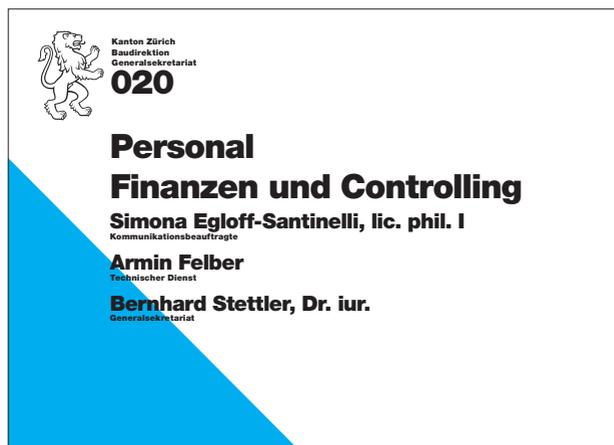
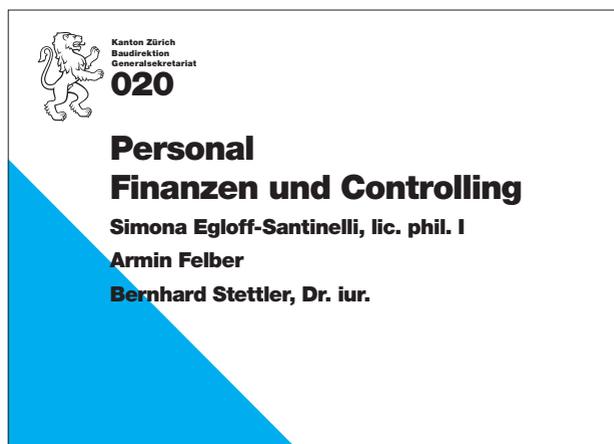
Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstitutiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsgehalten zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzt. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus – erstens – einermeten, – zweitens – erwarteten oder entworfenen und – drittens – direkt gegenwartsbezogenen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspsychologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also. Aus den Beizügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn «absolut» und kann nahezu nach Belieben mit

Vergangenheits- und Zukunftshorizonten angereichert werden, die nicht primär den je eigenen Zeitbewusstseins des betreffenden Individuums entstammen müssen, sondern medial übermittelte, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die «modernen» unter den Medientechnologien zu: von der Fotografie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen und sogenannt «Neuen» Medien. Ein erweitertes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basis- und technologischen hinter den medialen Applikationen hinzuzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technifizierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der zweckmässigen Instrumentierung von Licht. Jedenfalls stellen sich die medientechnologischen Aufrüstungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Durchdringung einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konkretistische Verdichtung und Inflation auf eine – jeweils – absolute Gegenwartigkeit hin ermöglicht, in der Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwartigkeit selbst werden. Bei der Trivialität dieser Entwicklung im Sinn eines kulturellen Fortschritts könnte es durchaus sein Bewenden haben, wären da nicht die unzweifelhaften Indizien dafür, dass die technische Medialisierung der Welt nicht nur die sachliche, sondern auch die intelligente Kognition von Raumzeiten und Zeiträumen drastisch verändert und dass diese Veränderungen sich inzwischen signifikant schneller zu ereignen scheinen, als wir sie im Kollektiv zu verstehen oder wenigstens zu reflektieren im Stande sind.

Hinweisschild



Türschild



10

**Anwendungs-
beispiele**

05 Publikationen

Publikation Regierungsrat A4

Legislaturbericht
Legislaturziele
Geschäftsbericht
Geschäftsbericht in Kürze

Vorder- und Rückseiten



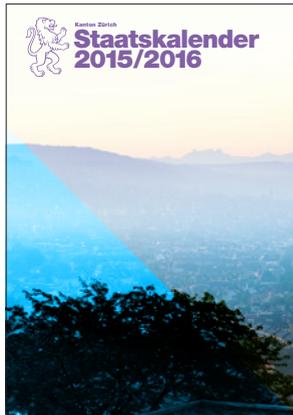
Umschlag innen vorne



Titelfarbe
Pro Erscheinungsjahr
dieselbe Farbe,
inklusive Staatskalender

Staatskalender A5

Rücken



Porträt-Leporello A6

945 mm (9 x 105 mm) x 148 mm



Business and Economic Development

We support, expedite and connect.

Canton of Zurich
 Department for Economic Affairs
 Office for Economy and Labour
 Division of Business and Economic Development
 Walthausstrasse 10
 CH-8002 Zurich
 Phone +41 43 259 26 13
 eb@edebid.zh.ch
www.location.zh.ch

Relocation

We offer guidance to companies, from the evaluation process to the start of business.

Assistance

We support local companies and organizations.

Clusters

We promote and facilitate networking among forward-looking business sectors.

Work Permits

We review and process applications submitted by foreign nationals.

Relief

We are committed to reducing the administrative burdens for businesses.

Centre for finance, manufacturing and science
 Best quality of life
 Appealing place to work, live and enjoy
 Knowledge hub with top universities, research institutions and think tanks
 Balanced mix of industries with plenty of innovative companies
 Attractive tax climate, liberal labour market and political stability
 Rich cultural and gastronomic choices
 Multilingual and open-minded people
 Large pool of well-qualified employees
 Excellent transport network
 The world's safest metropolis

Partners

- Business and Economic Development Network**
Canton of Zurich
- Furtal**
www.stadtort-furtal.ch
 - Göttwil**
www.gottwil.ch
 - Knonauer Amt**
www.knonaueramt.ch
 - Limmattal**
www.limmattal.ch
 - Olten**
www.orten.ch
 - Zürcher Oberland**
www.zooberland.ch
 - Wetzikon**
www.wetzikon.ch
 - Platteneid**
www.platteneid.ch
 - Zürcher Unterland**
www.zooberland.ch
 - Winterthur and surroundings**
www.winterthur.ch
 - Zimmerberg**
www.zimmerberg-stadt.ch
 - City of Zurich**
www.stadt-zuerich.ch/wirtschaft
- Official Web Portal of Zurich**
www.zuerich.ch
- Greater Zurich Area**
www.gza.ch
- Zürich Metropolitan Area**
www.metropolregion-zuerich.ch
- Switzerland Global Enterprise**
www.switzerland-gse.com

Image-Leporello A4+



1980 mm (9 x 220 mm) x 310 mm



Newsletter



Kanton Zürich
Amt für Justizvollzug

JuV

aktuell 02

Oktober 2010

- 2 Editorial
- 3 **Heldenhafte Sprünge im Sand**
- 4 **Auf die Schulbank für ROS**
- 5 **Statistik Gemeinnützige Arbeit - Berichtigung**
- 5 **Aussergewöhnliche Diplomarbeiten**
- 6 **Neuer Leiter des Gefängnisses Affoltern**
- 7 **Nach 34 Jahren «Geschlossene Unterbringung»**
- 8 **Kulturprojekt in der Strafanstalt Pöschwies**
- 9 **Auditoratsjahr in der Strafanstalt Pöschwies**
- 10 **Weltkonferenz der Gefängnisseelsorger**
- 11 **Häusliche Gewalt im Kanton Zürich**
- 12 **Das Wandern ist des Ein-Steins Lust**

Heldenhafte Sprünge im Sand

In der Vorwoche des 4. September 2010 fand die 3. East Celtais und spendeten für diese Jahreszeit etwas sehr köhls Luft. Doch der Wettersitt meinte es besser gut mit den Mitarbeitern des JUV und schenkte uns einen sonnig warmen Tag, als wir uns in sportlicher Manier zum Mead Rausch-Turnier mit Volleyball im Sand in Wädswilen trafen. Dieses Jahr nahmen sieben Mannschaften teil - dies ist eine Mannschaft mehr als im letzten Jahr. Vier Mannschaften wurden von der Gefängnisstrafe Kanton Zürich gestellt (8 Besuche wo je hets gitz - Team 1, 8 Besuche wo je hets gitz - Team 2, ARENA und Limmattal), zwei von der Strafstrafe Hochwil (Besuchstages und JFA) und eine von den Bewährungs- und Vollzugsdiensten (Sun of the beach).



Im Beachvolleyball, ein in kurzen Hosen, mit Capis, Sonnenbrille und T-Shirt, bewegen sich die Spielerinnen und Spieler mit sportlichem Ehrgeiz auf dem 8 x 8 Meter grossen Spielfeld. Es wurden jeweils drei gegen drei (in jeder Mannschaft musste mindestens eine Frau vertreten sein) zwei Sätze à sieben Minuten gespielt.



Als erhaben dieses Anlasses und ehemalige Volleyballern ist es mir eine besondere Freude, feststellen zu dürfen, dass die Lust am Spiel und die Freude an der Begegnung nach wie vor ungebrochen sind und ich beobachtet darf, dass neben dem Pflauchsapfen das sportliche Moment hoch präsent ist. Spielstil, Fairness, spannende Sprünge mit gelungenem Smashes und erfolgreicher Verteidigung in konzentrierter Begegnung bis zu gekonnten Hochsprüngen, um den Ball für die Mannschaft nochmals hoch zu spielen, sind eindrucksvolle Bilder, die mir geblieben sind. Dabei ist es auch nicht weiter überraschend, dass es an der Spitze der Rangliste sehr eng und damit auch sehr spannend wurde. Denn die ersten zwei Plätze unterschieden sich bloss durch einen Punkt (1 Punkt = 1 Satzgewinn). Und gerade in der Direktbegegnung des Erst- und des Zweitklassierten wurde ein Satz unentschieden ausgetragen.

Diese Direktbegegnung und dieser eine in dieser Partie gewonnene Satz führten dazu, dass sich die Sun of the beach als Turniersieger Team lassen durften und den vom Gefängnis Affoltern vor einem Jahr kreierten Wanderpokal sowie die Ehle entgegennehmen konnten. Die Limmattaler trafen sich über den zweiten Rang und erlitten in ein Spielzeit dabei mit einem einen Satzverlust, der von den Gefängnisstrafe Kanton Zürich überhört wurde und allen Spielern bei der Preisverteilung abgeben wurde. Dieses Jahr war es ein Schlüsselanliegen in der Form von Mannschaften oder ein kleines Vorhaben, das einen Platz ergiebt sich «ARENA». Sie erheben sich einer neuen Sportsache. Der Nachmittag hat viel Spass und gute Laune gebracht und nach einem gemächlichen Ausklang ging wohl jede und jeder zufrieden nach Hause.

Martina Williger, Leitung Personal JUV

Weltkonferenz der Gefängnisseelsorger

Auf Einladung der «International Prison Chaplains Association» kamen entsandlich der Weltkonferenz der Gefängnisseelsorger, die vom 20. bis 25.8.2010 in Stockholm stattfand, 350 Gefängnisseelsorger aus 75 Ländern zusammen. Das Thema der Konferenz war «Forgotten People». In der Schweiz mag es seltsam erscheinen, wenn man Straftäter als «Vergessene» bezeichnet. Sie sind in der öffentlichen Diskussion gegenwärtig, wie erst vor kurzem die Initiative zur «Todesstrafe» gezeigt hat. Die Konferenz hat verdeutlicht, dass Gefängnisseelsorger aus Norwegen, Schweden, Deutschland und der Schweiz sehr ähnliche Erfahrungen machen. Ganz anders sieht es aus, wenn man die Seelsorger aus Sibirien hört. Sie haben zwar mit Freude berichtet, dass die russischen Gefängnisse sich ganz langsam weltweiten Standards annähern. Aber im selben Satz weisen sie darauf hin, dass Insassen in Sibirien stark auf Hilfe von aussen angewiesen sind. So besorgen Seelsorger dort Schuhe und warme Kleidung. Aus Thailand berichtete eine christliche Pfarrer und Wissenschaftlerin von der Zustände: Hunger, Kränklichkeit, Enge oder etwa mangelnde Hygiene sind dort die grössten Probleme. Der Gefängnisseelsorger ist dort nicht vor allem Geistlicher, sondern versucht Nahrungsmittel zu besorgen. In Thailand werden Inhaftierte kaum je von ihren Familien besucht. Der Grund liegt im buddhistischen Karmaverständnis. Wer inhaftiert wird und unter den manchmal grausamen Verhältnissen leidet, der hat das, weil er in seinem letzten Leben etwas getan hat, was ihn heute dorthin gebracht hat. Nur das derzeitige Leid bringt ihn weiter.



Darum obliegt es christlichen Seelsorgenden, wo sie können, für ein wenig Erleuchtung zu sorgen. Aus diesem Anlass berichtete der Seelsorger, dass er alles Geld, das er freigeweiht ausgeben kann, für WC-Papier und Zahnpasta für Insassen ausgibt. Ein Pfarrer aus Paraguay, der selbst einmal Opfer eines schweren Gewaltverbrechens geworden war, gabte sich in Ausführung ständiges Projekt eines Muttergefangnisses vor. Die Regierung hatte ihn damit beauftragt. Die Konferenz hat gezeigt: Die Arbeit der Gefängnisseelsorgenden definiert sich von ihrer Umgebung her. Ein Schweizer Pfarrer hat einen anderen Auftrag als etwa eine thailändische Seelsorgerin. Sieh beabsichtigt hat nicht die Arbeit der kanadischen Kollegen: Heist eine Justiz-Programme, die mitteilen, die Aussöhnung der Gesellschaft mit verurteilten Straftäter zu fördern und voranzutreiben.

Frank Stöckli, Leitender Pfarrer der ref. Zürcher Gefängnisseelsorger und Pfarrer in der Strafanstalt Pöschwies

Ein-Stein Das Wandern ist des Ein-Steins Lust

Auch ich das erste Mal habe, dass ich den «Ein-Stein» erhalten soll, habe ich mich gefragt, warum gerade ich. Nun, so ganz konnte ich diese Frage bis heute nicht beantworten. Jedisfalls habe ich mich über den «Ein-Stein» sehr gefreut. Allen, die mir per E-Mail oder mündlich dazu gratuliert haben, danke ich herzlich. Ich hoffe doch sehr, dass der kleine Vogel wieder hören noch sprechen kann. Denn die meisten Zeit verbrachte er mit mir in meinem Büro. Er hatte einige Sitzungen, Seelsorgebesuche, Mitarbeiterberatungen usw. mitgehört und konnte doch das eine oder andere ausplaudern. Nun darf er muss ich den Vogel zur Wanderschaft schicken. Da er ja offen für alles Neue und sehr wissbegierig ist, warte ich vom Flughafenresultat ins Gefängnis Limmattal. Ich gebe den «Ein-Stein» gerne an Gabi Haldemann weiter.

Angeworfen habe ich Gabi Haldemann erstmals während meiner Zeit im Gefängnis Delsdorf. Zufällig hatte sie uns bei der Wiederöffnung des Gefängnisses Delsdorf in der Freiwilligenarbeit unterstützt. Da nächste Begegnung hatten wir dann bereits im Flughafenresultat. Mit sehr viel Engagement, Freude und Ausdauer hat sie dort das Kreativität aus der Taube geholt. In der kurzen Zeit durfte ich eine innovative, humorvolle und laibliche Persönlichkeit kennen und schätzen lernen. Sie beeindruckte mich mit professionellem Handeln, ihrer Offenheit, ihrer Art, Insassen zu motivieren, und ihrer Einsatzbereitschaft. Unermüdet verfolgte sie mit Professionalität die Sache und verbreitete in den Betrieben Motivation, Licht und Zuversicht.

Neben allem hat sie den Schritt zur berufsbegleitenden Ausbildung zur Sozialpädagogin an der hL Luzern gewagt. Diese dauert vier Jahre. Es hat mich nicht verwundert, dass Gabi Haldemann sich dieser Doppelbelastung stellt. Die Schule stellt hohe Anforderungen und ist neben der Arbeit im Gefängnis Limmattal sicherlich eine grosse Herausforderung. Ich wünsche Gabi viel Erfolg dabei.

Was macht denn die im Beruf sehr engagierte Gabi Haldemann in der Freizeit? Ich weiss, dass sie Pferde über alles liebt. Sie besitzt zusammen mit ihrem Mann vier Shagya Araber-Pferde. Nicht weniger professionell pflegt sie die sensiblen Tiere und setzt sich auch sportlich in Szene. Gabi wartet im Distanzsport mit ihren Pferden immer mit Höchstleistungen auf internationalen Niveau auf. So reiste sie in der Vergangenheit in viele Länder und besuchte mit einem Phantasie-Wahl- und Engagementstrategien. Seit vielen Jahren coacht Gabi ihre Junioren, welche im internationalen Distanzsport mit Gabi Shagyas weiterhin Erfolge verbuchen. Zurzeit steht der Sport aber hinter der Ausbildung an.

«Ein-Stein» wird also zu einer viel beschäftigten Frau werden. In neu gebaute Gefängnis kann er sich umsetzen und dort bestimmt das eine oder andere mitbekommen. Da er es nicht weitergehen kann, besteht keine Gefahr der Wertsparung. Ich wünsche Gabi mit «Ein-Stein» eine schöne Zeit, viel Erfolg in der Ausbildung und für ihre neuen Aufgaben im Gefängnis Limmattal von Herzen viel Glück und Energie.

Hans-Rudolf Garber, Leiter Flughafenresultat GZK



Faktenblatt



Kanton Zürich
Baudirektion
Generalsekretariat
Vollzugsschlüssel Umwelt
Umweltinformation, Juni 2012



Der Vollzugsschlüssel Umwelt gibt eine Übersicht über die Vielzahl von Gemeindeaufgaben im Umweltschutz.

- Der Vollzugsschlüssel
- informiert übersichtlich und kompakt über die Vollzugsaufgaben der Gemeinden im Umweltschutz.
 - enthält die einschlägigen Erlasse und Bestimmungen, welche die Gemeinden beim Vollzug des Umweltschutzes anwenden müssen.
 - weist den Weg zu wichtigen Informationsquellen wie Merkblätter, Internetseiten und Publikationen.
 - gibt zu jedem Umweltbereich eine kurze thematische Einführung.
 - ist zusätzlich als E-Dokument mit vielen nützlichen Links konzipiert.



Kanton Zürich
Baudirektion
Generalsekretariat
Betriebsökologie
Faktenblatt, Oktober 2011



Die kantonale Verwaltung will ihren eigenen Energie- und Ressourcenverbrauch sowie die Umweltbelastung möglichst klein halten und ökologisch vorbildlich handeln.

- Die Betriebsökologie
- ermöglicht mit der «Ökologischen Beschaffung» von Gütern und Dienstleistungen eine Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz sowie eine Reduktion der Umweltbelastung.
 - hält mit der kantonalen Verwaltung als ökologisches Vorbild zu verankern.
 - dient der Förderung von umweltgerechtem Verhalten im Verwaltungsbetrieb.
 - ist von grosser Bedeutung auf dem Weg zur nachhaltigen Entwicklung.
 - ist eine Daueraufgabe der kantonalen Verwaltung und ihrer öffentlich-rechtlichen Anstalten.



Kanton Zürich
Baudirektion
Generalsekretariat

Umweltbericht

Umweltinformation, Oktober 2011



Der Umweltbericht informiert regelmässig und umfassend über die Umweltsituation im Kanton Zürich.

Der Umweltbericht

- informiert über die Umweltauswirkungen menschlicher Tätigkeiten sowie über den Zustand einzelner Umweltbereiche.
- vermittelt einen Überblick über die Veränderung der Umweltsituation in den letzten Jahren.
- gibt Auskunft über die wichtigsten Umweltziele des Kantons Zürich.
- macht Aussagen zum Handlungsbedarf in den einzelnen Umweltbereichen.
- enthält Vorschläge für Massnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation.

07 Drucksachen

Kurzbrief A5 mit Panoramen



Einladung A5



Urkunde Regierungsrat A4



Der Regierungsrat des Kantons Zürich

widmet diese Kunstmappe

Bruno Walliser

Volketswil

Präsident des Kantonsrates 2013/2014

Zürich, 6. Mai 2013

Der Präsident

Der Staatsschreiber



08 Werbemedien & Objekte

Anzeige

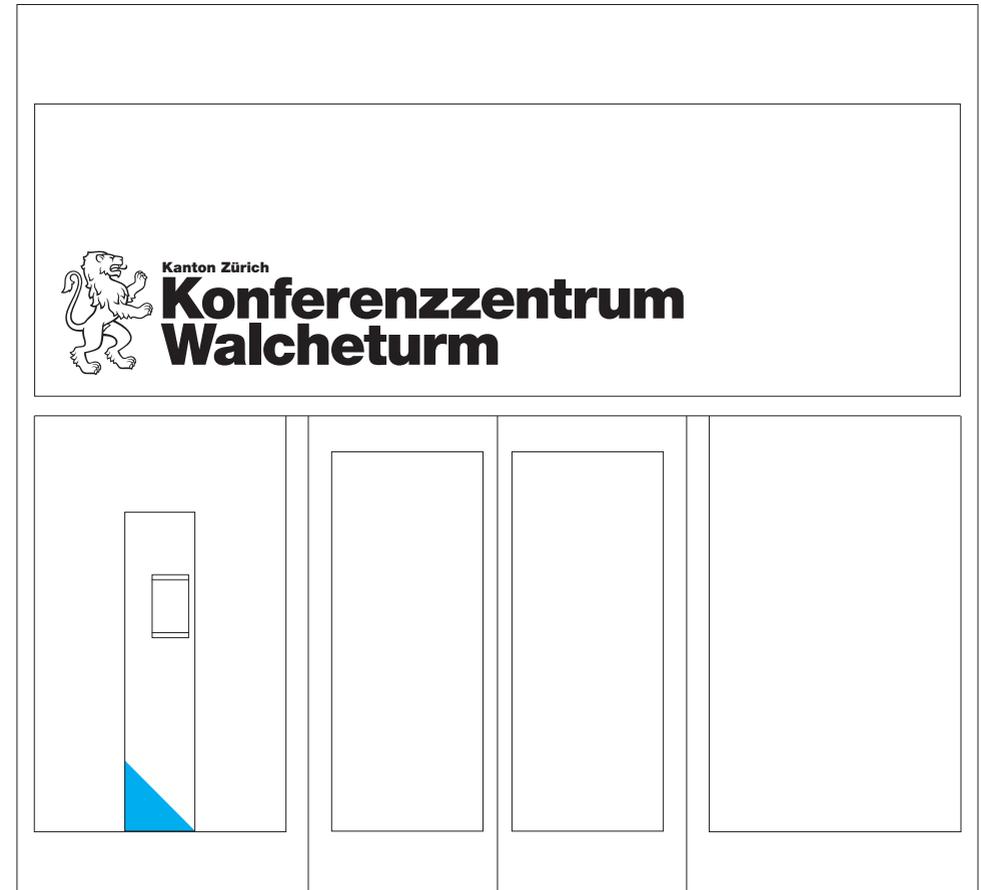
296 mm x 55 mm



09 Signaletik

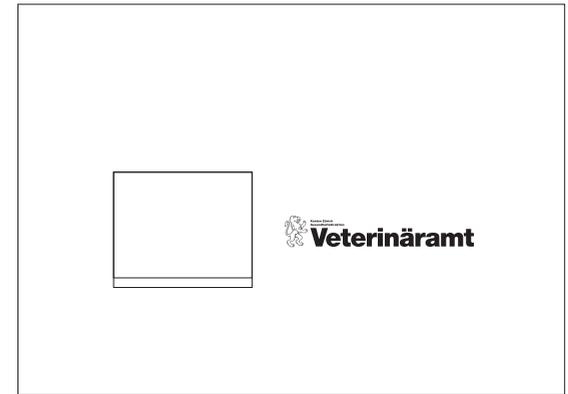
Konferenz- zentrum

Kennzeichnung Eingangsfront und Stele

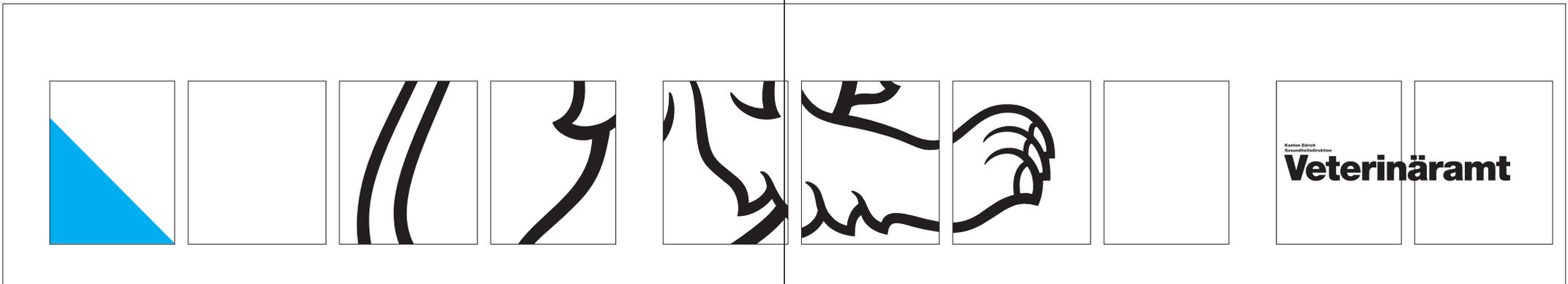


Gebäude- kennzeichnung Amt

Schalterbereich



Fensterfront Fassade



A1
Sub
Corporate Design

Sportamt



Jahresbericht 2013
Leporello
1980 mm (9 x 220 mm) x 310 mm

Sportamt 2013
Kanton Zürich
Sportamt Zürich - im Kanton

**Leichtathletik EM 2014
2014 wird Zürich zur EM-Region**
12. bis 17. August

Sportpolitik 2013

schulsport.zh
«Täglich Sport, das sollte Schule machen.»

Bereits 580 schulsport.zh Kurse in 48 Gemeinden

Von der Schule in den Sportverein

Das vierte Forum Sportkanton Zürich findet am 2. Dezember 2014 statt.

Jugend-Sport
«Leuchtende Augen, rote Wangen, helle Begeisterung.»

J+S-Angebotsförderung

Veranstaltung	2013	2014	2015	2016
Lehrerfortbildung	10'200	7'900	8'800	8'800
Lehrerfortbildung	121'000	125'000	125'000	125'000
Gesamt	131'200	132'900	133'800	133'800

9 490 818.-

J+S-Kaderbildung

Region	2013	2014	2015	2016
St. Gallen	112	109	109	109
Appenzell A. u. S.	1'151	1'151	1'151	1'151
Appenzell O. u. N.	1'151	1'151	1'151	1'151
Gesamt	2'414	2'311	2'311	2'311

www.jugendundsport.ch

Jugend sportcamps
«Das Highlight des Lagers? Jeder Tag war ein Highlight.»

Teilnehmerinnen und Teilnehmer	2013	2014	2015	2016
Gesamt	1'221	1'221	1'221	1'221

1221 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

247 Leiterinnen und Leiter

29 Jugend sportcamps

www.sport.zh.ch/camps

Vereine und Gemeinden
«Sportförderer und -anbieter Nr. 1.»

Verwendung des Sportfonds

2014
20.7 Mio.
für den Jugendsport und Breitensport

Nachwuchsförderung
«Sport ist die beste Lebensschule überhaupt.»

2532
Zürcher Athletinnen und Athleten mit einer Swiss Olympic Talents Card

50
Nachwuchszentren

5
Sportschulen

24
Lehrfortbildung mit Leibel-Leistungs sportwandlerlicher Lehrfortbildung

800
Anstellungsplätze für Nachwuchsleistungssportlerinnen und -sportler

580 000.-
Förderbeitrag des Leistungssportfonds zusätzlich 200'000.- Projektschritte

Sportförderung
«Neujahrsvorsatz Nr. 1: mehr Sport treiben.»

6 809 000.-
für 61 Sportclubs

298 000.-
für 61 Sportveranstaltungen

84 000.-
für 61 Sportfonds

5 598 000.-
für den Vereinssport

«cool and clean»
«Verlieren mag ich nicht – schon gar nicht die Kontrolle über mich selbst.»

Über 5500
Jugendliche

und mehr als 200
Teams

Im Kanton Zürich bei «cool and clean» angemeldet

www.coolandclean.ch

Zürcher OL
«Gemeinsam durchs Dickicht.»

1724
Teilnehmerinnen und Teilnehmer

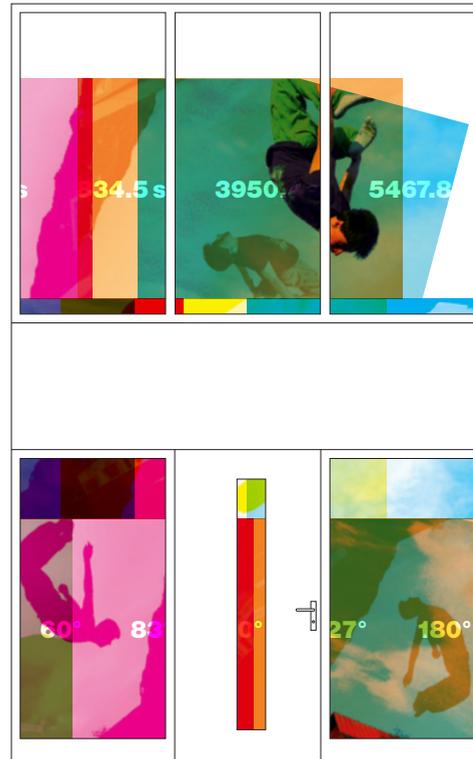
www.zuercherol.ch
Zürcher OL 2014
28. September in Marbach

Sportzentrum Kerenzerberg
Zürcher OL 2014

29 800
CHF

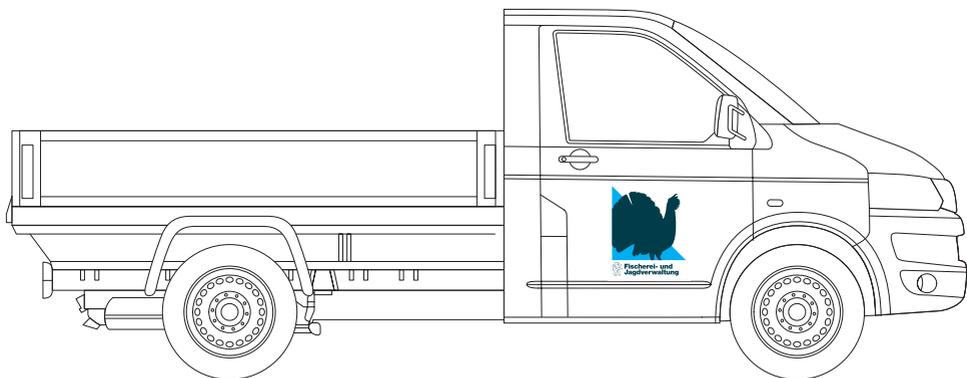


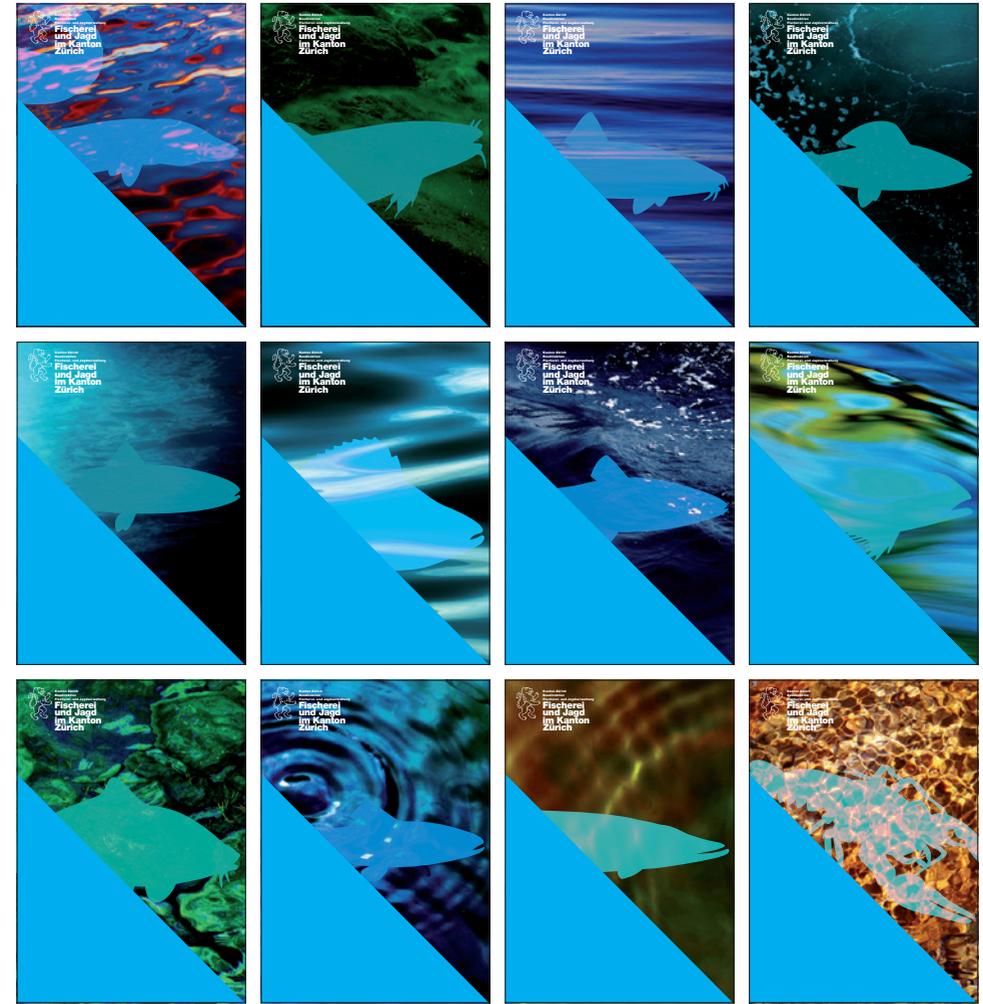
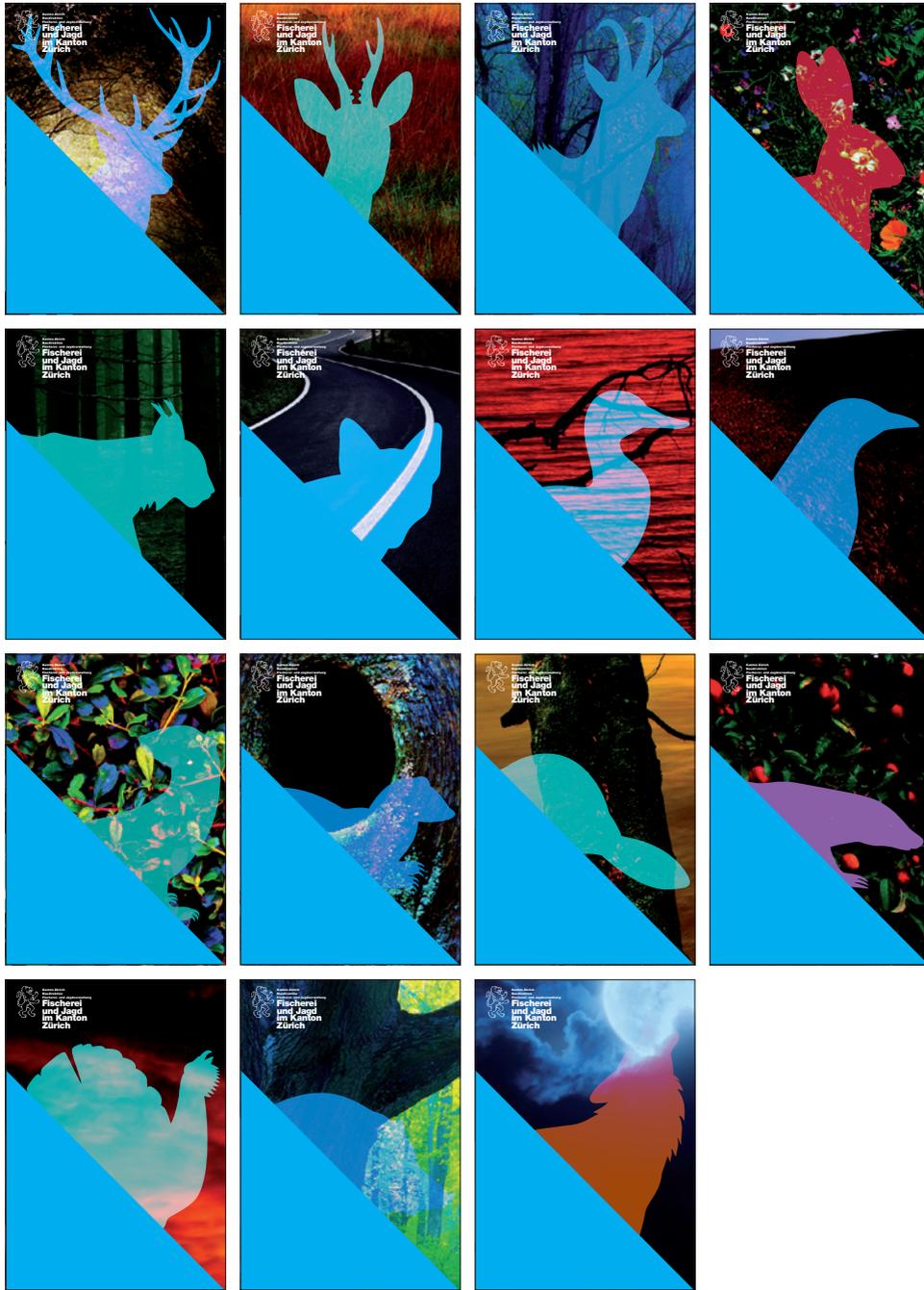
Glasfront Eingangsbereich
3 x 5 Meter



Auftrittsprofil

Fischerei- und Jagdverwaltung





A2 Kampagnen

Codex Präventions- kampagne

Die mit dem Zürcher Hundewesen-Verhaltenskodex (Hundewesen) und dem Verhaltenskodex für Katzen (Katzenkodex) verbundenen Informationen sind in der Regel in der jeweiligen (englischen) Sprache verfügbar. Der Hundewesen- und Katzenkodex sind in deutscher Sprache verfügbar und in einem von der Sprache auf gegenüberliegenden Seiten des Hundewesen- und Katzenkodex übersetzt. Die Übersetzungen sind in der Regel in der jeweiligen Sprache verfügbar. Die Übersetzungen sind in der Regel in der jeweiligen Sprache verfügbar. Die Übersetzungen sind in der Regel in der jeweiligen Sprache verfügbar.

Der Hund pinkelt nicht an unpassende Stellen. Sein Kot wird in jeder Situation korrekt und so spurlos wie möglich beseitigt. 04



Codex für Hundehalter



Im Restaurant wird der Hund angeleint und so platziert, dass er den Gästen und dem Servicepersonal nicht im Weg liegt und niemand auf ihn treten kann. 05



Wer einen Hund führt, kann ihn in jeder Situation kontrollieren und kräftemässig zurückhalten. 01



Während des Freilaufs befindet sich der Hund stets in Sichtweite und Abrufdistanz. 06



Bei der Begegnung mit Passanten oder anderen Hundehaltern mit ihren Hunden wird der Hund immer auf der abgewandten Seite und an kurzer Leine geführt. 02



Während der Vegetationszeit hält sich der Hund grundsätzlich nicht im hohen Gras oder im Ackerland auf. 07



Kommt es einmal zu Konflikten, so wird ein höflicher Umgang gewahrt. 03



Beim Führen von mehreren Hunden ist sichergestellt, dass sie im Rudel kontrolliert werden können. 08




Vice-versa-Büchlein mit Kinder- und Elternteil

Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Veterinäramt



Codex

für Hundehalter und Nichthundehalter



Dokumente und Berichte

Die Basisvorlagen für Dokumente und Berichte dienen zur Implementierung in die IT-Umgebung der jeweiligen Direktionen und Ämter. Sie stehen als Office-Vorlagen im Vorlagensystem der Direktionen zur Verfügung.

Publikationen

Die Vorlagen für Titel- und Innenseiten sind in Adobe InDesign aufbereitet. Sie enthalten alle zulässigen Schriften und Stilvorlagen, die Basisfarbpalette sowie verschiedene Rastertypen. Titel sind grösser und enger gesetzt als bei den Geschäftsmedien, Zeilenabstände kleiner. Das Schriftprogramm ist um einige Titel-, Mengentext- und Marginalienformate erweitert.

Übrige Medien

Für alle weiteren Medien sind die Basisvorlagen Instrumente zur professionellen Gestaltung und Produktion. Einige Medien können direkt bei der Kantonalen Drucksachen- & Materialzentrale Zürich (kdmz) bezogen werden (z.B. Visitenkarten und Couverts).

Die Basisvorlagen sind bei den Direktionen zu beziehen. Direktiven werden von den einzelnen Direktionen erlassen.

11

Basisvorlagen

Verzeichnis

02 System

ktzh_stempel_standard	30
ktzh_stempel_buero	29
ktzh_stempel_kennzeichnung	31

03 Briefe & Dokumente

ktzh_brief	49
ktzh_briefformular	63
ktzh_dokument	69
ktzh_informationsblatt	75
ktzh_folgeblatt	77
ktzh_formularkopf	79
ktzh_präsentation_4/3	83
ktzh_präsentation_16/9	85
ktzh_dokument_powerpoint	87

04 Berichte

ktzh_berichtA4	93
ktzh_berichtA4_quer	101

05 Publikationen

ktzh_publikationA4_1spaltig_breit	111
ktzh_publikationA4_1spaltig_schmal	
ktzh_publikationA4_2spaltig	
ktzh_publikationA5_1spaltig_breit	113
ktzh_publikationA5_1spaltig_schmal	
ktzh_publikationA5_2spaltig	

ktzh_publikationA6	115
ktzh_publikationA6/5	117
ktzh_publikationA5/6	119

ktzh_merkblatt	121
----------------	-----

06 Elektronische Medien

ktzh_e-mailsignatur	149
ktzh_portal_applikation	151

07 Drucksachen

ktzh_kurzbriefA5	155
ktzh_couvertC5	157
ktzh_couvertC4_hoch&quer	157
ktzh_adresskleberA6	157
ktzh_visitenkarte	159
ktzh_dokumappe	161
ktzh_todesanzeige	163

08 Werbemedien & Objekte

ktzh_stellenanzeige	167
ktzh_tafel	169
ktzh_tafel&plakatserie	171
ktzh_ausweis	173
ktzh_fahrzeug	175

09 Signaletik

ktzh_kennzeichnung&orientierung	179
ktzh_informationstafel	181
ktzh_hinweisschild	183
ktzh_türschild_klein	185
ktzh_türschild_gross	186

Vorlagen- elemente

Absatzformate

Kopfzeile Titel 8/10

Helvetica Black 95
8 pt / 10 pt
LW 0

Mengentext

Text 9/11

Helvetica Regular 55
9 pt / 11 pt
LW 0

Lead 9/9

Helvetica Black 95
9 pt / 9 pt
LW -30

Lead 12/12

Helvetica Black 95
12 pt / 12 pt
LW -30

Marginalie

Marginalie Text 8/8

Helvetica Regular 55
8 pt / 8 pt
LW 0

Marginalie Auszeichnung 8/6.5

Helvetica Black 95
8 pt / 6.5 pt
LW -30

Auszeichnung 9/7.5

Helvetica Black 95
9 pt / 7.5 pt
LW -30

Zeichenformate

Titel

Titel 8/6.5

Helvetica Black 95
8 pt / 6.5 pt
LW -30

Titel 9/7.5

Helvetica Black 95
9 pt / 7.5 pt
LW -30

Titel 12/10

Helvetica Black 95
12 pt / 10 pt
LW -30

Titel 16/13

Helvetica Black 95
16 pt / 13 pt
LW -30

Titel 24/19.5

Helvetica Black 95
24 pt / 19.5 pt
LW -30

Titel 36/29

Helvetica Black 95
36 pt / 29 pt
LW -30

Titel 48/38.5

Helvetica Black 95
48 pt / 38.5 pt
LW -30

Titel 60/48

Helvetica Black 95
60 pt / 48 pt
LW -30

Titel 72/58

Helvetica Black 95
72 pt / 58 pt
LW -30

Farben

Cyan ZH

CMYK 100/0/0/0
RGB 0/158/224

Grün ZH

CMYK 75/0/90/0
RGB 62/167/67

Türkis ZH

CMYK 90/0/40/0
RGB 0/161/163

Blau ZH

CMYK 100/40/0/0
RGB 0/118/189

Violett ZH

CMYK 55/70/0/0
RGB 136/94/160

Magenta ZH

CMYK 0/100/0/0
RGB 227/0/89

Rot ZH

CMYK 0/100/100/0
RGB 226/0/26

Orange ZH

CMYK 0/70/100/0
RGB 235/105/11

Gelb ZH

CMYK 0/20/100/0
RGB 255/204/0

Seitentypen

